KOSTENLOS ZUM MITNEHMEN

OSNABRÜCK

MAGAZIN

NO. 4 I 2. AUSGABE 2026



ISSN-Nr. 3052-2838

SZENELEBEN
Lauter und Leiser Speicher

STUDIEREN & FORSCHEN
Prototypenparty

HINTER DEN KULISSEN
Osnabrücker Mensen

Starke Stadt.



ES

DER NEUE LEXUS ES

Bereit für Ihren Moment

Der neue Lexus ES gibt Ihnen mehr als Komfort. Unsere Limousine schafft mit dem intuitiven Tazuna-Cockpit und den innovativen Hidden Switches Klarheit und Fokus. Ein fahrerorientiertes Interieur, das Ablenkung reduziert und Ihre Konzentration fördert – damit Sie jeder Herausforderung mit ruhiger Souveränität begegnen. Erleben Sie unsere neuste Limousine jetzt selbst in Ihrem Lexus Forum.

AB 550 €* MTL. LEASEN | INKL. WECHSELPRÄMIE[1] ZZGL. SONDERZAHLUNG

LEXUS FORUM OSNABRÜCK | Pagenstecherstraße 77–83 | 49090 Osnabrück | **lexusforum-osnabrück.de**

Energieverbrauch Lexus ES 300h (Hybrid) mit 2,5-l-Benzinmotor 105 kW (143 PS) und Elektromotor vorn 150 kW (204 PS), Systemleistung 148 kW (201 PS), kombiniert: 4,8 l/100 km, CO_2-Emissionen kombiniert: 109 g/km. CO_2-Klasse: D. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

*Unser Kilometerleasing-Angebot** für den Lexus ES 300h Comfort. **Anschaffungspreis: 47.614,00 € zzgl. Überführungskosten,** Leasingsonderzahlung: 2.500,00 €, Gesamtbetrag: 29.140,00 € **zzgl. Überführungskosten,** jährliche Laufleistung: 10.000 km, Vertragslaufzeit 48 Monate, 48 mtl. Raten à 555,00 €. Servicebausteine optional erhältlich. **Ein **unverbindliches** Angebot von Lexus Financial Services (eine Geschäftsbezeichnung der **Toyota Kreditbank GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln). Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 30.09.2026.** [1]Die Wechselprämie in Höhe von 1.450,00 € reduziert den Anschaffungspreis und gilt nur bei Abschluss eines Leasingvertrags über einen neuen Lexus ES 300h Comfort bei der **Toyota Kreditbank GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln** und **nur bei gleichzeitiger Inzahlungnahme Ihres mindestens 4 Monate auf Sie oder ein Mitglied Ihres Haushalts zugelassenen Gebrauchtwagens (außer Lexus) durch uns** oder bei Nachweis der Ablösung eines laufenden Leasingvertrags. **Individuelle Preise und Finanzangebote erhalten Sie bei uns.**

STIMMEN (AUS) DER STADT

Ausgabe vier des Osnabrück Magazins: Es ist noch jung – und schon nicht mehr wegzudenken. Dazu bietet die Stadt zu viel, das entdeckt, gewürdigt oder einfach erzählt werden muss. Dieses Mal widmen wir uns Osnabrück als Hochschulstadt. Mehr als 28.000 Studierende und fast 3.000 Beschäftigte an unseren Hochschulen tragen dazu bei, dass Osnabrück lebendig, dynamisch und weltoffen ist. Sie stehen auch für ein Gefühl: Osnabrück, hier bin ich richtig. Eine Stadt mit Tatendrang und Freude am guten Leben. Was Startup-, Kultur- und Gastroszene bieten, ist genauso Teil dieser Ausgabe wie abwechslungsreiche Sport- und Naturerlebnisse. Genießen Sie auf den kommenden Seiten das „Osnabrück-Gefühl"!



LEONA SCHMIDT
Studentin an der Universität Osnabrück

Die Entscheidung, in Osnabrück zu studieren, war anfangs eher „funktional". Sechs Jahre später bin ich noch immer hier, inzwischen im Master Soziologie, und habe vergessen, dass die Stadt mal nur eine Option war. Auf vieles, wonach man sucht, hat Osnabrück eine Antwort: politisches und ehrenamtliches Engagement, kreativer Ausgleich, Ruhe in der Natur oder der Strom der Fußgängerzone. Die besten Café- und Kneipenspots gehören längst den Studierenden – man findet also schnell Anschluss. Aus einer Zweckentscheidung ist ganz beiläufig mein Zuhause geworden.



EBBA KOGLIN
Leiterin Zentrum für Hochschulsport Osnabrück

Etwa 28.000 Studierenden bietet der Hochschulsport eine kostengünstige Möglichkeit, mit Programmen, die auf sie zugeschnitten sind, sportlich aktiv zu werden, neue Sportarten zu entdecken und Kontakte zu knüpfen. Ein vielfältiges Sportangebot steigert die Lebensqualität, fördert soziale Interaktion und die Identifikation mit dem Standort. Hochschule und Universität machen die Stadt jung und lebendig, fördern Innovation und stärken die lokale Wirtschaft. Beide Faktoren tragen zum modernen und lebenswerten Stadtimage bei.



TOBIAS SCHONEBECK
Geschäftsführer Carl Schäffer GmbH & Co. KG

Seit 135 Jahren sind wir mit unserem Kaufhaus in Osnabrück verwurzelt und ticken mit ganzem Herzen in der Region und für die Region. In einem tollen Umfeld, auch als Startup- und KI-Hotspot mit Strahlkraft weit über die Region hinaus, schätzen wir die kurzen Wege und guten Netzwerke mit all den kreativen Köpfen. So entstehen die besten Ideen. In diesem Jahr sind wir auch ein bisschen stolz, dass dies mit der Auszeichnung als GIA Honoree sogar in Chicago gewürdigt wurde und wir nun zu den fünf weltbesten Handelskonzepten unserer Branche zählen. Osnabrück macht's möglich!



MARTIN ATZMÜLLER
Wissenschaftlicher Direktor DFKI

Als wissenschaftlicher Direktor am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) leite ich den Bereich „Kooperative und Autonome Systeme". Wir entwickeln integrative KI-Systeme, die etwa durch erklärbare Entscheidungen vertrauenswürdige KI unterstützen, zum Beispiel im Anwendungsfeld Landwirtschaft. Das Ökosystem in Osnabrück und das Coppenrath Innovation Centre als zentraler KI-Hub für die Region bieten ein ideales Umfeld, das das DFKI durch international sichtbare Forschung und den Transfer in die Wirtschaft weiter stärkt.

VIEL SPASS **BEIM ENTDECKEN!**

Fotos — DFKI, NextChoice, Leona Schmidt, Universität Osnabrück

Engagierte Stadt
Osnabrück feiert Engagement

6

OSNABRÜCK MACHT'S MÖGLICH
Engagierte Stadt – Osnabrück feiert Engagement

STADTTEILLIEBE
Wüste – urban, naturnah und bei Studierenden besonders beliebt


12

STUDIEREN IN OSNABRÜCK
Ein bisschen Auenland, ziemlich viel Zukunft


23

*auch auf dem Titel dieser Ausgabe zu entdecken.



9

ANGESAGT
Die Osnabrück-Sticker


32

STUDIEREN & FORSCHEN
Wie ein Party-Format den Innovationsstandort stärkt

8

5 FRAGEN ...
an die Leiterin der Psychosozialen Beratungsstelle für Studierende

SZENELEBEN

14 — **Laut oder Leise: Hauptsache kreativ!**

VORGESTELLT

30 — PARTNER DER STADT
Sparkasse Osnabrück

MUST-HAVES

10 — **Typisch Osnabrück Box, Osnabrücker Friedensschinken und Rathaus-Klemmbaustein-Modell**

STADTENTDECKER

18 — **Alte Schätzchen – Die Osnabrücker Stadtpreziosen**

36

ENTWICKLUNG IN DER STADT
Der Stadion-Mythos lebt weiter – auch nach dem Umbau!

KULTUR

11 — **Altstadt Live: Musik „umsonst & drinnen" in den Osnabrücker Altstadtkneipen**

28

JUBILÄUM
50 Jahre Lagerhalle

HINTER DEN KULISSEN

42 — **Osnabrücker Mensen – Was die Studierenden am liebsten auf dem Teller haben**

40

ZWISCHENWORT





FREIZEIT
OSNA ACTIVE:
Bouldern, Beachvolleyball oder Padel

GASTRO & GENUSS
Forellenhof Nettetal –
fast 100 Jahre Forellen-Tradition

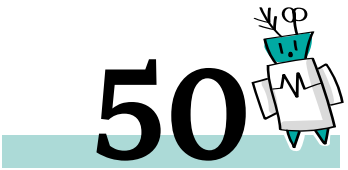




STADTGESCHICHTEN
Ein Tag mit …
der Berufsfeuerwehr
Osnabrück

EIN SPAZIERGANG MIT …

44 … Hubertus von Dressler „Die Grünen Finger sind im Bewusstsein der Stadt mittlerweile viel präsenter."



SCHÜLERSEITEN
Schülerinnen und Schüler der Thomas-Morus-Schule Oberschule gestalten mit

NEUES WAGEN

76 International aufgetischt – Lieblingsgerichte, die mit nach Osnabrück gekommen sind

ÜBER DEN TELLERRAND

48 Maha Hamo verrät, wie sie im Herzen und im Leben mit Osnabrück verbunden ist

ENGAGEMENT

65 Die „Sporties" des TuS Haste – eine Gemeinschaft, die viel bewegt



REZEPTTIPP
Gemüsesuppe aus dem Ofen mit Kartoffeln, Wurzelgemüse & Majoran





Interview mit Liv (10), die in ihrer Freizeit gerne untaucht

AUSFLUGSTIPP

72 Ausflug in die Niederlande – Wenn Deventer zur Dickens-Stadt wird

KURZ & KNAPP

80 VERANSTALTUNGEN UND HIGHLIGHTS
82 SERVICE



Engagierte Stadt

Osnabrück feiert Engagement

MITTEN IN DER STADT. MITTEN IM MITEINANDER.

Am 3. Oktober wird der Ledenhof zum Treffpunkt für Menschen, die Osnabrück bewegen. Beim ersten Bürgerfest „Engagierte Stadt – Osnabrück feiert Engagement“ zeigen Vereine, Initiativen und weitere Organisationen, wie vielfältig freiwilliges Engagement sein kann – und wie einfach es manchmal ist, selbst den ersten Schritt zu machen.

Wenn sich am Samstagmorgen die ersten Pavillons auf dem Ledenhof öffnen, entsteht mitten in Osnabrück ein besonderer Marktplatz. Hier werden allerdings keine Waren angeboten. Es geht um Ideen, Zeit, Wissen und die Lust, gemeinsam etwas zu bewegen.
Menschen, die Kinder beim Lesen unterstützen, treffen auf Engagierte aus Sport, Kultur oder Nachbarschaft. Andere setzen sich für soziale Themen, Teilhabe, Religionsgemeinschaften oder demokratisches Miteinander ein. Manche organisieren seit vielen Jahren, andere sind gerade neu dabei. Was sie verbindet: Sie warten nicht darauf, dass jemand anderes anfängt.

AUF EINEN BLICK

Was	Bürgerfest „Engagierte Stadt – Osnabrück feiert Engagement“
Wann	Samstag, 3. Oktober 2026, ab 10 Uhr
Wo	Ledenhof, Osnabrück
Veranstaltende	Freiwilligen-Agentur Osnabrück und Marketing Osnabrück GmbH
Mehr Infos	**osnabrueck.de/engagierte-stadt**

Am Samstag, 3. Oktober 2026, bringt das erste Bürgerfest für Demokratie und Ehrenamt diese Vielfalt auf dem Ledenhof zusammen. Unter dem Motto „Engagierte Stadt – Osnabrück feiert Engagement“ laden die Freiwilligen-Agentur Osnabrück und die Marketing Osnabrück GmbH von 10 bis 23 Uhr zum Kennenlernen, Austauschen und Entdecken ein.

Ein Marktplatz voller Möglichkeiten

Rund 50 Standplätze sind für Vereine, Religionsgemeinschaften, Bürgerinitiativen, Stiftungen, demokratische Parteien und weitere zivilgesellschaftliche Organisationen vorgesehen. Sie stellen nicht nur ihre Arbeit vor. Mitmachaktionen, kleine Angebote und Beiträge auf der Bühne sollen sichtbar machen, was Engagement im Alltag tatsächlich bedeutet.

Wer über den Ledenhof schlendert, kann deshalb mehr mitnehmen als einen Flyer. Vielleicht entsteht ein gutes Gespräch. Vielleicht findet sich eine Initiative, deren Thema schon lange im eigenen Kopf herumschwirrt. Vielleicht bleibt es zunächst bei einer neuen Perspektive – oder es beginnt an diesem Tag ein Engagement, das zu den eigenen Interessen und zum verfügbaren Zeitbudget passt.

Text — Marketing Osnabrück GmbH

Foto — Adobe Stock

„Osnabrück lebt von Menschen, die sich einmischen, anpacken, begleiten, helfen, gestalten, zuhören, verbinden und Verantwortung übernehmen."

RAPHAEL DOMBROWSKI
Freiwilligen-Agentur Osnabrück

Denn Ehrenamt bedeutet längst nicht immer, sich für Jahre festzulegen oder jede Woche mehrere Stunden einzuplanen. Auch punktuelle Hilfe, eine besondere Fähigkeit oder die Mitarbeit an einem einzelnen Projekt kann wertvoll sein. Das Bürgerfest bietet die Gelegenheit, ohne Hürde nachzufragen: Was wird gebraucht? Was kann ich einbringen? Und welche Aufgabe könnte mir Freude machen?

Demokratie beginnt im Alltag

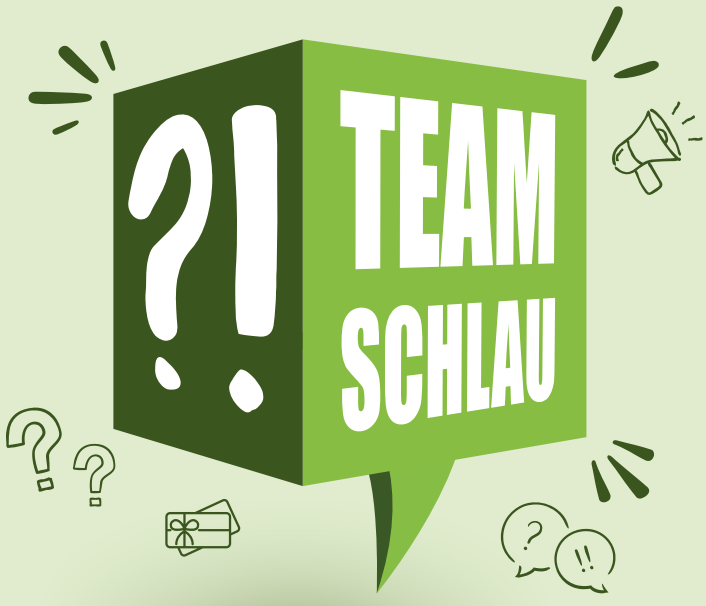
Dass das Fest am Tag der Deutschen Einheit stattfindet, ist kein Zufall. Demokratie zeigt sich nicht nur bei Wahlen oder in politischen Debatten. Sie wird überall dort lebendig, wo Menschen Verantwortung übernehmen, andere Perspektiven respektieren und gemeinsam Lösungen finden – im Verein ebenso wie in der Nachbarschaft, bei einer Initiative oder in einem sozialen Projekt.

Der Ledenhof bietet dafür eine passende Location. Der Platz gegenüber vom Schloss liegt mitten in der Stadt und wird für einen Tag zur offenen Begegnungsfläche. Unterschiedliche Generationen, Erfahrungen und Überzeugungen sollen hier einen Ort des Austauschs finden. Das Bürgerfest will dabei keine fertigen Antworten vorgeben. Es schafft Raum für Fragen, Kontakte und neue Verbindungen.

Ein Fest, das weiterwirken soll

Der Rat der Stadt Osnabrück hat beschlossen, dieses neue Bürgerfest ins Leben zu rufen. Es soll künftig ein Fest für die ganze Stadtgesellschaft sein: offen, vielfältig und verbindend. Sein Erfolg bemisst sich deshalb nicht allein daran, wie viele Menschen am 3. Oktober über den Ledenhof gehen. Entscheidend ist, was danach bleibt. Ein Kontakt zwischen zwei Organisationen. Eine Idee für das eigene Viertel. Ein neues Mitglied im Verein. Oder die Erkenntnis, dass Engagement nicht erst bei den anderen beginnt.

Wer bereits aktiv ist, kann an diesem Tag erleben, wie groß das Netzwerk der Engagierten in Osnabrück ist. Wer noch nach einer passenden Möglichkeit sucht, findet viele Zugänge an einem Ort. Und wer einfach neugierig vorbeikommt, wird wahrscheinlich feststellen: Eine engagierte Stadt besteht nicht aus Institutionen. Sie besteht aus Menschen.



OsnabrückHalle

Das Quiz für alle Generationen!

Mit Moderation von Tom Herter
und vielen tollen Preisen!

So., 29.11.2026 | 15:00 Uhr | OsnabrückHalle
Tickets unter osnabrueckhalle.de/quiz

VGH fair versichert
Sparkasse Osnabrück
REWE Kaluscha & Wehling
90 JAHRE ZOO OSNABRÜCK

5 FRAGEN

... an die Leiterin der Psychosozialen Beratungsstelle für Studierende (psb)

KERIME FARIS-LEWE LEITET DIE PSB SEIT 1998.

Die Diplom-Psychologin erklärt, dass die Nachfrage nach Beratung zuletzt deutlich gewachsen ist.

Mein Lieblingsplatz in Osnabrück sind die Spazierwege am Westerberg direkt hinter der Hochschule. Seit der Coronazeit verbringe ich dort häufig die Mittagspause, um den Kopf freizubekommen.

Frieden bedeutet für mich das Streben danach, ein guter Mensch zu sein.

In meiner Freizeit bin ich oft wandernd in der Natur. Inspirierend ist für mich auch immer wieder die Beschäftigung mit Kunst, Literatur und Kultur aus aller Welt.

An wen richtet sich die Psychosoziale Beratungsstelle (psb) in Osnabrück?
Die psb des Studierendenwerks richtet sich an alle eingeschriebenen Studierenden der Universität und Hochschule in Osnabrück, Vechta und Lingen.

Eine bundesweite Studie zeigte Ende 2023, dass psychische Erkrankungen bei Studierenden enorm zugenommen haben. Gibt es hier mittlerweile eine Trendwende?
Psychische Erkrankungen bei Studierenden wie Ängste und Depressionen sind weiterhin auf einem hohen Niveau. Hinzu kommt ein enormer Anstieg bei den Neurodivergenzen wie etwa ADHS. Auch Einsamkeit ist ein Thema.

Was umfassen die Angebote der psb?
Unter dem Dach der psb werden niedrigschwellige psychologische Beratung und Sozialberatung angeboten. Studierende können mit allen persönlichen Problemen, Schwierigkeiten mit dem Studium und Finanzen zu uns kommen. Die Einzelberatung wird durch Kurse zu spezifischen Themen wie etwa ein „Studienabschlusscoaching" oder „Den Selbstwert stärken" ergänzt. Alle Angebote sind für Studierende kostenfrei.

Wie gefragt sind die Angebote der psb unter den Studierenden?
Seit 2022 gab es nochmal einen deutlichen Anstieg der Nachfrage nach psychologischer Beratung. Dies konnten wir durch eine Aufstockung der Stellen auffangen. 2025 haben sich in der gesamten psb 1.250 Studierende angemeldet, es wurden 4.400 Beratungsgespräche geführt und 413 Studierende haben unser Kursangebot wahrgenommen.

Wie ist der einfachste Weg für Studierende, Kontakt zur psb aufzunehmen?
In unserem Sekretariat in Osnabrück können sich Studierende per E-Mail, telefonisch und persönlich anmelden. Unter **www.studentenwerk-osnabrueck.de/de/beratung** gibt es alle Informationen.



Text — Holger Schleper

Foto — Holger Bulk

Text — Marketing Osnabrück GmbH

OSNABRÜCK FÜR ZUHAUSE

Ein kleines Stück Osnabrück zum Mitnehmen, Verschenken oder Behalten: In der Tourist Information Osnabrück | Osnabrücker Land und im Onlineshop findet ihr diesmal vier neue Lieblingsstücke, die Stadtgefühl in den Alltag bringen. Der Stickerbogen versammelt Osnabrück-Motive zum Aufkleben – auf Laptop, Trinkflasche, Fahrrad oder Notizbuch. Wer Osnabrück unterwegs sichtbar machen möchte, greift zur Warnweste mit Osnabrück-Logo – praktisch, auffällig und ein Statement für die Friedensstadt.
Für kühlere Tage gibt es die Baumwollmützen in Schwarz oder Beige mit Osnabrück-Logo: lässige Begleiter für Spaziergänge, Ausflüge ins Osnabrücker Land oder den Besuch auf dem Wochen- oder Weihnachtsmarkt. Und wenn es abends gemütlich wird, sorgt das Osnabrück-Windlicht für stimmungsvolle Beleuchtung und ein bisschen Osnabrück-Feeling zu Hause.
Ob als Souvenir, kleines Dankeschön oder Geschenk für Osnabrück-Fans – die Produkte verbinden Alltagstauglichkeit mit lokaler Verbundenheit. Alle Artikel gibt es in der Tourist Information Osnabrück | Osnabrücker Land und im Onlineshop. Vorbeischauen lohnt sich – bestimmt findet ihr dort euer neues Lieblingsstück aus Osnabrück!

Hier gibt es noch mehr Artikel

osnabrueck-erleben.shop/Shop/Stadtmarke-Osnabrueck/



Warnweste



Windlicht



Baumwollmütze



Stickerbogen

Fotos — Marketing Osnabrück GmbH

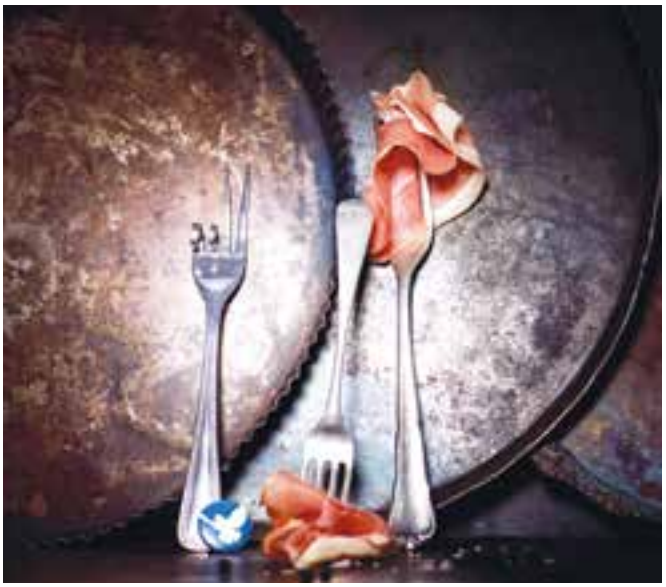


TYPISCHE OSNABRÜCKER LECKEREIEN

Ein Potpourri mit regionalen Köstlichkeiten – zum Verschenken oder sich selbst etwas gönnen – ist die „Typisch Osnabrück Box". Das Präsentpaket umfasst zum Beispiel Knuspersalz von King of Salt, Bio-Honig von Jockhecks Honigmanufaktur, Helios-Traubengelee vom Weinhof Brinkmann, Apfelsaft von Pömms, Schokolade von Windel, einen Überraschungsgutschein und eine Typisch-Osnabrück-Brotdose. Süß oder salzig, süffig oder cremig: Die hochwertigen Produkte lokaler Erzeuger bescheren besondere Geschmackserlebnisse sowie kulinarische Eindrücke aus der Region Osnabrück. Die Box ist ein Projekt der Wirtschaftsförderung Osnabrück (WFO) und der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück (HHO). Die HHO kommissioniert die Box in den Werkstätten in Sutthausen.

OSNABRÜCKER Must-haves

Wie schmeckt's, Hase? Welche Leckereien gibt es nur hier? Und was sind die beliebtesten Mitbringsel aus Osnabrück?



DAS RATHAUS STEIN FÜR STEIN ERLEBEN

Ein Stück Osnabrück für zu Hause: Das detailreiche Klemmbaustein-Modell des Rathauses des Westfälischen Friedens bringt das Wahrzeichen der Friedensstadt ins Wohnzimmer. Mit 2.468 Steinen, den markanten türkisfarbenen Osnabrück-Flaggen und einer Größe von 231 x 359 x 377 mm begeistert das Modell sowohl Bau-Fans als auch Sammlerinnen und Sammler. **Exklusiv ab dem 23. November** in der Tourist Information Osnabrück | Osnabrücker Land und in der Wechselstube auf dem Weihnachtsmarkt erhältlich.



HERZHAFT UND MIT HERZ DABEI

Eine regionale Spezialität, die Gaumenfreuden beschert und gleichzeitig Gutes tut, ist der Osnabrücker Friedensschinken. Seit 2003 spendet die Delikatessen-Manufaktur Bedford **für jeden verkauften Schinken einen Euro an die Kinderrechtsorganisation Terre des Hommes**.
Mit dem köstlichen Rohschinken, von Hand mit reinem Ursalz gebeizt und über sieben Monate luftgetrocknet, konnte bereits eine überwältigende Spendensumme erzielt werden. Das Geld fließt in Bildungsprojekte für Kinder in Kriegs- und Krisengebieten, um ihnen, unter anderem durch den Zugang zu Bildung, Zukunftschancen zu bieten.
friedensschinken.de

Aktueller Spendenstand
1.261.138,00 Euro

Text — Maren Lüttkemöller, Marketing Osnabrück GmbH

Fotos — Bedford GmbH + Co. KG, WFO, Marketing Osnabrück GmbH

Text — Frank Beushausen

MUSIK „UMSONST UND DRINNEN“ IN DEN OSNABRÜCKER ALTSTADTKNEIPEN

Zweimal pro Jahr wird es im angenehmsten Sinne „laut“ in der Osnabrücker Altstadt – wie zum Beispiel am 2. Oktober 2026. Denn dann laden Kneipenwirte unter dem Motto „Altstadt Live“ wieder zum Musikfestival mit freiem Eintritt in allen teilnehmenden Lokalen.

lagerhalle-osnabrueck.de/content/veranstaltungen/altstadt-live/

Aktuelle Infos zu den beteiligten Lokalen und Musik-Acts

Freundinnen und Freunde treffen, Musik hören und dabei das eine oder andere Kaltgetränk genießen: Hierfür bildet **„Altstadt Live“** den perfekten Rahmen. Dieses Event ist seit 2010 fester Bestandteil des Osnabrücker Veranstaltungskalenders. Mittlerweile lädt das Musikfestival sogar zweimal im Jahr zum ausgelassenen Feiern ein: jeweils am Ostersonntag sowie am 2. Oktober, also direkt vor dem Tag der Deutschen Einheit.

Einer der „Gründerväter“ des Events, Jens Meier von der Lagerhalle Osnabrück, erinnert sich an die Anfänge: „Einige Altstadtwirte trafen sich zu einem Stammtisch und überlegten, wie das Viertel noch attraktiver für Gäste aus Osnabrück und Umgebung werden kann. So entwickelten wir gemeinsam die Idee, ein Musikfestival nach dem Motto ‚umsonst und drinnen‘ zu organisieren. Seither spielen in den teilnehmenden Locations hauptsächlich Acts und Bands aus der Region. Und dieses Konzept hat von Beginn an sehr gut funktioniert.“

Bei **freiem Eintritt** genießen viele Besucherinnen und Besucher im Laufe des Abends gleich mehrere Auftritte. Frei sind auch die Lokalbetreiber – und zwar bei der Auswahl der Musikgruppen. Newcomer erhalten auf dem „Altstadt Live“-Festival ebenfalls die Chance, sich einem großen Publikum zu präsentieren. „Für die Bands ist so ein Gig ein tolles Sprungbrett, um sich für weitere Auftrittsmöglichkeiten zu empfehlen“, weiß Jens Meier. Seiner Erfahrung nach wollen die meisten direkt nach ihrem dortigen Gastspiel schon die Teilnahme am nächsten „Altstadt Live“ buchen.

Neben der Lagerhalle sind das StadtGalerie Café, der Irish Pub The Red Shamrock, Joe Enochs Sportsbar, das Wirtshaus Holling, Dirty + Dancing oder das Schmale Handtuch etc. einige feste Größen. Manche Gaststätten sind immer dabei, andere eher sporadisch. Großartige Stimmung ist aber immer gegeben.







Zum großen Teil treten Tribute- und Cover-Bands auf, denn bei Songs, die viele Menschen kennen und mitsingen können, springt der sprichwörtliche Funke schnell über.

Fotos — Swaantje Hehmann

Rund 15.000 Bewohnerinnen und Bewohner machen die Wüste zum bevölkerungsreichsten Stadtteil Osnabrücks mit prallem Leben und ruhigen Rückzugsorten, dazu jeder Menge Kultur, Natur sowie sportlichen Aktivitäten. Während die bei Studierenden besonders beliebte vordere Wüste stärker mit urbanem Flair punktet, überzeugt die hintere Wüste mit Ruhe und Nähe zur Natur. Nachbarschaftlicher Zusammenhalt und Engagement sind überall im Stadtteil anzutreffen und prägen dessen Atmosphäre entscheidend mit.

BÜRGERBEWEGT

Seit 2013 sorgt die „Wüsteninitiative" für frischen Wind im Stadtteil. Ob Straßenfeste, Kleinkunst, Lesungen oder praktische Nachbarschaftshilfe: Das Spektrum der Aktivitäten des gemeinnützigen Vereins ist vielfältig. Begegnung und Vernetzung stehen dabei immer im Vordergrund. Dies gilt auch für den „Bürgertreff" am Blumenhaller Weg mit seinem umfangreichen Monatsprogramm einschließlich eines Reparatur-Cafés.
wuesteninitiative.de



SPORTLICH SPITZE

Mit seinen 30 Abteilungen und rund 7.000 Mitgliedern ist der in der Wüste beheimatete Osnabrücker Sportclub (OSC) der größte Verein seiner Art in Osnabrück. Frauen-Leistungssport auf Spitzenniveau bieten die Basketballerinnen der GiroLive Panthers, deren Heimspiele für ihre grandiose Stimmung bekannt sind. Viel wird beim OSC für die Nachwuchsförderung getan. Das zeigt sich auch beim „KidsZ", dem vereinseigenen Kindersportzentrum mit großer Bewegungslandschaft.
osnabruecker-sportclub.de

SAITENKLÄNGE

Ein Kulturprogramm fernab des Mainstreams wird im Lutherhaus geboten. Insbesondere Freunde akustischer Gitarrenklänge kommen hier auf ihre Kosten, zählt Lutherhaus-Betreiber Peter Finger doch selbst zu den international renommiertesten Gitarristen. Rund 300 Personen finden in dem schönen Konzertsaal Platz. Zudem sind ein Tonstudio und zwei Plattenlabels im Gebäude ansässig. Regelmäßige Gitarrenworkshops runden das Angebot ab.
lutherhaus.info

GRENZGÄNGER

In den behauenen Fels nahe der Kreuzung Pappelgraben / Quellwiese sind die Jahreszahl „1699" und die Buchstaben „M. L." geschlagen. Sie stehen für die Martinianer Laischaft, die als eine der damaligen fünf Genossenschaften ihre Weidegründe markierte. Der Grenzstein ist der älteste in Osnabrück. Der angrenzende Weg führt direkt ins Grüne zur Nordhaushöhe.

ALLES ANDERE ALS ÖDE

Im Plattdeutschen bedeutet „wöst" unbewohnbar und öde und genauso präsentierte sich der heute so lebendige Stadtteil bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Erst umfangreiche Entwässerungsmaßnahmen machten aus dem sumpfigen Niedermoor ein bebaubares Gebiet. Der einprägsame Name „Wüste" aber blieb.

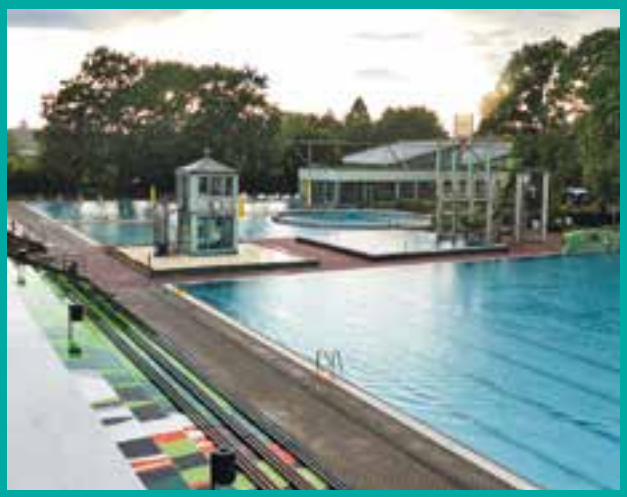
Text — Christoph Beyer

KUNST AUF GANZER LÄNGE



Farbenfrohe Fassadenbilder ziehen die Blicke auf sich. Der öffentliche Raum wird auf diese Weise künstlerisch umgestaltet und bietet ganz neue Perspektiven. Zu den längsten handgemalten Werken dieser Art in Deutschland zählt der „Musikexpress“. Das Kunstwerk umfasst zwei jeweils rund 90 Meter lange Fassadenbilder unterhalb einer Eisenbahnbrücke am Ende der Limberger Straße.

Der „Musikexpress“ wurde von der Künstlerin Angelika Walter in einem Zeitraum von drei Jahrzehnten gestaltet und greift thematisch die verbindende Kraft der Musik auf. Zahlreiche Veranstaltungen fanden bereits an dieser unverwechselbaren Location statt. Angebrachte QR-Codes ermöglichen eine Online-Führung entlang der bunten Motive.



TRADITIONSREICHER BADESPASS

An heißen Sommernachmittagen heißt es für viele Osnabrücker: „Ab ins Moskaubad!“ – und das bereits seit Generationen. Das älteste künstlich angelegte Freibad der Stadt begeht in diesem Jahr sein 100-jähriges Jubiläum. Zuvor gab es nur Flussbadeanstalten an Hase und Nette. Die denkmalgeschützte Architektur, wie etwa die große Tribüne, vermittelt heute noch historisches Flair, auch wenn das Moskaubad auf dem neuesten Stand der Technik ist. Sie sorgt in der kalten Jahreszeit für ein angenehmes Klima im Hallenbad und bietet für jüngere Kinder eine „Dschungel-Oase“ mit Wasserspielen. Mehrmals im Jahr finden Flohmärkte auf dem Außengelände statt – sie sind ein besonderer Besuchermagnet.

INTUITIVES MALEN

Kreative Freiräume eröffnen: Diesem Ziel hat sich der Malort Osnabrück in der Kiwittstraße verschrieben. Mit seinen generationenübergreifenden Angeboten und Malgruppen hat er ein Alleinstellungsmerkmal in der Hasestadt inne, das sich auch im Konzept widerspiegelt. Thorsten Sandvoß und seine Frau Ewa Syta-Sandvoß wollen insbesondere das intuitive Malen fördern, frei von Bewertungen, in einem geschützten Raum. Malspiele mit Freunden, kreative Events, Kindergeburtstage oder Betriebsausflüge sind hier ebenfalls möglich. Zugleich wirkt der Malort Osnabrück über die Beteiligung an Projekten in den Stadtteil hinein, wie zuletzt im Rahmen des städtischen Kulturprojekts „nature. culture. future“.
malort-osnabrueck.com



Fotos — Christoph Beyer

LAUT ODER LEISE: HAUPTSACHE KREATIV!

Einen beliebten Heimathafen für Kreative bilden die beiden Speicher im Osnabrücker Hafen. Der Laute und der Leise Speicher, ehemals für die Lagerung von Getreide konzipiert, ergänzen einander und besitzen als historisches Gebäudeensemble im industriellen Umfeld eine ganz eigene Atmosphäre.

Von 1935 bis 1938 wurden für die Lagerung von Getreide im Osnabrücker Hafen fünf identische, große Speicher gebaut und dem Heeresverpflegungsamt unterstellt. Später wurde das Areal von den British Forces genutzt und dann vorläufig aufgegeben. Drei Speicher wurden abgerissen, um unter anderem Platz für das neue Containerterminal zu schaffen. Heute stehen noch zwei der mittlerweile denkmalgeschützten Speicher. Sie dienen nun nicht mehr den Streitkräften, sondern der Kultur und Kreativität. Im Jahr 2018, nach zehn Jahren des Leerstands, erarbeitete Matthias Folkers mit drei weiteren Investoren und gemeinsam mit der Stadt Osnabrück ein neues Nutzungskonzept.





„Am Limberg gingen der lokalen Musikszene gerade 100 Proberäume verloren und am Bahnhof entfielen fast zeitgleich weitere 30 Proberäume. Uns war es ein wichtiges Anliegen, den Kreativen in unserer Stadt eine neue Heimat zu bieten“, sagt Matthias Folkers.
Von Haus aus Jurist, hatte Folkers bereits damals sehr häufig mit Denkmalschutz zu tun. Seine drei Mitstreiter brachten ihrerseits weiteres wertvolles Know-how mit, beispielsweise aus der Betriebswirtschaft oder aus der Bausanierung. So entstand das 2019 realisierte Konzept mit zwei Gebäuden, die der Kreativität auf ganz verschiedenen Wegen den nötigen Raum geben.

Viel Raum für die Kreativwirtschaft

Im **Leisen Speicher (Speicher 2)** haben sich Marketing- und Eventagenturen sowie Ingenieurbüros etc. niedergelassen. **Die hohen Räume vermitteln typisch industriellen Charme mit Loft-Charakter und sollen sowohl das Miteinander als auch die Inspiration fördern.**
„Der Speicher 2 richtet sich an Freelancer und mittelständische Betriebe, die vom kleinen Einzelbüro bis zur kompletten 600-qm-Etage verschiedenste Möglichkeiten haben. Dabei bildet die moderne Architektur in der direkten Umgebung einen spannenden Gegenpol zum historischen Charme der Speichergebäude“, erklärt Matthias Folkers.
Gleich gegenüber residiert K.A.F.F. – der Kulturverein am fantastischen Freihafen e.V. Und nebenan parkt oft ein Bandbus des Musikbüro Osnabrück e.V. Dieses Gefährt hilft Bands aus dem Speicher 1 immer wieder dabei, die Logistik für ihre Auftritte zu bewältigen.
Das ursprüngliche gastronomische Konzept eines täglichen Restaurantbetriebs vor Ort erwies sich in dieser Form zwar als nicht tragfähig. Jedoch bestehen mit dem „Speicherplatz“ im Speicher 2 sowie dem „Dock 49“, das im Speicher 1 mehrere Locations beherbergt, viele Möglichkeiten, exklusive Events aller Größenordnungen zu organisieren. Ob Hochzeit oder Firmenveranstaltung: Auch hier darf es laut und kreativ zugehen.

Text — Frank Beushausen

80 Proberäume für 400 Musiker

Der Speicher 1 trägt den Beinamen „Lauter Speicher“. Verteilt auf drei Obergeschosse und den Keller, stehen den Bands hier insgesamt 80 Proberäume mit 21 bis 35 Quadratmetern Grundfläche zur Verfügung – und zwar 24/7, also rund um die Uhr. Am stärksten werden sie mittwochs und donnerstags genutzt. Deshalb hat in den Abendstunden auch der Kiosk geöffnet. Hier können sich die Musizierenden in ihren Pausen zu fairen Preisen versorgen.

Andrea Haack, die den Kiosk seit Februar 2026 betreibt, verkauft hier nicht nur Cola, Bier und Wasser – sie ist auch die erste Ansprechpartnerin für diejenigen, die bereits einen Proberaum nutzen oder einen beziehen möchten. „Andrea ist sozusagen die gute Seele des Lauten Speichers“, meint Matthias Folkers.

Den Speicher 1 betrat Andrea Haack erstmals 2019, als sie dort Schlagzeugunterricht nahm. Auch heute noch steht ihr Drumset im Speicher 1, und sie kennt viele der rund 400 Musiker. Was sie freut: „Obwohl viele Bands parallel proben und sich auch gegenseitig hören können, ist bisher noch nie Stress aufgekommen. Sie stimmen sich gut miteinander ab und verhalten sich sehr offen und rücksichtsvoll.“

Die Schlagzeugschule „Ecole de Batterie“ ist hier ebenso zu Hause wie die Körperfreunde, die sportlich Interessierte im Dachgeschoss in der Regel auch bei lauter musikalischer Untermalung ins Schwitzen bringen. Eigene Trainer und Gast-Coaches teilen sich den Platz nach Bedarf. Tanzgruppen üben ebenfalls in diesen Räumlichkeiten – in bester Harmonie mit ihren Nachbarn.

„Uns war es ein wichtiges Anliegen, den Kreativen in unserer Stadt eine neue Heimat zu bieten.“

MATTHIAS FOLKERS
Investor und Betreiber









Fotos — Frank Beushausen

BÜRGERINNEN UND BÜRGER PACKEN MIT AN: SO WIRD OSNABRÜCK GRÜNER UND LEBENSWERTER

Weniger Betongrau - mehr Grün: Mit diesem Ziel werden in Osnabrück immer mehr Bäume gepflanzt. Städtische Akteure und private Initiativen engagieren sich, um Klimaresilienz, Nachhaltigkeit und Lebensqualität zu stärken. Es gibt verschiedene Wege zu neuen grünen Orten. Hier eine Auswahl.



nachhaltig.osnabrueck.de/de/engagieren-mitmachen/stadtbaumpate/

STADTBAUMPATEN IM WANDEL

Einen Baum pflanzen – dies ist häufig ein Statement, mit dem ein wichtiges Familienereignis oder ein Firmenjubiläum gefeiert wird. **Entsprechend hoch ist die Nachfrage bei der städtischen Aktion „StadtBaumPate", mit der gezielt Unterstützung für Anpflanzungen gesucht wurde.** Arndt Bohlmann vom Osnabrücker Servicebetrieb (OSB) berichtet, dass bereits 500 Bäume einen neuen Platz gefunden haben – doch genau der werde immer rarer. „In Zukunft soll der Weg zur Baumpatenschaft noch einmal deutlich verkürzt werden – und zwar digital mit einer virtuellen Landkarte, die den Interessenten mögliche Standorte für neue Bäume anzeigt. Eine Bezahlfunktion wird ebenfalls integriert", so Arndt Bohlmann.

Kai Richter, der eine Buche spendete, ist einer von vielen Osnabrückern, die sich bereits an der Begrünung der Stadt beteiligt haben.

Unter dem Titel „Grün statt Grau" fördert die Stadt Osnabrück verschiedenste Maßnahmen, um der Natur deutlich mehr Raum zu geben – sei es beispielsweise durch Bodenentsiegelungen oder Dach- und Fassadenbegrünungen. Bezuschusst werden die Aktionen mit bis zu 60 % der anfallenden Kosten.

Alternativ können Bürgerinnen und Bürger auch zu **„StadtBaumPaten" werden**. Wegen der hohen Nachfrage wird das Konzept stärker kanalisiert, um geeignete Flächen für Baumpflanzungen gezielter identifizieren zu können.

Zusätzlich zu diesen beiden Initiativen hat die Hasestadt bereits 2020 das Programm **„1.000 Bäume für Osnabrück"** ins Leben gerufen, bei dem der Osnabrücker Servicebetrieb (OSB) mit der Haarmann-Stiftung Umwelt und Natur sowie der Stiftung Osnabrücker Club eng zusammenarbeitet. 600 Bäume wurden bereits gepflanzt – unterstützt mit rund 100.000 Euro seitens der beiden Stiftungen sowie durch private Spender. Interessierte Bürgerinnen und Bürger, die mitmachen möchten, können sich beim OSB melden.

Text —— Frank Beushausen







Bodenentsiegelung wird „gewuppt“

Ein weiteres Projekt steht laut Antonius Fahnemann von der Haarmann-Stiftung bereits in den Startlöchern: die Kampagne **„Gewuppt“**. Die Bingo-Umweltstiftung und drei weitere Organisationen loben unter diesem Stichwort in Kooperation mit der Stadt Osnabrück einen bürgerschaftlichen Wettbewerb rund um die Bodenentsiegelung aus.

Mustergültige private Initiative zeigt auch der **gemeinnützige Verein Bäume statt Brachland e. V.** von 2023. Markus Stolze gab den Anstoß und fand schnell engagierte Unterstützer. Aktive, die diesen Ansatz fördern und weitere Projekte umsetzen wollen, sind nach wie vor willkommen.

„Wir sehen immer wieder brachliegende Flächen, die unbedingt genutzt werden sollten, um neue Lebensräume für die Tierwelt und auch für das Wohlbefinden der Menschen zu schaffen. Wenn jemand wenig Geld oder Know-how hat, um Bäume anzupflanzen, helfen wir als Verein gern dabei“, erklärt Markus Stolze.

Neuer Mischwald am Haster Berg

Eines der größeren Vereinsprojekte betraf ein, so Markus Stolze, „vom Borkenkäfer zerfressenes“ Waldstück am Haster Berg. Insgesamt 400 Bäume pflanzte der Verein an: Roteiche, Nussbaum, Esskastanie, Hainbuche, Linde und Elsbeere bilden hier nun einen nachhaltigen Mischwald.

Eine Mitstreiterin der ersten Stunde ist Corinna Hölzl. Fachlich ist sie versiert, denn sie unterrichtet Biologie und Chemie an der Angelaschule. Als sie mitbekam, dass dort mehrere Bäume aufgrund von Hitze eingegangen waren, brachte sie den Verein Bäume statt Brachland ins Spiel.

„Wir haben dann mit Schülern aus der 5. und 6. Klasse eine gemeinsame Pflanzaktion gestartet. Die Kids waren ganz begeistert; manche wollen sogar später mal beruflich in diese Richtung gehen“, blickt Corinna Hölzl mit Freude zurück. Gepflanzt wurden an einem Samstagvormittag fünf hitzeresistentere Bäume: Ahorn, Linde, Nussbaum, Esskastanie und Sumpfeiche – auch mit beherztem Einsatz eines Baggers. Der musste den stark verdichteten Boden zunächst auflockern.

500 Sträucher und Gehölze für ein neues Biotop in Atter

Genau dies war auch bei einem Projekt in Osnabrück-Atter vonnöten: Auf einem Grundstück des landtechnischen Lohnunternehmens Willmann legte der Verein Bäume statt Brachland e. V. nach intensiver Auflockerung des Geländes im April 2026 einen rund 200 Meter langen und fünf Meter breiten Streifen an. Zu den fünf Spitzahornbäumen, die bis zu 15 Meter hoch werden, wurden 500 Sämlinge gepflanzt. Schlehe, Feldahorn, Waldrebe, Hartriegel und Holunder wachsen nun auf dem Areal, das laut Markus Stolze schon in wenigen Jahren von Insekten und Vögeln bevölkert sein wird.

Als Eigentümer des Grundstücks denken Nadine und Björn Willmann sowie ihr zwölfjähriger Sohn Max die Idee „Bäume statt Brachland“ weiter. „Unser Ziel ist es, jedes Jahr 20 neue Bäume anzupflanzen“, verspricht Nadine Willmann.

Mittlerweile hat sie sich entschlossen, ebenfalls dem Verein beizutreten, da er eine zentrale pädagogische Aufgabe übernimmt: „Ich finde es sehr wichtig, auch die Kinder für die Zusammenhänge von Mensch und Natur zu sensibilisieren und sie an Themen der Nachhaltigkeit ganz praktisch heranzuführen, bei der Angelaschule und andernorts.

Bestimmt werden einige der Kids in 20 Jahren stolz auf das zurückschauen, was sie selbst mit angepflanzt haben.“

Fotos —— Bäume statt Brachland e. V., Frank Beushausen, Katrin Hofmann, OSB

GOLDSTÜCKE

Goldene und vergoldete Stücke sind in den Wandschränken der Schatzkammer zu sehen, die ins Mauerwerk des Rathauses eingelassen sind. Ratssilber, Prägestempel, Münzen, Siegel, die älteste Schützenkette der Stadt und kaiserliche Erlasse finden sich hier.

DAS BEKANNTESTE STÜCK



Der frühgotische „Kaiserpokal" mit der Figur Karls des Großen ist das Prunkstück des Ratsschatzes. In dem goldenen Kelch sitzt die Figur einer Kaiserin auf einem Schachbrett – ein solches „Innenleben" ist sehr selten und brachte die damaligen Ratsherren auf eine spezielle Idee: Jeder neue Ratsherr musste den Pokal genau bis zu den Knien der Figur im Inneren, der Kaiserin, austrinken. Schaffte er es nicht, musste er den Wein komplett trinken – und vermutlich die neue Runde zahlen.

DAS KLEIDSAMSTE STÜCK



Diese Schützenkette wurde nach 1582 genutzt, andere bereits seit dem 13./14. Jahrhundert.

Das gewichtige Stück zieren 62 kleine Plaketten mit den Namen und Daten der Schützenkönige. Warum unten ein vergoldeter Papagei hängt, bleibt Schützengeheimnis. Klar ist nur, dass der Papagei ein Symbol für Schützen war. Offenbar war aus der mittelalterlichen Bürgerwehr im Laufe der Jahrhunderte ein eher humorvolles Unterfangen geworden, bei dem der Schützenkönig „den Vogel abgeschossen hat".

DAS KURIOSESTE STÜCK

Der Goldpokal heißt „Die Traube" und sieht aus wie eine Ananas. Heute steht die „goldene Ananas" für einen Wettbewerb, bei dem es um nichts geht. Welche Bedeutung der Goldpokal 1647 hatte, ist unbekannt, auch wenn er wohl ein Wanderpokal war. Sein Name „Die Traube" scheint sich am damaligen Weinrecht zu orientieren, das Stadt und Bistum inne hatten.

ALTE SCHÄTZCHEN – DIE OSNABRÜCKER STADTPREZIOSEN

Text —— Jutta Harmeyer

Wer das Rathaus betritt und an der Info vorbei rechts abbiegt, landet in einem kleinen Raum, der den Ratsschatz und das zentrale Dokument der Stadtgeschichte präsentiert. Das ist wertvolle Geschichte auf wenigen Quadratmetern.

Osnabrück zählt zu den zwei letzten Städten in Norddeutschland, die über eine solche Sammlung verfügen. Die Stücke wurden im Laufe der Jahrhunderte als Gastgeschenke überreicht und Osnabrück bediente sich bei Bedarf seinerseits aus dem Ratssilber. Zwar werden heute auch noch Geschenke mit Gästen aus aller Welt ausgetauscht, aus Gold sind diese allerdings nicht mehr. Manchmal erfüllten die Stücke aber auch ganz konkrete Funktionen im städtischen Rat – wie der Kaiserpokal.

Der kleine Raum ist das ehemalige Archiv der Stadt. Weil das Archiv wuchs, der Schatz aber nicht, wurde der Raum kurzerhand umfunktioniert. Es lohnt sich zudem, auch einen Blick auf die Tür zur Schatzkammer zu werfen. Das schmiedeeiserne Stück aus dem Barock ist mit einem aufwändig gestalteten Stadtwappen versehen. Meistens steht sie offen, sodass man häufig achtlos an ihr vorbeigeht. Beim nächsten Besuch also einfach mal ums Türblatt herumschauen. Gut zu wissen für einen reibungslosen Besuch: Die Alarmanlage ist sehr sensibel – wer zu nah an die Stücke gerät, sorgt für jede Menge Aufregung.



DAS ÄLTESTE STÜCK

Das „Privileg de non evocando" aus dem Jahr 1171 ist die älteste Urkunde im Archiv der Stadt. Mit ihr verlieh Kaiser Friedrich I. Barbarossa Osnabrück die Gerichtshoheit, ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur Stadt im juristischen Sinn. Sie feiert am 23.11.2026 ihren 855. Geburtstag.

Fotos —— Jette Golz, Marketing Osnabrück GmbH

DAS BEDEUTENDSTE STÜCK

Der Friedensvertrag von 1648 ist selbstverständlich auch ausgestellt. Die Nachbildung des „Osnabrücker Friedensinstruments" ist wohl das bedeutendste Stück für die Stadtgeschichte – schließlich gilt der Westfälische Frieden als der erste vertraglich geregelte Frieden in Europa.



Was gibt's Neues?

In dieser Rubrik gibt es Neuigkeiten aus der Stadt Osnabrück – von neuen Restaurants und Geschäften bis hin zu besonderen Aktionen und Events. Hier wird gezeigt, was sich in der Stadt verändert, welche Trends aufkommen und welche Highlights nicht verpasst werden sollten.



01

Spontan aktiv!

SportBox am Willy-Brandt-Platz

SPORTBOX AM WILLY-BRANDT-PLATZ

Kostenlos trainieren und spontan aktiv werden: Am Willy-Brandt-Platz stellt die Stadt Osnabrück eine **neue SportBox** zur Verfügung. Der wetterfeste Schrank hält in acht Fächern Sport- und Fitness-Equipment bereit – **von Kettlebells, Medizinbällen und Fitnessbändern bis zu Frisbee, Fußball, Boulekugeln, Spikeball und einem Set für Wikingerschach.** Die Geräte können an der Calisthenics-Anlage oder für Sport und Spiel im Park genutzt werden. Die Ausleihe ist kostenlos und digital: Nach der Registrierung in der SportBox-App lässt sich ein Zeitfenster buchen und das entsprechende Fach per Bluetooth öffnen. Nach dem Training werden die Geräte zurückgelegt und die Rückgabe per Foto und Sensorik bestätigt. Dank integriertem Solarpaneel arbeitet die SportBox komplett autark.

NEUER KÜCHENCHEF IM KESSELHAUS

Das Osnabrücker Sternerestaurant Kesselhaus hat seit dem 1. August einen neuen Küchenchef: Constantin Krauß kommt aus Hamburg nach Osnabrück.
Dort war er zuletzt Sous-Chef im Drei-Sterne-Restaurant The Table unter Kevin Fehling. Zuvor war er im Drei-Sterne-Restaurant Bareiss in Baiersbronn unter Claus-Peter Lumpp tätig. Der 27-Jährige bringt damit einen beeindruckenden kulinarischen Lebenslauf aus der Spitzengastronomie mit. **Im Kesselhaus verbindet der gebürtige Kieler die klassische französische Küche mit heimatbezogenen, norddeutschen Elementen.**



02

KESSELHAUS
Neulandstraße 12
Di – Fr ab 18.30 Uhr
Sa 12 – 14 und ab 18.30 Uhr



03

Hier erhältlich:

Rewe Markt Quebecallee 6 | **Hamptons Café** Nikolaiort 1–2
Pans Kitchen Natruper Straße 137 | **Abendmarkt** Domvorplatz
medicos.Osnabrück Weidenstraße 2–4

DREI SCHICHTEN VOLLER GENUSS

Proteinreich, vegan, glutenfrei und frei von raffiniertem Zucker vereint Rawry, der Raw Cake im Glas, natürliche Zutaten in drei abwechslungsreichen Schichten: unten eine Basis aus Hafer, Datteln und Nüssen, in der Mitte eine Cashewkerncreme und oben eine Fruchtschicht. **Den Snack aus dem Kühlregal gibt's in drei fruchtigen Sorten: Himbeere-Kokos, Mango-Kurkuma und Kirsche-Haselnuss. Diesen Herbst kommt als saisonale Kreation Apfel-Zimt dazu.**
Die Idee für Rawry kam Lena Kuschel 2024, als sie einen gesunden Snack für ein Yoga-Retreat kreierte. Seitdem ist Rawry Schwerpunktthema ihres Masterstudiums (Agrar- und Lebensmittelwirtschaft, Hochschule Osnabrück) und Gründungsprodukt ihres gleichnamigen Unternehmens. Der Schichtsnack hält, was er verspricht: gesunden Genuss.

Text — Redaktionsteam, Stefanie Hiekmann

Fotos — Stefanie Hiekmann, Monika Nestmann, Sina Schmidt

Text — Maren Lüttkemöller

WAS SCHÄTZEN BEKANNTE PERSÖNLICHKEITEN AUS DER REGION OSNABRÜCK AN IHRER HEIMAT?

Ich vermisse …



… den leicht versteckten Innenhof des Osnabrücker Doms.

TIM ELLRICH

Geboren und aufgewachsen in Osnabrück, ist ein international preisgekrönter Filmregisseur, Drehbuchautor und Produzent. Genreübergreifend gelingt es ihm im abendfüllenden Spielfilm („Im Haus meiner Eltern") genauso wie im Dokumentarfilm („Mein Vietnam") und auch in zahlreichen Kurzfilmen, den Zuschauenden die Lebensgeschichten von Menschen, die in der Gesellschaft oft wenig Beachtung finden, mit feinem Gespür ergreifend nahezubringen.

„Ich vermisse vor allem meine Familie. Nur mein Bruder und ich haben die Region verlassen, und so ist jede Rückkehr wie eine Zeitreise zurück in eine Kindheit voller Verwandter und vor allem voller Kaffee und Kuchen. Ich glaube, gerade diese Bodenständigkeit im Vergleich zu einem unsteten Leben als Filmschaffender ist etwas, das mich immer wieder erdet. Dafür bin ich sehr dankbar. Und ein Ort, zu dem ich immer wieder zurückfinde, ist der leicht versteckte Innenhof des Osnabrücker Doms. Wenn man einmal echte Ruhe spüren möchte, dann dort."



… tatsächlich ein wenig meine Schule.

LENA LORBERG

Geboren und aufgewachsen in Osnabrück, lebt die freiberufliche Bassistin mittlerweile in Köln – wenn sie nicht gerade auf Tour ist. Aufgetreten ist sie bereits mit Musikern wie Jerry Lu oder Tom Gaebel. Ihre Bass-Leidenschaft entflammte einst am Gymnasium Angelaschule. Heute spielt sie zum Beispiel im Bundesjazzorchester, in der Band „The Young Lions" des amerikanischen Jazzmusikers Chris Hopkins und in Formationen wie dem Elias Brieden Quintett.

„In Köln vermisse ich die Nähe zur Natur. In Osnabrück ist man sehr schnell am Kanal, am Rubbenbruchsee oder in ländlichen Regionen, in denen ich viel Zeit beim Reiten auf meinem Pferd verbracht habe.
Ich hätte nie gedacht, dass ich das mal sagen werde, aber tatsächlich vermisse ich ein wenig meine Schule, weil sie uns viele Möglichkeiten geboten hat. Ohne die Bläserklasse der Angelaschule würde ich heute vermutlich nicht Bass spielen.
Aber am allermeisten vermisse ich meine Familie, meine Freunde und mein Pferd!"



… ganz klar die Menschen.

HOLGER GLANDORF

Geboren in Osnabrück, gehörte Holger Glandorf über viele Jahre zu den prägenden Persönlichkeiten des deutschen Handballs. Der Weltmeister mit der Nationalmannschaft von 2007 gewann mit der SG Flensburg-Handewitt zahlreiche nationale und internationale Titel. Seit 2022 ist er Geschäftsführer der SG Flensburg-Handewitt.

„Ich vermisse ganz klar die Menschen. Ich bin dort geboren und aufgewachsen, meine Familie lebt noch dort und auch einige meiner Freunde. Deshalb verbinde ich mit Osnabrück nicht nur einen Ort, sondern vor allem viele persönliche Erinnerungen und Begegnungen."

Fotos — Ingrid Anderson-Jensen, Binh Minh Dao, Lily Erlinger



Willkommen in der Dodesheide.

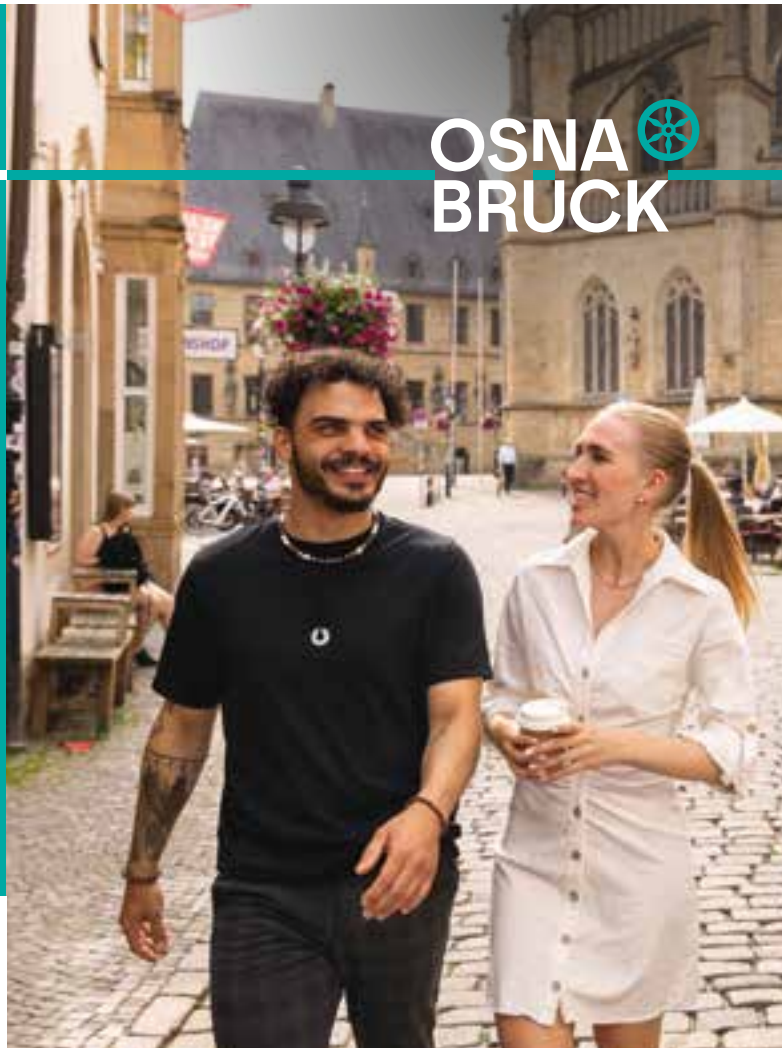


Entdecken Sie Ihr Zuhause in der Dodesheide! Im Vonovia Quartier an der Schlesischen Straße erwarten Sie stadtnah moderne Wohnungen in einer grünen Umgebung direkt am Waldesrand – inklusive E-Ladesäulen vor der Haustür für nachhaltige Mobilität. Jeden Donnerstag von 15 bis 16 Uhr steht für die Fragen und Anliegen unserer Mieterinnen und Mieter das Vonovia Büro offen. Aktionen wie das farbenfrohe Graffiti-Projekt, der städtische Quartierstreff und das sommerliche Quartiersfest Anfang Juni zeigen: Hier wird Gemeinschaft großgeschrieben.

Finden Sie Ihr Zuhause bei Vonovia.
Das passende Wohnungsangebot finden Sie ganzjährig auf vonovia.de/osnabrueck.

VONOVIA

Dein Studium. Deine Chance. Deine Stadt: Osnabrück.



osnabrück.de/studieren

Marketing Osnabrück

HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

Text — Marketing Osnabrück GmbH

EIN BISSCHEN AUENLAND, ZIEMLICH VIEL ZUKUNFT



Rund 28.000 Menschen studieren in Osnabrück. Universität und Hochschule Osnabrück bieten gemeinsam mehr als 250 Bachelor- und Masterstudiengänge und damit zahlreiche Möglichkeiten, die eigene Zukunft zu gestalten. Doch ob eine Stadt nicht nur Studien-, sondern auch Lebensort wird, entscheidet sich nicht allein im Vorlesungsverzeichnis.

Zwischen Campus, Stadt und Natur

Osnabrück erinnert ein wenig an das Auenland aus Tolkiens Mittelerde: viel Grün, kurze Wege und ein starkes Gemeinschaftsgefühl – nur mitten in einer lebendigen Großstadt mit Hochschulen, Kultur, Clubs und starker Wirtschaft.

Osnabrück ist groß genug, dass immer etwas los ist, und kompakt genug, um sich wiederzutreffen. Was anderswo lange Wege braucht, liegt hier nah beieinander – das schafft mehr Zeit für das, was neben dem Studium zählt. Ob Tretbootfahren auf dem Rubbenbruchsee, ein Spaziergang am Haseuferweg, eine Joggingrunde durch die Wüste oder der Blick vom Piesberg über die Stadt: Mit Studi-Freunden lässt sich Osnabrück vielfältig erleben. Für weitere Ausflüge ist man mit dem Fahrrad schnell im Osnabrücker Land oder erreicht kostenlos per Bahn in nur einer Stunde die Niederlande.

Eine Stadt, die verbindet

Am Samstag über den Wochenmarkt am Dom schlendern, am Abend durch die Kneipen der Altstadt ziehen oder zehn Tage lang auf dem Marktplatz Maiwoche feiern: In Osnabrück gibt es viele Gelegenheiten, gemeinsam Zeit zu verbringen. Dabei entsteht ganz nebenbei das Osnabrück-Gefühl.

In Osnabrück fallen Begegnungen leicht: Ob im Seminar, im Wohnheim oder beim Ausgehen – aus Bekannten werden schnell echte Verbindungen und aus einer fremden Stadt ein Zuhause.

osnabrück.de/studieren

Alles Wissenswerte rund um den Studienstandort Osnabrück, von Studienangeboten und Wohnen bis hin zu Freizeit, Karriere und Gründung

Kurze Wege – auch in die Zukunft

Auch der Weg vom Studium in den Beruf ist in Osnabrück oft kürzer als gedacht. **Die „networkingBOX: Studi-Edition“ vernetzt Studierende, bietet Unternehmenskontakte und Einblicke in die Stadt**.

Als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort bringt Osnabrück Hochschulen, Forschung und Unternehmen zusammen – durch Praxisprojekte und Kooperationen lernen Studierende Berufsfelder kennen und knüpfen Kontakte.

Qualität, die überzeugt

In den aktuellen CHE Hochschulrankings erzielen Studiengänge der Universität und Hochschule Osnabrück überdurchschnittliche Bewertungen, unter anderem bei Studiensituation, Studienorganisation, Betreuung und Praxisbezug. Diese Qualität reicht bis in die Mensaküchen: Im Mensa-Check 2026 zählen die Mensen am Westerberg und im Schlossgarten zu den bestbewerteten Hochschulmensen Deutschlands.

In Osnabrück gibt es eben nicht nur Futter für den Kopf, sondern auch für den Bauch – das beste Rezept für eine erfolgreiche Zukunft!

Foto — Marketing Osnabrück GmbH



GOTTES WELTBÜRGERINNEN

Am Rande des Stadtteils Haste befindet sich seit 85 Jahren das Zuhause einer besonderen Gemeinschaft. Die „Missionsschwestern vom heiligen Namen Mariens“ verbinden hier im Kloster Nette innere Einkehr und weltliche Offenheit miteinander, umgeben von einer landschaftlichen Idylle. Ein Ortsbesuch.

Text — Christoph Beyer

In sanften Schleifen windet sich die Nette durch das grüne Gelände. Direkt am Ufer erhebt sich der Turm einer alten Gutskapelle. Der weiße Gebäudekomplex dahinter beherbergt das Kloster Nette. 13 Ordensschwestern leben aktuell auf dem Areal mit seinem riesigen Garten. Eine von ihnen ist Schwester Karola Wamhof.

Reise nach Brasilien

Als Generaloberin leitet sie die Kongregation der Missionsschwestern vom heiligen Namen Mariens. Das Kloster Nette ist deren Mutterhaus. Präsent sind die Missionsschwestern auch in Schweden, Brasilien und Paraguay. Die organisatorischen Fäden laufen jedoch in Osnabrück zusammen. Neben viel Verwaltungsarbeit sind mit Schwester Karolas Amt auch Reisen verbunden. Zuletzt führte es sie im Juli zusammen mit ihrer Vertreterin, Schwester Birgit Depenbrock, ins südbrasilianische Maringá, um das 70. Jubiläum des dortigen Ordens zu feiern. Das Kloster Nette sei für die Schwestern außerhalb von Deutschland ein wichtiger Bezugspunkt. Jede Schwester der Kongregation verbringe wenigstens einmal in ihrem Ordensleben einige Zeit hier, erklärt die Generaloberin.

Ankerpunkte im Tagesverlauf

In Osnabrück und andernorts folge der Tag einem eingespielten Rhythmus. Nach einem gemeinsamen Morgengebet, den „Laudes“, schließe sich im Mutterhaus um sieben Uhr die Heilige Messe an. Es folge das gemeinsame Frühstück, danach werde jede Schwester in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich tätig. Das gemeinsame Mittags- und Abendgebet bildeten weitere Ankerpunkte im Tagesverlauf. „Das Nachtgebet wird bei uns dann alleine gebetet“, erklärt Schwester Karola.



„In Osnabrück und andernorts folgt der Tag einem eingespielten Rhythmus.“

KAROLA WAMHOF
Ordensschwester im Kloster Nette

Mitarbeitende unterstützen die Schwestern

Viel Arbeit sei im Exerzitienhaus zu verrichten, darunter Rezeptionsdienste und hauswirtschaftliche Tätigkeiten. **In dem 2014 eröffneten Gebäude kehren kirchliche Gruppen ein. Es finden Besinnungstage sowie Tagungen statt.** Ohne Unterstützung von Mitarbeitenden sei das Kloster, samt seinem großen Garten, aber nicht in Schuss zu halten. Letzteres übernehme der Hausmeister.

Ein sinnvolles Leben

Die Messen halte ein 90-jähriger Jesuitenpater, der ebenfalls im Kloster lebe und Teil der Hausgemeinschaft sei. „Man wird im Kloster alt“, erklärt Schwester Karola und ergänzt: „Das liegt wohl auch daran, dass unser Leben ein sehr sinnvolles Leben ist.“ Sie staune, was auch die älteren Schwestern noch leisteten. Jede packe im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit an.

Die Offenheit der Klostergemeinschaft zeige sich aber nicht nur in den öffentlich zugänglichen Gottesdiensten, sondern insbesondere auch beim ökumenischen Open-Air-Pfingstgottesdienst, der jedes Jahr zahlreiche Besucherinnen und Besucher auf das idyllische Klostergelände locke.

Fotos — Christoph Beyer



MEHR INFOS

hof-hauswoermann.de



Hofladen
Mo – Sa 9 – 18 Uhr
zur Abenteuerspielplatz- oder Maislabyrinth-Saison auch sonntags



REGIONALE PRODUKTE, ENTSCHLEUNIGUNG, SPIEL UND SPASS

Ein Hof, viele Möglichkeiten – für die Besitzerfamilie und alle, die ihn besuchen. Quirliges Treiben ist nicht nur zu den Öffnungszeiten auf dem Hof Hauswörmann in Osnabrück-Sutthausen angesagt.

„Danach war klar, dass ich unseren Hof als authentische und familienfreundliche Anlaufstelle gestalten möchte."

LISA PADEFFKE
Landwirtin

Die privaten Zuwege stehen Spaziergängen offen und können zum Überqueren genutzt werden. Eltern mit Kindern kommen häufig vorbei, um die Hühner zu beobachten, die rund um die mobilen Ställe auf der Wiese scharren. Tagsüber kommt Kundschaft jeden Alters zum Einkaufen in den Hofladen und ein Warenautomat mit frischen Eiern, Kartoffeln und Milchprodukten in Bio-Qualität steht täglich 24 Stunden zur Verfügung.

„Unser aromatisches Obst und Gemüse erfreut sich großer Beliebtheit – ebenso wie der Likör und die Nudeln, die mit unseren eigenen Eiern hergestellt werden", verrät Lisa Padeffke. 2019 hat sie gemeinsam mit ihrem Mann Mario den Betrieb von ihren Eltern Sigrid und Arthur übernommen. Die Landwirtin und Mutter von zwei Kindern hat nach dem Abitur eine landwirtschaftliche Ausbildung absolviert. „Währenddessen habe ich sowohl die Arbeit in einem Großbetrieb als auch auf einem Biohof kennengelernt. Danach war klar, dass ich unseren Hof als authentische und familienfreundliche Anlaufstelle gestalten möchte. Mit frischen eigenen, regionalen und Bio-Produkten. Mit einem Freizeitangebot wie dem großen Abenteuerspielplatz und den überdachten Picknickplätzen zum Entspannen im Grünen", so Lisa Padeffke.

Weitere Highlights im Herbst sind die Tomaten- und Kürbisvielfalt sowie von Juli bis Ende Oktober das Maislabyrinth mit seinen Gängen und falschen Fährten. Ein appetitlicher Hingucker im Laden ist der alte offene Bauernschrank, in dem Dauerwürste an Bindfäden hängen. Der massive lange Holztisch, auf dem früher die Kasse stand, ist heute ein bunter Präsentierteller für frische Kräuter und Salate, Paprika, Zucchini, Gurken, Nudeln und Saucen.

Der Hof verbindet Tradition und Moderne. Seit mehr als 775 Jahren in Familienbesitz, haben sich zwar der Name und die Ausrichtung geändert, doch die Familie arbeitet immer noch mit Herz und Hand. Heute leben hier vier Generationen: Lisa Padeffke mit ihrem Mann und den zwei Kindern, Lisas Eltern und Großmutter. „Alle Familienmitglieder bringen sich ein. Das ist sicher mit ein Grund dafür, dass sich bei uns Klein und Groß, Jung und Alt willkommen fühlen", resümiert Lisa Padeffke.

Text — Maren Lüttkemöller

Fotos — Lisa Padeffke, Sarah Padeffke



ALLES ANDERE ALS STILLSTAND

Er gilt als Tor zur Friedensstadt und wird täglich von Tausenden Reisenden genutzt. Der Osnabrücker Hauptbahnhof verbindet historische Baukunst mit moderner Mobilität und ist zugleich ein Begegnungsort unterschiedlichster Menschen. Für ihre Bedürfnisse und Teilhabe entwickeln sich der Bahnhof und sein Umfeld kontinuierlich weiter.

Text — Christoph Beyer

Schon von weitem zieht die historische Eingangsfassade des Osnabrücker Hauptbahnhofs die Blicke auf sich. Viel Licht fällt durch den Fensterrundbogen ins Innere, wo in der Empfangshalle ein stetiges Kommen und Gehen herrscht. Rund 35.000 Reisende nutzen den Hauptbahnhof täglich. **Als einziger noch erhaltener Turmbahnhof Niedersachsens nimmt der Hauptbahnhof eine wichtige Position im nationalen und internationalen Bahnverkehr ein.** Zwei Hauptstrecken kreuzen sich hier auf unterschiedlichen Ebenen.

Die Skulptur „Homo Mobilis“

Seit dem Herbst 2025 ist der Hauptbahnhof zudem um eine Attraktion reicher. Die Skulptur „Homo Mobilis“ erhebt sich am Eingang und hat sich zu einem beliebten Fotomotiv entwickelt. Sie zeigt einen überlebensgroßen Mann auf einem Pedalo-Spielgerät. Gestaltet wurde sie von Stephan Balkenhol. Der renommierte Bildhauer hat damit das spielerische Element von Mobilität besonders betont.

Der Bahnhofsvorplatz wurde vor 25 Jahren umfassend umgestaltet und erfuhr in seinem südlichen Teil kürzlich unter anderem mit dem Radboulevard eine wichtige Ergänzung. Zudem ist der gesamte Vorplatz barrierefrei.

Sozialraum Bahnhof

Der Abbau sozialer Barrieren ist erklärtes Ziel von Caritas-Mitarbeiter Mika Springwald. „Der Hauptbahnhof ist immer auch ein Spiegelbild unserer Gesellschaft“, erklärt der Sozialarbeiter, der in Osnabrück das Projekt „Sozialraum Bahnhof“ verantwortet. Dieses wird von der Caritas in Zusammenarbeit mit der Stiftung Mercator bundesweit an mehreren Standorten durchgeführt.

Effektive Hilfe und Beratung

Neben den Reisenden fänden sich am Bahnhof auch immer wieder Menschen in sozialen Problemlagen und Krisensituationen ein. Für sie eine effektive Hilfe und Beratung zu organisieren und gleichzeitig die Teilhabe etwa durch leicht verständliche Wegeleitsysteme zu verbessern, sei erklärtes Ziel des Projekts. Zudem spiele auch die Sicherheit eine wichtige Rolle. „Es geht um einen Interessenausgleich“, so Springwald.

Insgesamt sei Osnabrück in dieser Hinsicht sehr gut aufgestellt, es komme aber darauf an, dies zu verstetigen. „Wir haben hier schon lange ein ausgezeichnetes Netzwerk, der Informationsstand muss untereinander aber immer wieder abgeglichen werden“, erklärt der Caritas-Mitarbeiter. Hierzu fänden regelmäßige Treffen statt.

Fotos — Christoph Beyer









„Am Ende geht es darum, dass sich an diesem belebten Ort möglichst alle wohlfühlen."

MIKA SPRINGWALD
Sozialarbeiter bei der Caritas

Transparente Hilfsangebote

Dank der engen Zusammenarbeit und Abstimmung sei bei Bedarf schnelle und effektive Hilfe möglich. Angebote würden für Bedürftige zugleich transparenter. In Arbeit sei auch eine App, durch die Menschen mittels QR-Code schnell Hilfesysteme am Bahnhof abrufen können. „Am Ende geht es darum, dass sich an diesem belebten Ort möglichst alle wohlfühlen", so Springwald.

Um das Wohlergehen der Bahnhofsgäste dreht sich auch der Arbeitsalltag von Jens Herkenhoff. Der Stationsbetreuer der Deutschen Bahn hält die meisten organisatorischen Fäden des Bahnhofsgeschehens in der Hand.

Großinvestitionen in den nächsten zehn Jahren

Im Laufe der nächsten zehn Jahre werden der Gebäudekomplex und das dazugehörige Umfeld samt Brücken und Gleisen große Umbau- und Instandsetzungsmaßnahmen erleben, kündigt er an. Voraussichtlich eine halbe Milliarde Euro werde dabei investiert, um den Standort zukunftsfest zu machen.

Auch aktuell zeichneten sich Veränderungen ab. So ziehe die Bundespolizei in eine ehemalige Spielothek im Hauptgebäude und sei damit präsenter. Zudem begännen in Kürze die Arbeiten für einen Supermarkt mittlerer Größe im Seitenflügel. „Es tut sich also einiges an diesem wichtigen Verkehrsknotenpunkt", fasst Herkenhoff zusammen.

DB-Stationsbetreuer Jens Herkenhoff vor einer historischen Fotoaufnahme des Hauptbahnhofs in seinem Büro



„Auf unserer Bühne haben so manche Comedians sowie andere Künstlerinnen und Künstler ihre Karrieren begründet."

JENS MEIER
Geschäftsführer Lagerhalle e.V.

SEIT 50 JAHREN HEIMAT FÜR KULTUR, KREATIVITÄT UND KOMMUNIKATION

Osnabrück im Jahr 1973: Aus den Bereichen Kunst, Kunsthandwerk und Kultur bildet sich eine Bürgerinitiative, um das „Lagerhaus Richter" – eine leerstehende Lagerhalle der Eisenwarengroßhandlung Rudolph Richter – als ein neues kulturelles und kommunikatives Zentrum zu nutzen.

Nach einem gescheiterten Versuch, ein unabhängiges Jugendzentrum zu gründen, entwickeln die Initiatoren gemeinsam mit der Stadt Osnabrück ein damals neuartiges Konzept zu kreativer Freizeitgestaltung, frei von Konsumzwang und Kontrolle durch die Elterngeneration. Als neue Eigentümerin übergibt die Stadt Osnabrück das Gebäude zur Selbstverwaltung an den Verein Lagerhalle e.V. Am 12.12.1976 wird das soziokulturelle Zentrum Lagerhalle als neuer Mittelpunkt für Kultur, Kreativität und Kommunikation eröffnet.

„50 Jahre später sehen wir, dass diese Einrichtung einen festen Platz im Leben der Osnabrücker Bürgerinnen und Bürger hat. **Wir sind nach wie vor ein wichtiger Anlaufpunkt für verschiedenste Veranstaltungen, die andernorts aus kommerziellen Gründen schwer umzusetzen wären, aber für die Kultur und die Meinungsbildung als Teil unserer Demokratie von großer Bedeutung sind**", hebt Jens Meier hervor, der die Geschäfte des Lagerhallen-Vereins führt.

Eine Bühne für Vielfalt

Von der Lagerhalle wurden viele Initiativen gestartet oder unterstützt, die sich erfolgreich etabliert haben. Hierzu zählen zum Beispiel das Morgenland Festival, der Popsalon, der Poetry Slam, die Theaterpädagogische Werkstatt oder auch das OS-Radio 104,8.

Jens Meier ergänzt: „Auf unserer Bühne haben so manche Comedians sowie andere Künstlerinnen und Künstler ihre Karrieren begründet. Genauso wichtig ist aber, dass wir vielen Gruppen im wahrsten Sinne des Wortes den nötigen Raum geben können – von politischen Diskussionsrunden über den Strickclub bis hin zu Chören."
Bei Themen wie Diversität, Inklusion oder Interkulturalität sieht Jens Meier noch viel Handlungs- und Unterstützungsbedarf – Grund genug, um auch die nächsten 50 Jahre aktiv und kreativ zu gestalten.

Am Wochenende um den **12.12.2026** feiert die Lagerhalle ihr Jubiläum mit einer großen Geburtstagsparty.

Text — Frank Beushausen

Foto — Frank Beushausen

Text —— Katrin Krusch

BENEFIZKALENDER



Mit den Werken von Johannes Eidt durch das Jahr

JUBILÄUMSKALENDER 2027

JOHANNES EIDT

Ein runder Geburtstag und ein außergewöhnliches Lebenswerk: Anlässlich des 90. Geburtstags des Osnabrücker Grafikers Johannes Eidt erscheint 2027 ein besonderer Benefizkalender.
Für die Jubiläumsausgabe, deren Erlös Kinderprojekten des Vereins OsnaBRÜCKE e. V. zugutekommt, hat Eidt erneut 13 Motive aus über fünf Jahrzehnten seines Schaffens ausgewählt. Die Werke verbinden europäische und japanische Grafiktraditionen und begleiten uns mit poetisch-pastelligen und teils surrealen Bildwelten durch das Jahr.
Gleichzeitig gewährt der Kalender Einblicke in Eidts Atelier in der Heger Straße und seinen Arbeitsprozess. Herausgegeben wird der Kalender seit 2021 vom Lions Club Osnabrück.

Der Kalender ist hier erhältlich:
Tourist Information Osnabrück | Osnabrücker Land, Bierstraße 22–23
Atelier Johannes Eidt, Heger Straße 16

IN EIGENER SACHE



NACHHALTIGKEIT MIT DUFTNOTE

Wer durch dieses Magazin blättert, kommt schnell ins Schnuppern – und das aus gutem Grund: Der besondere Duft ist ein Zeichen gelebter Nachhaltigkeit.

Sie beginnt bereits bei der Papierauswahl:
Das Osnabrück Magazin wird auf 100 Prozent Recyclingpapier mit mineralölfreien Bio-Druckfarben auf Pflanzenölbasis gedruckt. Diese lassen sich beim Papierrecycling besonders gut entfernen.
So kann das Magazin nach ausgiebigem Lesegenuss hochwertig recycelt werden. Zudem ist das Osnabrück Magazin ein regionales Produkt: Gedruckt wird im Herzen Osnabrücks.
Auch in der Produktion steht der Ressourcenschutz im Vordergrund: Alu-Druckplatten werden recycelt und selbst feinster Papierstaub zu Briketts gepresst; so entsteht ein lückenloser Wertstoffkreislauf – Seite für Seite.

KONTINUITÄT UND KOMPETENZ FÜR OSNABRÜCK

André Schüller ist frischgebackener Vorstandschef der Sparkasse Osnabrück und weiß, wie Stadt und Umland ticken. Er begann als Azubi bei der damaligen Kreissparkasse Osnabrück, machte Station bei den Sparkassen in Göttingen und Osterholz und ist seit 2018 zurück in Osnabrück. Er kennt die Menschen, Unternehmen und Herausforderungen der Region bestens. Ideale Voraussetzungen, um gemeinsam mit der Sparkasse als Partner der Stadt zu wirken.



Regionales Engagement gehört quasi zur DNA der Sparkassen. Allein die Sparkasse Osnabrück hat im vergangenen Jahr über 800 Projekte und Initiativen mit rund 5 Millionen Euro unterstützt. Warum ist das so wichtig für eine Bank?

Weil wir als Sparkasse weit mehr sind als ein Finanzdienstleister. Wir sind seit 200 Jahren Teil dieser Region. Unser Auftrag endet nicht bei guten Bilanzen. Wir wollen dazu beitragen, dass sich Stadt und Landkreis Osnabrück wirtschaftlich, gesellschaftlich und kulturell erfolgreich entwickeln. Wenn es unserer Region gut geht, geht es auch uns gut. Deshalb investieren wir bewusst in die Menschen, Vereine, Schulen sowie soziale und kulturelle Einrichtungen vor Ort. Im vergangenen Jahr konnten wir über 800 Projekte mit rund fünf Millionen Euro fördern. Es freut mich, dass wir damit das Engagement vieler Menschen unterstützen dürfen. Denn eine Region lebt von den Menschen, die Verantwortung übernehmen.

Haben Sie ein Projekt, das Ihnen persönlich besonders am Herzen liegt?

Ehrlich gesagt, fällt mir das schwer. Nicht weil ich mich nicht entscheiden möchte, sondern weil hinter jedem Projekt Menschen stehen, die sich mit großer Leidenschaft für andere einsetzen.

Ob im Sport, in der Kultur, im sozialen Bereich oder in der Jugendarbeit – überall begegne ich Menschen, die Verantwortung übernehmen, häufig ehrenamtlich und oft ganz selbstverständlich. Dieses Engagement verdient höchsten Respekt. Mich beeindruckt vielmehr die Vielfalt der Menschen, die unsere Region Tag für Tag lebenswerter machen.

Text — Jutta Harmeyer

Bei dieser regionalen Verbundenheit ist die Osnabrück-Partnerschaft nicht verwunderlich. Was hat für Sie den Ausschlag gegeben, sich an diesem Netzwerk zu beteiligen?

Weil ich überzeugt bin, dass eine starke Region starke Partnerschaften braucht. Kein Unternehmen kann die Zukunft einer Stadt oder einer Region allein gestalten. Jeder Partner bringt seine Erfahrungen, Ideen und Netzwerke ein. Genau daraus entsteht etwas Wertvolles. Gemeinsam können wir dazu beitragen, unsere Region noch attraktiver zu machen – für Unternehmen, Fachkräfte, Studierende und junge Familien. Davon profitieren am Ende alle.

„Für mich ist das Entscheidende: Osnabrück ist eine Region, in der Menschen gern leben."

ANDRÉ SCHÜLLER
Vorstandsvorsitzender
der Sparkasse Osnabrück

Die Sparkasse ist mit 1.142 Mitarbeitenden ein bedeutender regionaler Arbeitgeber. Was wünschen Sie sich von Ihren Mitarbeitenden, den aktuellen und den zukünftigen?

Die Finanzwelt verändert sich rasant. Deshalb wünsche ich mir Mitarbeitende, die neugierig bleiben, Verantwortung übernehmen und Veränderungen aktiv mitgestalten.
Mindestens genauso wichtig ist mir aber etwas anderes: Bei aller Digitalisierung dürfen wir den Menschen nie aus dem Blick verlieren. Technologie verändert unser Geschäft schneller denn je. Das Wichtigste wird sich aber nicht ändern: Vertrauen entsteht von Mensch zu Mensch. Fachliche Kompetenz ist dafür unverzichtbar. Den Unterschied machen Haltung, Verlässlichkeit, Empathie und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Ich wünsche mir Kolleginnen und Kollegen, die fachlich überzeugen und gleichzeitig mit Offenheit, Respekt und Freude auf Menschen zugehen. Genau das macht unsere Sparkasse aus.

Und was bieten Sie ihnen?

Vor allem eine Aufgabe mit Sinn. Wer bei der Sparkasse arbeitet, gestaltet die Zukunft unserer Region aktiv mit. Das ist weit mehr als ein Arbeitsplatz. Natürlich bieten wir Sicherheit, moderne Arbeitsbedingungen und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Aber ich glaube, dass Menschen heute noch etwas anderes suchen: Vertrauen, Wertschätzung und die Möglichkeit, etwas zu bewegen. Mir ist wichtig, dass unsere Mitarbeitenden morgens gern zur Arbeit kommen. Wer sich wertgeschätzt fühlt, entwickelt Ideen und begegnet unseren Kundinnen und Kunden mit Freude.

Sie haben gerade Ihr 200-jähriges Bestehen gefeiert. Wie bleibt ein Traditionshaus für Kundinnen und Kunden attraktiv?

Tradition bedeutet für mich nicht, an Bewährtem festzuhalten. Tradition bedeutet, aus den eigenen Wurzeln Kraft für Neues zu schöpfen. Seit 200 Jahren begleiten wir Menschen in allen Lebensphasen. Dieser Auftrag bleibt. Aber die Erwartungen unserer Kundinnen und Kunden verändern sich stetig. Viele Dinge sollen heute schnell und digital funktionieren. Gleichzeitig wünschen sich Menschen gerade bei wichtigen Entscheidungen persönliche Ansprechpartner, denen sie vertrauen können. **Unsere Aufgabe ist es deshalb, das Beste aus beiden Welten zu verbinden: persönliche Nähe und moderne digitale Lösungen. Genau darin liegt unsere Stärke – heute und auch in Zukunft.**

Was macht Osnabrück zu einem guten Standort für eine Bank?

Osnabrück ist für mich weit mehr als ein Wirtschaftsstandort. Es ist eine Region mit einer außergewöhnlich hohen Lebensqualität. Wir verfügen über einen starken Mittelstand, viele erfolgreiche Familienunternehmen und innovative Betriebe. Gleichzeitig sind wir ein hervorragender Bildungsstandort – mit ausgezeichneten Schulen, Universität und Hochschule. Sie schaffen beste Voraussetzungen für Innovation, Fachkräfte und Zukunft. Hinzu kommt eine beeindruckende Vielfalt in Sport, Kultur und Freizeit. Ob im Spitzen- oder Breitensport, ob Theater, Festivals, Konzerte, Museen oder die vielen ehrenamtlichen Initiativen – hier haben Menschen jeden Alters vielfältige Möglichkeiten, Gemeinschaft zu erleben und sich einzubringen.
Eine Region wird nicht allein durch ihre Wirtschaft stark. Sie wird stark durch die Menschen, die hier leben und sich füreinander engagieren. Genau das zeichnet Osnabrück aus. Deshalb ist unsere Region nicht nur ein hervorragender Standort für Unternehmen und die Sparkasse – sondern vor allem ein großartiger Ort zum Leben.

Einer der Slogans Ihrer Bank lautet „Gemeinsam erfolgreich". Auf welchen gemeinsamen Erfolg sind Sie besonders stolz?

Eine Sparkasse ist dann erfolgreich, wenn sie nicht nur gute Zahlen schreibt, sondern wenn die Menschen in der Region spüren, dass sie sich auf uns verlassen können. „Gemeinsam erfolgreich" ist für mich deshalb weit mehr als ein Slogan, sondern beschreibt vielmehr unsere Haltung. Unser Erfolg entsteht nicht durch Einzelne. Er entsteht durch das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden, durch das Engagement unserer Mitarbeitenden und durch die vielen starken Partnerschaften in unserer Region.
Am Ende geht es für uns nicht zuerst um Geschäftszahlen. Es geht um Menschen. Wenn unsere Kundinnen und Kunden uns vertrauen, unsere Mitarbeitenden gern bei uns arbeiten und wir gemeinsam dazu beitragen, dass unsere Region auch für kommende Generationen lebenswert, wirtschaftlich stark und sozial verbunden bleibt, dann haben wir unseren öffentlichen Auftrag erfüllt. Genau daran möchten wir uns messen lassen.

Foto — Jette Golz



Eine kleine Bühne für potenziell große Ideen: ICO und RISE bieten mit der Prototypenparty im Osnabrücker Hafen ein spannendes Format für kreative und unternehmerische Köpfe.







Text — Holger Schleper

WIE EIN PARTY-FORMAT DEN INNOVATIONSSTANDORT STÄRKT

Sie ist ein Erfolgskonzept: Im Frühjahr wird es die zehnte Auflage der Osnabrücker Prototypenparty geben. Kreative Köpfe stellen hier ihre Innovationen vor – und alle Interessierten können Feedback geben.

Ein Roboter, der eine Currywurst mit Pommes vor den Augen der Gäste zubereitet? Ja, diesen vollautomatischen Imbiss gibt es. Zumindest als Prototyp. Zu bestaunen war die Entwicklung eines Teams von Osnabrücker Studierenden in diesem Frühjahr bei der Prototypenparty im Osnabrücker Hafen. Und „Frybotics" – eine Wortschöpfung aus dem englischen „fry" für frittieren und „robotics" – ist auf dieser Party nur eine unter vielen innovativen Ideen.

„Es war die neunte Auflage der Prototypenparty", erklärt Thomas Büdden, Leiter des InnovationsCentrums Osnabrück (ICO). Das Konzept wurde in Hannover entwickelt. Das ICO hat das Format in der Hasestadt etabliert. „Menschen mit Ideen können das Event als Plattform für ihre Prototypen nutzen", berichtet Patricia Kreilos vom ICO, die die Veranstaltung federführend organisiert. Wer möchte, kann dann zur Party kommen und als Feedbackerin oder Feedbacker die ausgestellten Produkte testen. Die Veranstaltung steht allen Interessierten offen.

„Menschen mit Ideen können das Event als Plattform für ihre Prototypen nutzen."

PATRICIA KREILOS
Mitarbeiterin beim ICO und
Mitorganisatorin der Veranstaltung

In diesem Jahr konnten die Gäste zum Beispiel eine App testen, die Gärten visuell abbildet und Pflegemaßnahmen für die Pflanzen vorschlägt. Auch eine offene Plattform für Healthcare- und Smart-Home-Geräte zählte zu den vorgestellten Prototypen. Mithilfe der Plattform sollen Geräte verschiedener Hersteller miteinander kommunizieren können.

Umzug ins StartUp!Lab der Hochschule Osnabrück am Osnabrücker Hafen

In der Regel sind es acht bis zehn Personen oder Teams, die ihre Ideen vom Publikum testen lassen. Der Mehrwert für die Ausstellenden: Ihre Ideen erhalten Sichtbarkeit – und sie bekommen vielfältige Rückmeldungen zu ihren Produkten. „80 bis 100 Menschen, die Feedback geben, waren bei den letzten Veranstaltungen dabei", berichtet Kreilos.

Nachdem in den ersten Jahren das ICO im Osnabrücker Wissenschaftspark, angrenzend an den Campus Westerberg der Hochschulen, der Veranstaltungsort war, findet die Prototypenparty seit zwei Jahren im RISE statt. Das RISE (Room for Innovation and Student Empowerment) ist das StartUp!Lab der Hochschule Osnabrück. Angesiedelt ist es im Osnabrücker Hafen in der einstigen Winkelhausen-Kaserne.

Dass die Prototypenparty ein Baustein für nachhaltige Wirkung sein kann, haben in den vergangenen Jahren einige Projekte gezeigt. Dank der KickStart-Prototypenförderung im RISE konnte im Vorjahr etwa der Maschinenbau-Student Max Heermann-Többenotke ein Dach-Solarkonzept vorstellen, das die verfügbare Fläche von Fahrzeugen erweitert, um die Energiegewinnung deutlich zu steigern. Inzwischen hat er ein eigenes Unternehmen gegründet: die EmsVolt GmbH.

Fotos — Lucas Günzel, Vanessa Nikitin

WIE EINE UNTERLEGSCHEIBE DIE DIGITALISIERUNG IM MITTELSTAND FÖRDERN KANN

Das Startup Altosens bietet eine hochinnovative Lösung, sicherheitskritische Schraubverbindungen digital zu überwachen. Immer dabei – in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Unternehmens: die Hochschule Osnabrück.

Zwischen 6.000 und 25.000 Schraubverbindungen gibt es in Windkraftanlagen – an den Rotorblättern, den Türmen oder den Fundamenten. Die Zahl der Verbindungen, die in großen Windparks zusammenkommen, geht in die Millionen. Und diese Verschraubungen müssen halten. Aus Sicherheitsgründen – und weil die Anlagen nur bei verlässlichem Betrieb rentabel sind. Wie aber lässt sich das ohne enormen Wartungsaufwand sicherstellen?

Im InnovationsCentrum Osnabrück (ICO) in der Albert-Einstein-Straße 1 gibt es eine Antwort auf diese Frage. Denn in dem Zentrum für Startups hat auch die Altosens GmbH ihren Sitz. Und die ist nicht weniger als – grob vereinfacht – die Erfinderin der Unterlegscheibe 4.0.

„Wir haben intelligente Sensor-Unterlegscheiben entwickelt, die sicherheitskritische Schraubverbindungen digital überwachen." So beschreibt es Uwe Steinkamp. Er ist der Geschäftsführer von Altosens und derjenige, der die hochinnovative Idee hatte.

Steinkamp hat an der Fachhochschule Osnabrück 2001 sein Ingenieurs-Diplom erworben und war danach als führender Ingenieur im Bereich Fahrzeugbau unter anderem bei der ZF Group tätig. Besonders im Bereich Mess- und Sensortechnik besitzt der 50-Jährige große Expertise. Aus unzähligen beruflichen Gesprächen hat er eine Erkenntnis gewonnen, die zunächst einfach klingt – aber zugleich eine Lösung mit viel Erfindergeist und Know-how verlangt: Für hunderte Millionen kritischer Schraubverbindungen gibt es kein digitales Monitoring, etwa in Windkraftanlagen, Produktionsmaschinen, bei Brücken oder Schienen.

Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut

Für Steinkamp ist das Fehlen eines digitalen Monitorings der Ausgangspunkt, 2022 ein Startup zu gründen. Basierend auf einer Technologie, die das Fraunhofer-Institut für Betriebsfestigkeit und Systemzuverlässigkeit LBF in Darmstadt entwickelt hat, erdachte und fertigte Altosens eine kraftmessende Unterlegscheibe.

„Wir sind die einzigen, die mit einem normierten Maschinenteil in der Lage sind, kritische Schraubverbindungen digital abzubilden", sagt Volker Bibelhausen, international erfahrener Manager im Bereich der Automatisierung. Bei Altosens verantwortet er das Business Development. Auch Bibelhausens beruflicher Werdegang begann an der Hochschule Osnabrück.

Was die Sensor-Unterlegscheibe konkret kann: Sie misst die Kraft, die auf die Schraubverbindung einwirkt, die Beschleunigung, also etwa Vibrationen, sowie die Temperatur. Diese Informationen gibt sie über ein Kabel gebündelt an einen Rechner weiter, wo sie in einer lokalen Datenbank gespeichert werden. Nach der Sicherung in einer Cloud kann sich ein Kunde aus der Ferne – zum Beispiel mit dem Smartphone – über den Zustand der Anlage informieren.



Unterlegscheiben mit Sendungsbewusstsein: Die altosens.disc, so der Produktname, macht Schrauben zu Datenquellen.





Ihre Idee beeindruckte von Beginn an: Aus den Händen des niedersächsischen Wissenschaftsministers Falko Mohrs (2. von links) und des damaligen Wirtschaftsministers und heutigen Ministerpräsidenten Olaf Lies (2. von rechts) erhielten Uwe Steinkamp (3. von rechts) und Mitgründer Jan Hansmann (3. von links) 2023 den Innovationspreis Niedersachsen.

Text — Holger Schleper

Fotos — Altosens GmbH, Henning Scheffel

2023 erhielt das Fraunhofer-Spin-off, also das aus dem Fraunhofer LBF heraus gegründete Unternehmen, den Innovationspreis Niedersachsen in der Kategorie Wirtschaft. Altosens habe eine neue Sensortechnologie zur Marktreife gebracht, hieß es bei der Auszeichnung durch den damaligen Wirtschaftsminister und heutigen Ministerpräsidenten Niedersachsens Olaf Lies. Die extrem flachen und robusten Kraftsensoren in Form einer konventionellen Unterlegscheibe machten den Einsatz in bestehenden Maschinen, Anlagen und Infrastrukturen möglich.

Ein denkbarer Einsatz zeigt sich beim Besuch eines Betreibers älterer Windkraftanlagen in der Uckermark. „Diese Anlagen sind für eine begrenzte Betriebsdauer zugelassen“, erklärt Steinkamp. Der Betreiber möchte den Weiterbetrieb, aber mit Wartungskosten, die sich in Grenzen halten. Für den Gutachter hingegen ist die Standsicherheit ausschlaggebend, damit die Anlage weiter betrieben werden kann. Die Sensor-Unterlegscheibe, die eine gezielte und vorausschauende Wartung ermöglicht, kann in diesem Szenario die ideale Lösung sein.

„Wir bekommen wöchentlich Anrufe von Unternehmen, die sich für die Unterlegscheibe interessieren“, berichten Steinkamp und Bibelhausen. Manchmal staunen sie selbst, welche Einsatzmöglichkeiten Firmen sehen.

„Partnernetzwerke sind für uns lebensnotwendig“

Dass es einen gewissen Bekanntheitsgrad gibt, ist nicht verwunderlich. Von Beginn an war Altosens mittendrin im Startup-Ökosystem Osnabrücks. Der erste Standort war 2022 das Seedhouse, das Gründerinnen und Gründern Räume und Netzwerke bietet und von 36 mittelständischen Unternehmen sowie vom Land Niedersachsen unterstützt wird (siehe Osnabrück Magazin, Ausgabe 3). 2024 folgte der Umzug des mittlerweile zehnköpfigen Altosens-Teams ins ICO. Dort ist die Zusammenarbeit vor allem mit dem Startup RSConnect intensiv, zu dessen Geschäftsbereichen die Digitalisierung in der Produktion zählt. „Diese Partnernetzwerke sind für uns lebensnotwendig“, sagt Steinkamp, der wie Bibelhausen voll des Lobes über die Möglichkeiten ist, die das ICO bietet.

Wesentlicher Teil dieses Netzwerks ist auch die Hochschule Osnabrück. Drei Professoren unterstützen Altosens mit ihrer Expertise. Hinzu kommen Workshops mit Studierenden, um zum Beispiel den Markenkern des Startups zu schärfen. Und auch Werkstudentinnen und -studenten sind willkommen, betont Steinkamp. „Morgen haben wir wieder ein Vorstellungsgespräch.“



MEHR INFOS

bremerbruecke.de

So soll es aussehen: Die Tradition der Flutlichtspiele an der Bremer Brücke wird fortgeschrieben, um den Mythos des legendären Stadions im Schinkel zu bewahren.

DER STADION-MYTHOS LEBT WEITER – AUCH NACH DEM UMBAU!

Die bevorstehende Sanierung des Stadions an der Bremer Brücke ist längst in aller Munde. Doch wer kümmert sich eigentlich um die Planungen und was tut sich zurzeit im Hintergrund? Die Stadiongesellschaft gewährt dem Osnabrück Magazin exklusive Einblicke.

Der Start ist klar: Im Anschluss an die gerade angebrochene Fußball-Zweitligasaison 2026/2027 sollen die Bauarbeiten zur Sanierung des Stadions an der Bremer Brücke beginnen. Damit wird die Bremer Brücke künftig den baulichen, sicherheitstechnischen und organisatorischen Anforderungen des Profifußballs gerecht.

Für viele Fans des VfL Osnabrück gleicht der geplante Umbau einer „Operation am offenen Herzen". Voraussichtlich im Mai 2027 sollen die Bauarbeiten beginnen. Doch bleibt der besondere Charakter der Bremer Brücke erhalten, wenn gleich auf drei Seiten – Ost, Süd und West – neue Tribünen gebaut werden?

Wer die neuen Entwürfe betrachtet, erkennt schnell: Die Bremer Brücke soll auch nach der Sanierung unverwechselbar bleiben. Die markanten Flutlichtmasten bleiben erhalten, ebenso werden die charakteristischen Pylonen künftig die neuen Dächer tragen. Diese Elemente sind für viele Fans untrennbar mit dem Stadion verbunden und spielen deshalb bereits im Lastenheft der Faninitiative „Mythos Bremer Brücke" eine wichtige Rolle.

„Die Flutlichtmasten und die Pylonen gehören zur Identität der Bremer Brücke. Deshalb war für uns von Anfang an klar, dass wir diese prägenden Merkmale erhalten und in die neue Stadionarchitektur integrieren wollen", sagt Jan Jansen, Geschäftsführer der Stadiongesellschaft.

Doch wer arbeitet eigentlich an einem Projekt dieser Größenordnung? Von Beginn an spielt der VfL Osnabrück eine wichtige Rolle im Projekt. Gerade in der Entwurfsplanung brachte der Verein seine Erfahrungen und Anforderungen ein. Der regelmäßige Austausch insbesondere mit Dr. Michael Welling (Geschäftsführung), Markus Dörenkämper (Prokurist) und Marc Fischer (Direktor Infrastruktur) bleibt auch weiterhin im Planungsprozess bestehen – schließlich entsteht hier die künftige Heimat des VfL.

Im Zentrum der weiteren Schritte steht das Team der Stadiongesellschaft. Dies besteht zurzeit aus Jan Jansen (Geschäftsführung), Lisa Michels (Prokuristin), Carsten Schlie (Technische Leitung), Kira Lietmann (Marketing & PR) und Noah Janning (Projektassistenz). Eng begleitet wird das Team von den Projektsteuerern Dr. Heiner Peschers vom Institut für Sportstättenberatung sowie Andreas Schulte und Dennis Böckmann von der assmann gruppe aus Dortmund. Gemeinsam koordinieren sie die zahlreichen Aufgaben, Termine und Beteiligten und sorgen dafür, dass das Projekt bauplanerisch auf Kurs bleibt.

Für die Planung des neuen Stadions ist die ppp architekten + generalplaner gmbh aus Lübeck gemeinsam mit RAUM+ aus Wien verantwortlich. Hinzu kommen zahlreiche Fachplaner, die sich beispielsweise um Statik, technische





Im Juni 2026 trafen sich in Osnabrück zum Planungsgespräch (v. l. n. r.) Noah Janning, Leon Schröder, Nils Dethlefs, Andreas Schulte, Lisa Michels, Kira Lietmann, Dr. Heiner Peschers, Dennis Böckmann, Jan Jansen, Carsten Schlie.

Text —— Frank Beushausen

Fotos —— Frank Beushausen, Bremer Brücke Stadion GmbH & Co. KG, ppp generalplaner + architekten/raum+

Gebäudeausrüstung oder Außenanlagenplanung kümmern. Auch verschiedene Fachbereiche der Stadtverwaltung begleiten das Projekt eng.

Wie komplex die Planung der Stadionsanierung ist, zeigt sich an den zahlreichen Anforderungen, die bei diesem besonderen Bauprojekt gleichzeitig berücksichtigt werden müssen. Einerseits gelten die Vorgaben des Profifußballs, andererseits liegt die Bremer Brücke mitten in einem gewachsenen Wohngebiet – der Platz für den Neubau ist begrenzt.

Ziel ist es, möglichst viele hochwertige Sitz- und Stehplätze zu schaffen. Der Planungsstand geht von einer gesteigerten Kapazität von über 17.000 aus (aktuell: 15.741). Gleichzeitig müssen Wegeführung, Sanitäranlagen und Kioske so ausgelegt werden, dass sie die höhere Zahl an Zuschauerinnen und Zuschauern zuverlässig aufnehmen können – und das, obwohl keine zusätzliche Fläche zur Verfügung steht. Dies erfordert durchdachte Lösungen und eine Planung, bei der jeder Quadratmeter optimal genutzt wird.

„Jeden Tag arbeiten zahlreiche Menschen an diesem Projekt. Insgesamt fließen täglich weit über 100 Arbeitsstunden in die Planung und Vorbereitung der Stadionsanierung“, sagt Jan Jansen. „Die Koordination ist anspruchsvoll, aber wir sehen die großen Fortschritte und freuen uns auf das neue Stadion.“



AUS DER OSTKURVE ÜBER DAS STUDIUM INS STADIONTEAM

Vom Bachelor-Praktikum direkt ins Team der Stadionsanierung: Noah Janning spricht über seinen Weg ins Projekt, seine Aufgaben hinter den Kulissen und seine Verbindung zur Bremer Brücke.

Herr Janning, wie sind Sie persönlich mit dem Stadion verbunden?

Seit vielen Jahren bin ich Fan des VfL Osnabrück und verfolge fast alle Heimspiele von der Ostkurve des Stadions aus. Nun trage ich dazu bei, hier etwas Vertrautes und doch ganz Neues zu schaffen. Daran werde ich bestimmt noch in vielen Jahren zurückdenken.

Wie ist es dazu gekommen?

Wesentlich war mein Studium „Öffentliches Management“ in Osnabrück. Einerseits hat mich die Verbindung von Betriebswirtschaft und Veranstaltungsmanagement sehr gereizt. Andererseits wollte ich in einem Beruf arbeiten, der einen gesellschaftlichen Mehrwert schafft. Über das Studium bin ich als Praktikant bei der Marketing Osnabrück GmbH gelandet, genauer gesagt: bei der OsnabrückHalle.

Woran haben Sie dort gearbeitet?

Ich war Teil des Eventmanagement-Teams und durfte bei zahlreichen Veranstaltungen unterstützen. Parallel habe ich meine Bachelorarbeit über Krisenmanagement in der Veranstaltungsorganisation geschrieben. Gegen Ende meines Praktikums wurde ich dann gefragt, ob ich für die Stadionsanierung arbeiten möchte. Da musste ich nicht lange überlegen und bin seither Teil des Stadionteams.

Was ist Ihre Hauptaufgabe als Projektassistent?

Ich unterstütze das Projektteam bei der Organisation und Koordination zahlreicher Themen, bereite Termine vor und nach und bearbeite viele Fragestellungen gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen. Dadurch erhalte ich Einblicke in nahezu alle Bereiche des Projekts – von Vergabeverfahren und Förderanträgen bis hin zu technischen Details der Stadionplanung und den spezifischen Anforderungen des Profifußballs.

STARTUP-HOTSPOT OSNABRÜCK: WO IDEEN ZU UNTERNEHMEN WERDEN

Osnabrück hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der dynamischsten Gründungsstandorte Deutschlands entwickelt. Immer wieder führt die Friedensstadt laut Deutschem Startup Monitor die niedersächsische Statistik bei den Pro-Kopf-Gründungen an und wird damit regelmäßig als „Startup-Hauptstadt Niedersachsens“ bezeichnet. So auch 2026. Hinter diesem Erfolg steht ein eng vernetztes Ökosystem, das Gründungsinteressierte von der ersten Idee bis zum marktfähigen Unternehmen begleitet.

Gruppenfoto von Beats & Business: Einmal im Jahr trifft sich die Osnabrücker Startup-Szene bei Beats & Business.





DIE DACHMARKE STARTUP OSNABRÜCK VEREINT DIE LOKALE STARTUP-SZENE

Text — Sina Wilk

Fotos — Lucas Günzel

Seit 2022 werden die vielfältigen Akteure unter dem Dach von Startup Osnabrück gebündelt. Das Netzwerk bringt Hochschulen, Wirtschaft, Förderinstitutionen, Acceleratoren, Investoren, Gründerinnen und Gründer zusammen. **Ziel ist es, Kompetenzen zu vernetzen, den Austausch zu fördern, gemeinsame Formate zu entwickeln und die Region auch überregional als attraktiven Startup-Standort zu vertreten.** Ein sichtbares Beispiel dafür ist das jährliche Sommer-Event Beats & Business, das Unternehmertum, Innovation und Netzwerken in besonderer Atmosphäre verbindet und inzwischen weit über die Region hinaus Aufmerksamkeit erzielt.

Eine besondere Stärke Osnabrücks – die Vielfalt seiner Förderangebote

Gleich drei spezialisierte Startup-Acceleratoren unterstützen junge Unternehmen in unterschiedlichen Branchen: Der Osnabrück Healthcare Accelerator begleitet Gründungen aus den Bereichen Gesundheit und Medizintechnik. Das Seedhouse konzentriert sich auf Agrifood-Innovationen und die Zusammenarbeit mit dem Mittelstand. Das Smart City House fördert Startups in Zukunftsfeldern wie Energy, Mobility & Logistics, Circular Economy und Smart Living.

Bereits vor einer Gründung können Interessierte erste Erfahrungen sammeln. Das RISE Startup!Lab der Hochschule Osnabrück sowie die MACH Academy bieten praxisnahe Programme, um unternehmerisches Denken zu entwickeln und Geschäftsideen zu testen. Viele erfolgreiche Startups entstehen direkt aus den Hochschulen und der Universität heraus.

Ein Beispiel ist die Seedalive GmbH, ein Spin-off der Universität Osnabrück, das mit innovativen Verfahren zur schnellen Bestimmung der Keimfähigkeit von Pflanzensamen internationale Maßstäbe setzen möchte.

Dass der Gründungsstandort auch auf Bundesebene wahrgenommen wird, zeigt aktuell der Erfolg des Osnabrücker Startups Droidrun GmbH, das unter dem Namen Mobilerun einen AI-Agenten für Smartphones entwickelt. Das Unternehmen wurde 2026 vom Startup-Verband im Rahmen der German Startup Awards als „Newcomer des Jahres“ ausgezeichnet.

„The only way is up.“

Wer gründen möchte, profitiert von kurzen Wegen und einem breiten Unterstützungsnetzwerk. Neben den Beratungsangeboten von IHK, Handwerkskammer und Wirtschaftssenioren steht ein eigenes Gründungszentrum zur Verfügung, das von den Wirtschaftsförderungen der Stadt und des Landkreises Osnabrück – der WFO und der WIGOS – getragen wird. Ergänzt wird das Angebot durch das ICO InnovationsCentrum Osnabrück mit Co-Working-Flächen, Büroräumen sowie Beratungs- und Vernetzungsangeboten. Mit dem Inkubationsprogramm IFROS erhalten Gründungsteams zusätzlich Unterstützung in der frühen Unternehmensphase.

So ist in Osnabrück ein Ökosystem entstanden, das seinem Motto gerecht wird: „The only way is up.“ Die Kombination aus starken Netzwerken, spezialisierter Förderung, wissenschaftlicher Exzellenz und unternehmerischer Praxis macht die Region zu einem der spannendsten Startup-Standorte Deutschlands.

ZWISCHENWORT

Im Osnabrück Magazin ist einiges anders. Zum Beispiel findet sich das Vorwort in der Mitte. Hier beantworten Oberbürgermeisterin Katharina Pötter und der Chef der Marketing Osnabrück GmbH, Alexander Illenseer, bereitwillig unsere Fragen zum jeweiligen Schwerpunktthema der Ausgabe. Die Nummer vier trägt das Motto „Hier bin ich richtig!“. Warum sich Katharina Pötter und Alexander Illenseer in Osnabrück genau richtig fühlen? Lesen Sie selbst!

Frau Pötter, Sie sind zwar in Münster geboren, aber in Osnabrück aufgewachsen und haben hier studiert. Jetzt sind Sie Oberbürgermeisterin der Stadt. Warum fühlen Sie sich „richtig“ in Osnabrück?

KATHARINA PÖTTER Da ich in unserer wunderbaren Altstadt laufen und Fahrrad fahren gelernt habe, fällt es mir nicht schwer, Osnabrück ohne Wenn und Aber als meine Heimat zu bezeichnen. Dass ich mich hier außerdem „richtig“ fühle, liegt unter anderem daran, dass diese Stadt auch dann meine Heimat sein könnte, wenn ich stattdessen in Münster, Mailand oder Madrid aufgewachsen wäre. Denn dem Team Osnabrück kann jeder beitreten, der es gern möchte. Und das unterscheidet uns von manchen anderen Städten, in denen nur Alteingesessene wirklich dazugehören: Osnabrücker kann jeder werden, der sich mit dieser Stadt identifiziert.



„Osnabrücker kann jeder werden, der sich mit dieser Stadt identifiziert.“

KATHARINA PÖTTER
Oberbürgermeisterin von Osnabrück

Herr Illenseer, Sie sind in Osnabrück geboren und (fast durchgängig) geblieben – was hat Sie hier gehalten?

ALEXANDER ILLENSEER Osnabrück ist meine Heimat und mein Herzensort. Hier lebt meine Familie, hier sind meine Freunde und hiermit verbinde ich unzählige schöne Erinnerungen – von der Kindheit über die Jugend bis hin zu meinem gesamten Berufsleben. Es gibt für mich keinen schöneren Beruf, als die Stadt, in der man lebt und die man liebt, nach außen vertreten zu dürfen. Das ist einer der wichtigsten Gründe, warum ich Osnabrück nie verlassen habe.

Was machen Sie nach Feierabend gern in der Stadt?

KATHARINA PÖTTER Zu den vielen Vorzügen von Osnabrück gehört ja, dass man mit dem Fahrrad in spätestens 15 Minuten im Grünen sein kann – egal, von wo man losfährt. Um den Kopf freizubekommen, ist das eine wirklich schöne Möglichkeit. Ansonsten bietet sich für die abendliche Freizeitgestaltung natürlich unsere vielfältige Gastronomie an. Von gutbürgerlicher Küche bis zum Sternerestaurant – in Osnabrück gibt es glücklicherweise fast nichts, was es nicht gibt.

Welche Person ist in Ihren Augen besonders repräsentativ für die Stadt?

KATHARINA PÖTTER Ich könnte jetzt natürlich Erich Maria Remarque, Justus Möser, Felix Nussbaum oder einen noch lebenden Promi aus Osnabrück nennen – und diese Antwort wäre sicherlich nicht falsch. Aber noch viel repräsentativer ist für mich jede und jeder Einzelne der vielen Osnabrückerinnen und Osnabrücker, die sich tagtäglich in Vereinen, Initiativen, bei der Feuerwehr oder im sozialen Bereich engagieren. Diese Leute füllen den Begriff der „Friedensstadt“ mit echtem Leben und sind die wahren Vorbilder in unserer Stadt.

ALEXANDER ILLENSEER Für mich ist das Erich Maria Remarque. Er hat den Weg aus Osnabrück hinaus in die Welt gefunden, seine Herkunft aber nie vergessen. Trotz schwieriger Phasen blieb seine Heimat in seinen Gedanken und auch in seinen Werken präsent. Das macht ihn für mich zu einer Persönlichkeit, die Osnabrück wie kaum eine andere repräsentiert.

Fotos — Swaantje Hehmann

Frau Pötter, worauf sind Sie als Osnabrückerin besonders stolz?

KATHARINA PÖTTER Darauf, dass wir eine tolerante, weltoffene, friedliche und dialogbereite Stadtgesellschaft sind, die bei allen verschiedenen Sichtweisen und Differenzen zusammensteht und Haltung zeigt, wann immer es darauf ankommt. Ich nenne diesen Grundkonsens das Osnabrück-Gefühl. Und wer zum Team Osnabrück gehört, von dem ich gerade schon gesprochen habe, der weiß auch ohne große Worte ganz genau, was ich damit meine.

Herr Illenseer, wen würden Sie gern mal nach Osnabrück einladen und von der Schönheit der Stadt überzeugen?

ALEXANDER ILLENSEER Wer einmal nach Osnabrück kommt, muss meist gar nicht mehr überzeugt werden. Oft höre ich den Satz: „Es ist viel schöner, als ich gedacht habe." Unser Ziel ist, dass die Menschen künftig sagen: „Es ist genauso schön, wie ich es erwartet habe." Deshalb würde ich manchmal sogar die Osnabrückerinnen und Osnabrücker selbst gern neu in ihre Stadt einladen – damit sie den Blick wieder intensiver auf die vielen Stärken und die hohe Lebensqualität richten.



„Mein Tipp ist ganz einfach: Lassen Sie sich ohne festen Plan durch die Altstadt treiben."

ALEXANDER ILLENSEER
Geschäftsführer der Marketing Osnabrück GmbH

Wo sehen Sie noch Optimierungspotenzial für die Stadt(gesellschaft)?

KATHARINA PÖTTER Wir neigen manchmal dazu, unser Licht etwas zu sehr unter den Scheffel zu stellen. Understatement ist zwar grundsätzlich sympathisch – aber etwas mehr Selbstbewusstsein täte uns manchmal schon gut. Wer mit Leuten spricht, die uns besuchen kommen, bekommt wahnsinnig viele Komplimente, wie viel diese Stadt doch zu bieten hat – gerade im Vergleich mit anderen Städten in einer ähnlichen Größenordnung. Ein solches Lob können die Osnabrücker ruhig mal annehmen, anstatt sofort zu murmeln: „Aber der Neumarkt…" (lacht).
ALEXANDER ILLENSEER Osnabrück funktioniert in vielen Bereichen sehr gut. Das große Engagement in Kultur, Sport, Vereinen und sozialen Initiativen zeichnet unsere Stadt aus. Entwicklungspotenzial sehe ich vor allem darin, dass wir gemeinsam noch selbstbewusster und positiver über Osnabrück sprechen. Als Marketing Osnabrück möchten wir dafür die passenden Instrumente bereitstellen und alle einladen, dieses positive Bild mitzutragen.

Welche Episode aus der Stadtgeschichte ist für Sie prägend?

KATHARINA PÖTTER Da fällt mir natürlich zuerst der Westfälische Frieden von 1648 ein. Frei nach Andy Warhol hatte Osnabrück damit seine 15 Minuten Weltruhm… (lacht). Aber diese 15 Minuten wirken eben bis heute nach. Im Großen – denn der Westfälische Frieden ist die Grundlage unseres heutigen Völkerrechts. Aber auch im Kleinen – bei der Tradition unseres Steckenpferdreitens. Wenn ich eines Tages auf meine Amtszeit zurückblicke, werde ich mich wahrscheinlich nicht mehr an alles erinnern können. Aber diesen wunderschönen Moment, wenn Tausende Osnabrücker Kinder zum Rathaus ziehen, um die historische Friedensverkündung lebendig zu halten und sich eine süße Brezel abzuholen – den werde ich definitiv niemals vergessen.

Was empfehlen Sie Gästen der Stadt?

KATHARINA PÖTTER Starten Sie mit einem Kaffee auf dem Marktplatz, umgeben von den bunten Giebelhäusern, den wir als schönsten Platz Deutschlands bezeichnen. Werfen Sie einen Blick in den historischen Friedenssaal des Rathauses. Danach bummeln Sie durch die vielen kleinen und großen Geschäfte der Innenstadt. Abends gehen Sie lecker essen – und vielleicht ins Theater oder in ein Konzert? Wer lieber raus ins Grüne möchte, fährt zum Beispiel zum Piesberg. Die Aussicht von dort oben über die Stadt und das Umland ist zu jeder Jahreszeit spektakulär.
ALEXANDER ILLENSEER Mein Tipp ist ganz einfach: Lassen Sie sich ohne festen Plan durch die Altstadt treiben. Entdecken Sie die Gassen, Plätze und Cafés und nehmen Sie die besondere Atmosphäre der Stadt auf. Am besten bei Sonnenschein – dann zeigt sich Osnabrück von einer seiner schönsten Seiten.



Mensa Westerberg



Bistro Caprivi



Mensa Haste

WAS DIE STUDIERENDEN AM LIEBSTEN AUF DEM TELLER HABEN

Fast 900.000 Essen haben die Osnabrücker Mensen – am Schloss und an den Hochschulstandorten Westerberg, Caprivi-Campus und Haste – 2025 verkauft. Dabei zeigt sich ein deutlicher Trend.

Die Zahlen sind beeindruckend: 2025, so ist es im jüngsten Geschäftsbericht des Studierendenwerks Osnabrück nachzulesen, hat die Mensa am Schlossgarten etwa 420.000 Essen verkauft. Am Westerberg waren es mehr als 385.000, in der Mensa Haste mehr als 65.000 und im Bistro Caprivi fast 16.000. Insgesamt wurden in Osnabrücker Mensen exakt 888.561 Essen ausgegeben. Das Studierendenwerk hat sogar mehr als eine Million Essen verkauft, denn es ist auch für den Standort Lingen der Hochschule Osnabrück und die Universität Vechta zuständig. Es sind beachtliche Größenordnungen – die vor einigen Jahren sogar deutlich höher lagen. Noch 2015 waren es knapp 1,4 Millionen Essen in Osnabrück.

Spricht man mit den Verantwortlichen der Hochschulgastronomie, sind Gründe für die Entwicklung schnell benannt: Da sind zum einen die mittlerweile leicht rückläufigen Studierendenzahlen der Universität und der Hochschule Osnabrück. Zum anderen hat sich die Präsenz der Studierenden verringert.

„Viele Studierende sind einfach nicht mehr jeden Tag auf dem Campus“, sagt Diego Ebert, der Küchenchef der Mensa am Schlossgarten. Denn viele Lehrangebote gebe es mittlerweile auch online. Und gerade montags und freitags sei deutlich weniger los. „Unsere Haupttage, in denen die Nachfrage in der Mensa am größten ist, sind Dienstag bis Donnerstag.“

Den Speiseplan schreiben die Studierenden immer wieder mit

Daniel Sutthoff und Philipp Heckmann, die die Hochschulgastronomie leiten, lässt diese Entwicklung allerdings genauso wenig wie Diego Ebert verzagen. Sie begegnen der Herausforderung, die Attraktivität der Mensen zu bewahren, mit Tatendrang – in Osnabrück, in Lingen und in Vechta.

So können die Studierenden zum Beispiel regelmäßig den Speiseplan mitgestalten. Dank des Formats „Studis kochen für Studis“ gab es etwa im Mai ein Kichererbsen-Curry mit Gnocchi und eine Pasta-Bowl à la Ruth und Antonia mit Pesto, Tomaten und mariniertem Gemüse. Auf dem Instagram-Kanal des Studierendenwerks stellt Studentin Antonia die Kreation vor, die es mit Unterstützung von Diego Ebert auf den Mensa-Speiseplan schaffte. Was dieses Gericht exemplarisch zeigt: Vegetarische und vegane Ernährung steht bei den Studierenden hoch im Kurs. Nachzulesen ist das im Nachhaltigkeitsbericht des Studierendenwerks. 2024 waren 75 Prozent der verkauften Essen vegan oder vegetarisch. „Vor allem in der Mensa im Schlossgarten sind diese Gerichte gefragt“, berichtet Diego Ebert, während am Campus Haste, wo die Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur der Hochschule ansässig ist, noch eher Fleisch auf den Teller kommt.

Text — Holger Schleper

Fotos — Studierendenwerk Osnabrück

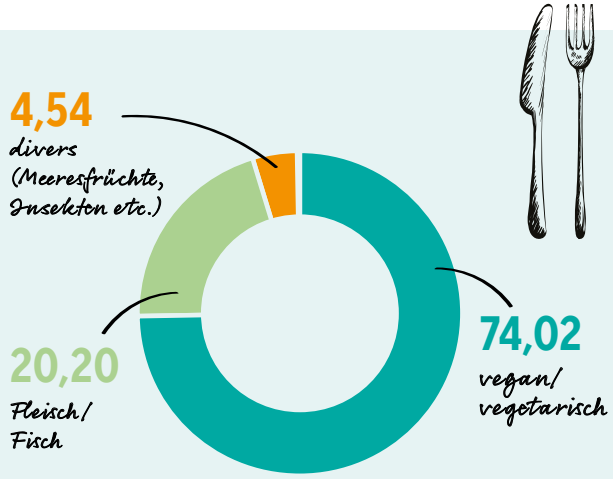


5 Euro pro Gericht sind eine Schmerzgrenze

Aber nicht nur die Attraktivität des Speiseplans ist für die Hochschulgastronomie von großer Bedeutung. Auch die Preisgestaltung muss zu den in der Regel eher kleinen Geldbeuteln der Studierenden passen. Und das ist angesichts steigender Preise durchaus eine Herausforderung. Philipp Heckmann macht das anschaulich: „Für das Gericht Cannelloni mit Spinatfüllung haben wir Kosten von 10,50 Euro pro Essen“, rechnet er vor. Darin einbezogen sind etwa die Kosten für die Lebensmittel, für Energie und Personalaufwand. Der Preis, zu dem die Studierenden das Gericht kaufen können, liegt allerdings bei 2,70 Euro.

Möglich ist das durch die Semesterbeiträge der Studierenden und Subventionen des Landes Niedersachsen, die – so berichtet das Studierendenwerk – gemessen an den jährlichen Kostensteigerungen nicht auskömmlich sind. Vor diesem Hintergrund ist das für 2026 vom Land Niedersachsen zusätzlich subventionierte, in der Mensa erhältliche Niedersachsen-Menü zum Preis von 2,50 Euro eine echte Alternative für den schmalen Geldbeutel.

2023 lag der Durchschnittspreis pro Mahlzeit bei 2,77 Euro, 2024 bei 3,63 Euro und 2025 bei 4,16 Euro. „Aus vielen Rückmeldungen wissen wir, dass 5 Euro für die Studierenden eine Schmerzgrenze ist“, berichtet Heckmann. Für die Hochschulgastronomie mit ihrem Anspruch, möglichst frisch zu kochen und weitestgehend alles selbst zuzubereiten, eine Herausforderung.



Wahl der Ernährungsform

Prozentuale Verteilung der verkauften Essen nach Ernährungsform

Grafik — Quelle: https://nb.studentenwerk-osnabrueck.de/25/kennzahlen/essen, 2023

Menschen, die nicht an der Universität oder Hochschule studieren oder arbeiten und auch kein Hochschulgast sind, können die Mensen derzeit übrigens nicht nutzen, erläutert Daniel Sutthoff. „Das ist eine Landesvorgabe und uns tatsächlich nicht erlaubt.“



EIN SPAZIERGANG MIT HUBERTUS VON DRESSLER

Nettetal, Sandbachtal oder Haseniederung Pye: Wenige kennen die Grünen Finger Osnabrücks so gut wie Hubertus von Dressler. Der frühere Professor für Landschaftsplanung an der Hochschule Osnabrück hat den Wert der grünen Adern für die Stadt erforscht. Zum Interview-Spaziergang treffen wir ihn am Gemeinschaftszentrum Ziegenbrink im Stadtteil Schölerberg – um wenige Schritte später auf ein eindrucksvolles Panorama Osnabrücks zu blicken.

Herr von Dressler, waren es eigentlich schon immer 13 Grüne Finger?
Das vorweg: Friedrich Lehmann, der Leiter des Stadtbauamts von 1896 bis 1933 und Urvater der Idee, hat nie von Grünen Fingern gesprochen, sondern von grünen Adern, die die Stadt mit den „äußeren natürlichen Grünbeständen" in Verbindung bringen sollen. Das waren bei ihm zwölf. „Grüne Finger" ist ein typischer Begriff der 1950er. Zu dieser Zeit war von sieben Fingern die Rede. Jetzt sprechen wir von 13. Übrigens: Schaut man auf den Originalplan Lehmanns, sind aus einigen seiner grünen Adern heute Hauptverkehrsstraßen geworden, die Hannoversche Straße oder die Martinistraße.

Sind solche grünen Adern eine Osnabrücker Besonderheit?
Nein und Ja. Nein, weil es einige städtebauliche Vorbilder gibt. Das ging im 19. Jahrhundert los, als in vielen Städten Wall- oder Befestigungsanlagen geschliffen wurden. Frankfurt zum Beispiel hat einen inneren und äußeren grünen Ring und auch Köln mit seinen zwei grünen Ringen ist ein Vorbild.

Warum sind Osnabrücks Grüne Finger trotzdem besonders?
Wir haben eine besondere naturräumliche Situation. Täler wie das Sandbachtal, das Nettetal oder die Haseniederung sind von Bebauung freigeblieben. Und dann gibt es einige Höhen, die noch nicht so im Bewusstsein der Bevölkerung sind, wie der Schölerberg, der Ziegenbrink oder das Armenholz-Gebiet.

Solche strahlenförmig in die Stadt reichenden Freiräume sind besonders durch neue Siedlungsflächen bedroht und wurden seit den 2000er-Jahren immer kleiner. Das war ein Ausgangspunkt für unser Forschungsprojekt zu den Grünen Fingern von 2018 bis 2022 an der Hochschule.

Im Abschlussbericht des Projekts steht, dass die Freiräume mehr leisten, als Schutz von Arten und Lebensräumen oder Schneisen für kalte Luft zu sein. Was genau?
Es sind Räume für die Land- und Forstwirtschaft sowie den Gartenbau, es geht also auch um den Anbau von Nahrungsmitteln und stadtnahe Versorgung. Hofläden sind ein Beispiel. Aber auch das Erleben von Landwirtschaft ist wichtig. Wir haben im Projekt extrem gemerkt, wie wichtig es ist, dass Menschen verstehen, wie moderne Landwirtschaft funktioniert – das Interesse ist groß.

Was leisten die Freiräume noch?
Sie sind wichtig für das Klima und die Biodiversität. Aber auch für den Hochwasserschutz und den Schutz vor Starkregen sind sie von großer Bedeutung, da der Boden Wasser aufnehmen kann. Und dann ist da das Erleben von Natur, die Erholung: Für Kinder gibt es Naturerlebnisräume, aber auch für Menschen, die Sport treiben oder Rad fahren und spazieren. Nicht zu vergessen sind die Kleingärten, wo es viele soziale Kontakte unterschiedlicher Nationalitäten gibt.

Text — Holger Schleper

„Die Grünen Finger sind im Bewusstsein der Stadt mittlerweile viel präsenter."

HUBERTUS VON DRESSLER
Ehemaliger Professor für Landschaftsplanung
an der Hochschule Osnabrück



MEHR INFOS

nachhaltig.osnabrueck.de/de/fragen-antworten/natur-und-landschaft/landschaftsplanung/gruene-finger/

Was bedeuten Ihnen persönlich die Grünen Finger?
Ich habe hier besondere Momente erlebt. Zu Beginn der Corona-Zeit läuteten einmal alle Kirchenglocken, als ich abends hier oben am Ziegenbrink stand. Das war bewegend. Auch von erhöhten Standorten ein Hase-Hochwasser zu sehen, ist eindrucksvoll. Dann versteht man, wie wichtig die Grünen Finger für den Hochwasserschutz sind. Und ich persönlich fahre gern Rad und genieße es, wenn ich aus dem Verkehr in die Grünbereiche komme.

Haben Sie einen Lieblingsort in den Grünen Fingern?
Der Ziegenbrink zählt dazu oder der Westerberg, wo man nach zwei Seiten auf die Stadt blicken kann. Es ist auch etwas Besonderes, im Sandbachtal zwischen der Dodesheide und dem Widukindland zu beobachten, wie der Wind durch die Felder geht.

Osnabrück feiert in diesem Jahr 100 Jahre Grüne Finger. Im Forschungsprojekt war es ein Ziel, die Grünen Finger stärker ins Bewusstsein zu rücken. Ziel erreicht?
Grundsätzlich ja. Am Anfang des Projekts haben wir uns gefragt, wer dafür verantwortlich ist, wie die Grünen Finger 2030 aussehen. Landschaft ist immer geteilter Raum und es gibt viele konkurrierende Interessen. In unserer Analyse kamen wir zu dem Schluss, dass der Rat der Stadt, die Besitzerinnen und Besitzer von Flächen oder auch die Verwaltung großen Einfluss haben, der Einfluss der Bürgerinnen und Bürger aber ausbaufähig ist. Unter anderem gab es dann einen Bürgerbeirat im Projekt. Die Grünen Finger sind im Bewusstsein der Stadt mittlerweile viel präsenter, auch wenn es einige Jahre gedauert hat, bis in diesem Juni die Charta zum Schutz der Grünen Finger vom Stadtrat beschlossen wurde.

Trotzdem sagen Sie einschränkend nur „Grundsätzlich ja".
Es ist gut, dass wir 100 Jahre feiern. Aber wir können uns nicht darauf ausruhen, die Idee Lehmanns weitgehend geschützt zu haben. Jetzt muss es wirklich losgehen mit dem Schutz und der Entwicklung der Grünen Finger, damit sie noch stärker zur klimaresilienten Stadt beitragen können.

Hat das Forschungsprojekt zu einer veränderten Planungskultur in Osnabrück beigetragen?
Hier besteht noch der größte Veränderungsbedarf. Zumindest nehme ich große Bereitschaft wahr, aus einem Silo-Denken rauszukommen. Nehmen Sie als Beispiel das Prinzip einer Schwammstadt. Das heißt, dass eine Stadt Wasser wie ein Schwamm aufsaugt, etwa durch möglichst wenige versiegelte Flächen. So ein Prinzip kann der Bereich Umwelt in einer Verwaltung nicht allein umsetzen. Dazu braucht es etwa die Stadtwerke, den Straßenbau und natürlich die Stadtplanung oder den Immobilienbereich. Die Idee, gemeinsam zu agieren, findet mehr Fürsprecher.

Sie stammen aus Wiesbaden, leben seit 2002 in Osnabrück. Sind Sie ganz und gar angekommen?
Wir haben uns gut eingelebt und bleiben gern. Meine Erfahrung ist, dass es vielen Studierenden genauso geht. Einige hatten die Stadt vor ihrem Studium gar nicht richtig auf ihrer Landkarte. Dann merkten sie, dass Osnabrück eine schöne Größe hat – mit einer großen Vielfalt an Angeboten. Und wenn mich Menschen auf dem grünen Campus Haste besucht haben, hieß es oft: Hier arbeitest Du? Das ist doch wie Urlaub.

Fotos — Jette Golz

GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN



(v. l. n. r.) Sharvari Harshe, Siham Al Kraim und Malte Paolo Benjamins sind sich einig: „Wenn ich gefragt werde, warum ich mich für Osnabrück entschieden habe, antworte ich mit der Gegenfrage: ‚Warum nicht?'"

INTERNATIONALE BEGEGNUNGEN AN DER UNI OSNABRÜCK

Gut 1.400 internationale Studierende zählte die Universität Osnabrück im Wintersemester 25/26 – von insgesamt etwa 13.500 Studierenden. Tendenz stark steigend. Dieser Sogfaktor sei auch der Einführung einiger englischsprachiger Studiengänge zu verdanken, so Malte Paolo Benjamins, Leiter des International Office. Das International Office ist Herz, Seele und Motor der strategischen Internationalisierung und stärkt damit die weltweite Sichtbarkeit des Wissenschaftsstandorts Osnabrück.
Es steuert das globale Kooperationsnetzwerk, gestaltet sämtliche Austauschbeziehungen und sichert durch umfassende Willkommens- und Betreuungsleistungen die erfolgreiche Integration internationaler Studierender, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.
Unsere Redakteurin hat die aus Indien stammende Doktorandin Sharvari Harshe und die Masterstudentin Siham Al Kraim aus Syrien getroffen, um zu erfahren, wie sich das Leben fern der Heimat in Osnabrück anfühlt.

Text — Maren Lüttkemöller

Seit wann lebst du in Osnabrück?
SHARVARI HARSHE Ich bin 2021 während des Corona-Lockdowns hier angekommen und habe dennoch eine liebevolle Willkommenskultur im Universitätsumfeld erlebt. Zuvor wusste ich nicht viel über Europa, jetzt schreibe ich hier meine Doktorarbeit über Mikrobielle Ökologie im Fachbereich Biologie/Chemie der Uni Osnabrück.
SIHAM AL KRAIM Ich komme aus Damaskus, Syrien, und bin seit 1,5 Jahren in Osnabrück. Aktuell schreibe ich meine Masterarbeit im Fachgebiet Nanowissenschaften und würde auch gern hier promovieren. Von Anfang an habe ich mich willkommen gefühlt. Deshalb möchte ich gern etwas zurückgeben und führe Begrüßungsveranstaltungen für neue internationale Studierende durch.

Was hast du in Osnabrück kennen- und lieben gelernt?
SIHAM AL KRAIM Ich liebe es, sonntags mit Freunden in einem gemütlichen Café Kaffee, Kuchen und gute Gespräche zu genießen.
SHARVARI HARSHE Mir gefällt die entschleunigte Lebensweise, weg von dem Go, go, go! in einer überfüllten indischen Stadt wie Vadodara im Bundesstaat Gujarat, wo ich herkomme. Und ich habe meinen Verlobten in Osnabrück kennengelernt, wir werden dieses Jahr heiraten.

Was würdest du Familie und Freunden in deiner alten Heimat aus Osnabrück mitbringen?
SIHAM AL KRAIM VfL-Fanartikel, die sind für mich typisch Osnabrück. Ich habe schon ein paar Fußballspiele im Stadion gesehen und mag die Atmosphäre dort.
SHARVARI HARSHE Wenn es möglich wäre, würde ich meiner Familie am liebsten frisches Obst und Gemüse vom Osnabrücker Wochenmarkt mitbringen. Meinem Bruder habe ich aus dem Shop der Uni ein T-Shirt und einen Kaffeebecher mit dem Aufdruck „University of Osnabrück“ geschenkt. Und alle freuen sich über Fruchtgummi von Haribo oder handgemachte Fäustlinge vom Weihnachtsmarkt.

Fotos — Maren Lüttkemöller



„Das Costa Rica Zentrum ist eine Plattform für den zukunftsorientierten wissenschaftlichen Austausch zwischen Deutschland und Costa Rica.“

DR. PHIL. ESTEBAN DURÁN-DELGADO
Leiter des Costa Rica Zentrums der Universität Osnabrück

OSNABRÜCK IST INTERNATIONALER, ALS MAN DENKT

Dr. phil. Esteban Durán-Delgado, geboren und aufgewachsen in Costa Rica, lernte Osnabrück und die Universität während eines Kurzzeitstudienprogramms (Summer School) kennen. Kurz darauf entschloss er sich, seine Doktorarbeit an der Universität Osnabrück zu schreiben. Das war im Herbst 2019. Mittlerweile hat er promoviert und ist seit 2024 Leiter des Costa Rica Zentrums der Universität Osnabrück. Wie er diese Verbindung zwischen seiner alten und aktuellen Heimat gestaltet und erlebt, erzählt er im Folgenden.

„Das Costa Rica Zentrum, 2014 gegründet und unterstützt von der Sievert Stiftung für Wissenschaft und Kultur, ist eine Plattform für den zukunftsorientierten wissenschaftlichen Austausch zwischen Deutschland und Costa Rica. Ich sehe mich als eine Art Moderator und Manager, der die circa 25 Forschungsstellenmitglieder bei ihren fachbezogenen Forschungsprojekten unterstützt. Dabei treten wir in lebhaften interkulturellen Austausch mit unseren sieben costa-ricanischen Partneruniversitäten, wobei der Fokus auf gegenseitiger Unterstützung liegt. Unsere Studien beziehen sich auf spezielle Themen wie Klimaresilienz, Frieden, Lehrerbildung oder Nachhaltigkeit aus Bereichen wie Bildung, Biologie, Geografie, Literatur und Psychologie.

Trotz der Unterschiede zwischen Costa Rica und Deutschland stehen wir in einer ausgewogenen Verbindung, von der beide Seiten profitieren. Ein Augenmerk liegt zum Beispiel darauf, wie Costa Ricas Universitäten soziales Handeln fördern, indem sie Studierende und Lehrende verpflichten, soziale Arbeit zu leisten und ärmere Bevölkerungsgruppen zu unterstützen. Im Costa Rica Zentrum gehen wir der Frage nach, wie sich dieser Ansatz an deutschen Universitäten umsetzen ließe.

Als Costa-Ricaner habe ich nirgendwo sonst diese tiefergehende Verbindung zu meiner Heimat und den Austausch zwischen den beiden Welten. Hier kann ich mich beruflich damit beschäftigen, was mir auch persönlich am Herzen liegt. Darüber hinaus fühle ich mich hier sehr wohl. Mir sagt das norddeutsche Klima ebenso zu wie die Größe der Stadt und die aufgeschlossenen Menschen hier. In meiner Freizeit gehe ich gern ins Theater Osnabrück und wenn mich Familie und Freunde besuchen, machen wir eine geführte Tour durch die Stadt mit Stippvisite im Rathaus und mit einer Verkostung von Osnabrücker Brot und Bier und anderen regionalen Spezialitäten.“

IN OSNABRÜCK WURDE ICH DIE PERSON, DIE ICH HEUTE BIN



MAHA HAMO – WIE SIE IM HERZEN UND IM LEBEN MIT OSNABRÜCK VERBUNDEN IST, VERRÄT SIE HIER.

Die Schauspielerin Maha Hamo wurde in Göttingen geboren und ist in Osnabrück sowie in Jeddah, Saudi-Arabien, aufgewachsen. Nach ersten Rollen am Theater Osnabrück absolvierte sie ihre Ausbildung (Bühnenreife) am Hamburger Schauspiel-Studio Frese. Während dieser Zeit entdeckte sie ihre Leidenschaft für das Filmschauspiel. Mittlerweile lebt sie in Berlin. In der warmherzigen Tragikomödie „Sommer auf Asphalt“ mit Mala Emde und Christoph Maria Herbst, die im Juni 2026 in den deutschen Kinos startete, spielt sie die Rolle der Assistenzärztin Dr. Haas.

Wie hat es sich für Sie als Kind angefühlt, zwischen Saudi-Arabien und Osnabrück aufzuwachsen?
Ich bin nicht nur zwischen zwei Ländern aufgewachsen, sondern wurde auch zu Hause von unterschiedlichen Kulturen geprägt – der sudanesischen und der deutschen.
Man lernt früh, dass Menschen unterschiedlich leben, denken und kommunizieren und dass es selten nur eine Perspektive gibt. Diese Offenheit und Neugier gegenüber Menschen begleitet mich bis heute – sowohl als Mensch als auch als Schauspielerin.
Ich möchte mich für Menschen einsetzen und ihre unterschiedlichen Lebensrealitäten auch im Film und Fernsehen sichtbar machen und verkörpern.

Wo und wann haben Sie Ihre Leidenschaft für das Schauspiel entdeckt?
Ich habe schon früh ständig performt, getanzt, gesungen, mich verkleidet und kleine Aufführungen geliebt. Mit der alten Videokamera meines Vaters – in die noch kleine Videokassetten kamen – habe ich mich oft im Badezimmer eingeschlossen und mit einer Shampooflasche in der Hand meine imaginäre Oscar-Rede geübt. Rückblickend war das ein eindeutiger Hinweis.

Den entscheidenden Anstoß bekam ich in Osnabrück. Die Theater-AG am Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium unter der Leitung von Maja Bitterer war für mich weit mehr als eine AG. Über den Jugendclub MANIA, das Theater der Generationen und viele Besuche im Emma Theater habe ich gemerkt, dass Schauspiel nicht nur Leidenschaft, sondern auch ein Handwerk ist.

Worauf freuen Sie sich besonders bei einem Osnabrück-Besuch?
In erster Linie auf die Menschen. Meine Mama lebt dort, genauso wie meine beste Freundin und viele Menschen, die ich über die Jahre zu meiner Wahlfamilie zählen durfte.
Besonders prägend war für mich die wilde Zeit in der 15-Personen-WG „Villa“ an der Natruper Straße. Damals sind Freundschaften entstanden, die bis heute bestehen.
Natürlich verbinde ich auch viele Orte mit Erinnerungen: die Altstadt, das Hasetor-Kino oder das Theater. Jeder Ort erzählt für mich Geschichten von Freundschaften, ersten Dates, Feiern, Abschieden und Neuanfängen.

An welchem Ort in Osnabrück würden Sie gern mal eine Filmszene drehen?
Definitiv in der Bar Tiefenrausch. Die Atmosphäre, die Musik und die Menschen, die ich mit diesem Ort verbinde, machen ihn für mich besonders. Wenn es das alte Café Mojo oder die Musikkneipe Big Buttinsky noch gäbe, wären auch das fantastische Orte für Filmszenen gewesen.
Eine Liebesgeschichte im Hasetor-Kino fände ich aber genauso schön. Eine Coming-of-Age-Geschichte in der Skatehalle hätte definitiv Charme. Ein Arthouse-Film im Laden „Inside Outside“ ebenfalls.

Worauf haben Sie sich als Jugendliche mehr gefreut: auf den Osnabrücker Herbstjahrmarkt oder den historischen Weihnachtsmarkt?
Ganz klar auf den Weihnachtsmarkt. Ich liebe die Winterzeit – Kerzen, Lichter, Weihnachtsmusik und natürlich den Schnee.
Außerdem habe ich im Dezember Geburtstag und feiere ihn bis heute am liebsten in Osnabrück.

Text — Maren Lüttkemöller

Foto — Saskia Allers

LIV TAUCHT IN IHRER FREIZEIT GERNE UNTER



Text — Maren Lüttkemöller

Stellst du dich kurz vor?

Hi, mein Name ist Liv. Ich bin 10 Jahre alt und ich komme aus Westerkappeln. Einer meiner Lieblingsorte ist die Tauchschule „Ivan's Dive Team" in Osnabrück-Lüstringen. Dahin gehe ich, um eine Tauchausrüstung auszuleihen und vor allem, um Tauchtouren zu planen.

Wann und wo hast du das Tauchen für dich entdeckt?

Meine Patentante Vera hat mir einen Gutschein für den Tauchschein Future Buddy Diver geschenkt. Den darf man ab 8 Jahren machen und ich habe direkt nach meinem 8. Geburtstag losgelegt. Als Kind braucht man eine 1:1-Begleitung beim Tauchen und ich habe das Glück, dass Vera zertifizierte Tauchlehrerin ist. Mein erster Tauchgang war in einem Hallenschwimmbad, aber vorher habe ich gelernt, was beim Tauchen wichtig ist, also zum Beispiel, wie ich beim Abtauchen den Druckausgleich mache.

Was brauchst Du alles zum Tauchen?

Zuerst brauche ich immer einen Tauch-Buddy, also eine Tauchlehrerin wie Vera, mit der ich zusammen tauche. Ich brauche Flossen, eine Tauchmaske, Bleigewichte, Tauchanzug und -schuhe. Ganz wichtig ist eine Weste, weil daran die Flasche mit Atemluft hängt. Von der Flasche führen Schläuche zum Finimeter, an dem ich ablesen kann, wie viel Luft noch in meiner Flasche ist. Dazu habe ich zwei Atemregler: einen für mich und einen für meinen Buddy, falls dem die Luft ausgegangen ist.

Was war das Beeindruckendste, was du jemals beim Tauchgang gesehen hast?

Outdoor im NaturaGart Tauchpark sind Störe ganz gemütlich unter mir geschwommen, die waren zwei Meter lang. Wahnsinn! Und in den Sommerferien war ich mit Vera auf Madeira. Da wollte mich ein Triggerfish anknabbern, der war angriffslustig und lästig. Am besten war, dass ich einen Rochen gesehen habe. Der ist unter mir geschwommen und war fast doppelt so groß wie ich.
Das war richtig cool!

Mehr Infos

Kinder ab 8 Jahren, Jugendliche und Erwachsene können mit der Tauchschule „Ivan's Dive Team" die faszinierende Unterwasserwelt entdecken.
Der Inhaber Jürgen Janning ist staatlich geprüfter Tauchlehrer mit der Zusatzqualifikation Kindertauchlehrer und bietet mit seinem fachkundigen Team Schnuppertauchen, verschiedenste Tauchkurse, Zertifizierungen und Events wie Schiffswracktauchen und weltweite Tauchreisen an.
Der geräumige Tauchshop in Osnabrück-Lüstringen führt eine große Auswahl an Produkten renommierter Marken. Service- und Reparaturarbeiten werden in der hauseigenen, autorisierten Fachwerkstatt durchgeführt.

ivans-dive-team.de



Fotos — Vera Hasselkuß

OSNABRÜCK – HIER BIN ICH RICHTIG!







Skizzen und Ideen der Schülerinnen und Schüler

Für einen Tag hat unser Redaktionsteam Verstärkung bekommen. Elf Schülerinnen aus dem Jahrgang 10 der Thomas-Morus-Schule Oberschule (TMS) haben sich aus Haste auf den Weg in unser Redaktionsbüro am Markt gemacht. Im Gepäck hatten sie bereits erste Texte und Fotos für die Gestaltung von vier Seiten. In Kleingruppen wurde dann intensiv gearbeitet. Spontan machte ein Fototeam einen Abstecher in die Altstadt für weiteres Bildmaterial, während die anderen Texte formulierten, Piktogramme zeichneten und das Seitenlayout entwarfen.
Am Ende des Redaktionstages ist dieser Beitrag rund um Aktionen und das Schulleben an der TMS entstanden.
Viel Freude beim Lesen!

MENSCHEN BEGEGNEN SICH UND LERNEN VONEINANDER

Wenn Menschen sich begegnen, ist das jedes Mal eine Chance, etwas Neues zu lernen. Jeder hat eine andere Geschichte, andere Hobbys und eine ganz eigene Meinung. Wer sich darauf einlässt und offen mit anderen spricht, merkt oft schnell, dass er/sie etwas mitnehmen bzw. lernen kann. Das müssen keine großen Überraschungen sein, oft reicht schon ein einfaches Gespräch, um die Welt plötzlich mit anderen Augen zu sehen. Man kommt aus seiner eigenen Bubble heraus und versteht besser, wie andere Menschen ticken.
Dieses Lernen voneinander hilft uns auch im Alltag. Man muss nicht jeden Fehler selbst machen, sondern kann aus den Erfahrungen von Freunden oder sogar Fremden lernen. Egal ob es um eine neue Fähigkeit geht oder um den Umgang mit Problemen.
Durch den Austausch entwickeln wir uns weiter. Jede Begegnung sorgt dafür, dass wir reifer werden und auch uns selbst besser kennenlernen.

Egal woher ich komme oder wer ich bin – in Osnabrück und an der TMS bin ich richtig.
Unsere Stadt lebt von den Menschen, die sich entscheiden, hier zusammenzukommen. Diese Vielfalt begegnet uns jeden Tag auch in der Schule.
Auf den Fluren hören wir verschiedene Sprachen, in den Klassen treffen unterschiedliche Meinungen und Erfahrungen aufeinander und trotzdem gehört jede/r zur Gemeinschaft.
Vielfalt bedeutet, dass jeder Mensch anders sein darf und trotzdem akzeptiert wird. Die TMS ist für viele mehr als eine Schule. Sie ist ein Begegnungs- und Lernort, um gemeinsam zu wachsen.
Gerade heute ist es wichtig, offen aufeinander zuzugehen. Denn nur so kann echte Gemeinschaft entstehen. Vielfalt macht die TMS und unsere Stadt lebendig. Genau deshalb können viele Menschen sagen: „Hier bin ich richtig."



Das Redaktionsteam der Thomas-Morus-Schule:
Farima Ameri, Carlotta Deitemeyer, Finnja Erbe, Fenja-Luisa Hentschel, Mia Hepting, Zoe Johannemann, Tabea Kenkel, Marie Langkamp, Judith Meyer, Xenia Marie Möde, Birte Stolte; Lehrkräfte: Sarah Santelli und Franziska Pax

INTERVIEWS

Text — Thomas-Morus-Schule, Maren Lüttkemöller

ABER WIESO?

Osnabrück, das bedeutet Vielfalt, Zusammenhalt, Zugehörigkeit und für alle immer einen Platz. Durch fröhliche Menschen und eine friedliche Gemeinschaft fühlen wir uns hier richtig. Richtig in der Stadt, aber auch richtig in dem, wie wir sind. Und das konnten uns auch einige Menschen aus Osnabrück und der Umgebung bestätigen:



„Musik, Kunst, Theater, Cafés und Clubs – wir haben eigentlich alles in Osnabrück. Auch in der TMS haben wir so viele unterschiedliche Aktionen und Fächer. Außerdem gehen wir sehr freundlich miteinander um, das finde ich schön."

SÖREN MEINERS
Lehrkraft an der TMS



„Ich bin gerne im Bürgerpark und am Ziegenbrink. Ich merke die Vielfalt in Osnabrück und habe hier einen coolen Job. Meine Freunde und Familie halten mich hier."

CHARLIE, 24



„In Osnabrück gibt es viele unterschiedliche Aktivitäten und auch großartige Menschen. An der TMS setzen sich die Lehrkräfte auch für Vielfalt und gegen Rassismus ein. Das finde ich sehr wichtig."

SAMUEL, 16
Schüler an der TMS

„Ich spüre im Gegensatz zu anderen Städten mehr Vielfalt in Osnabrück."

ANONYM

„Osnabrück ist meine Heimat. Ich will nirgendwo anders hin."

TAMINO, 16
Schüler an der TMS

Fotos — Thomas-Morus-Schule



WOHLFÜHLORTE, LIEBLINGSPLÄTZE UND AKTIVITÄTEN

Es steht fest: Osnabrück ist vielfältig, aber nicht nur in Menschen, nein, auch in Aktivitäten, Orten und Sehenswürdigkeiten. Wir haben nicht nur unsere wunderschöne Altstadt mit vielen besonderen und einzigartigen Geschäften. Wir haben auch viel Natur. Beispielsweise den Bürgerpark, den Schlossgarten, unseren Piesberg oder unser wunderschönes Nettetal. Aber auch viele Orte, an denen Menschen zusammenkommen, wie zum Beispiel auf Demos, auf dem Christopher Street Day oder unserem Wochenmarkt.





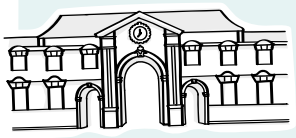


Die Seiten 50–53 wurden von Schülerinnen und Schülern der Thomas-Morus-Schule getextet und gestaltet.

OSNABRÜCK ERLEBEN: ACTION, OPEN AIRS UND HIGHLIGHTS

Unsere Friedensstadt dreht auf! Ob actionreiche Jugendprogramme, mitreißende Festivals oder gelebte Vielfalt – Osnabrück zeigt sich in den kommenden Monaten von seiner lebendigsten Seite. Hier sind die wichtigsten Termine im Überblick.



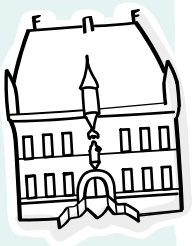


FESTIVALS & FREIZEIT: SOUND UND GRÜNE OASEN

Wenn die Tage länger werden, verwandelt sich die Stadt in eine Open-Air-Bühne mit vielen feiernden Menschen. Wer es traditionell mag, bummelt über den Jahrmarkt. Als Kulisse für unvergessliche Kulturmomente dient zudem der idyllische Schlossgarten.

Wer einfach mal entspannen oder entdecken möchte, findet in Osnabrück die perfekten Spots: Die historische Altstadt und das Rathaus laden zum Relaxen ein, während Sportfans die magische Stimmung im Stadion an der Bremer Brücke genießen. Ruheoasen bieten der faszinierende Botanische Garten und der weitläufige Spielplatz im Hasepark, ein echtes Paradies für Familien.







JUGEND & ACTION: FERIENSPASS GARANTIERT

Langeweile in Osnabrück? Fehlanzeige! Das städtische Programm zieht alle Register. Beim legendären Seifenkistenrennen jagen junge Tüftler in selbstgebauten Flitzern um die Wette. Unterstützt werden sie von den zentralen Anlaufstellen der städtischen Jugendkultur: Das Haus der Jugend (HdJ) lockt mit Kreativwerkstätten und Events, während das Jugendparlament (JuPa) der jungen Generation eine starke Stimme gibt. Der alljährliche Ferienspaß rundet den Sommer mit Ausflügen und Aktionen perfekt ab.

Über den Tellerrand: Die Brücke in die Welt schlägt eine anstehende Austauschfahrt in unsere türkische Partnerstadt Çanakkale sowie der Austausch mit der englischen Partnerstadt Derby.



Gemeinsam stark: Ein echtes Highlight für das interkulturelle Miteinander ist das gemeinsame Fastenbrechen im Haus der Jugend (HdJ), das Menschen aller Kulturen und Konfessionen zum Dialog einlädt.



Friendship without borders
Freundschaft kennt keine Grenzen
Dostluk sınır tanımaz

Text —— Thomas-Morus-Schule, Maren Lüttkemöller

BUNT, SPORTLICH UND ENGAGIERT: DAS LEBENDIGE NETZWERK DER TMS

An der Thomas-Morus-Schule (TMS) in Osnabrück wird Schule weit über den klassischen Unterricht hinaus gedacht. Ein Blick hinter die Kulissen einer Schule, die bewegt …



KULTUR & GEMEINSCHAFT



Das Leben an der TMS wird durch besondere Aktionen geprägt, die das Wir-Gefühl stärken. Die Aula verwandelt sich bei Weihnachts- und Sommerkonzerten der Musik-AGs, Chöre und Bandklassen in eine Bühne. Bei Schulfesten präsentieren die Jugendlichen ihre Projektergebnisse. Zudem veranstaltet die Schule Ende September einen traditionellen Erntedankmarkt: Der Erlös aus dem Verkauf von Waffeln, Kuchen und regionalen Produkten fließt vollständig in soziale Projekte wie „Der Kleine Nazareno“.

SCHULPROFIL & NACHHALTIGKEIT



Als zertifizierte „Umweltschule“, ausgezeichnete MINT Schule und offizieller „Digitaler Ort Niedersachsen“ verbindet die TMS Ökologie mit moderner Technik. In der schuleigenen Imkerei arbeiten die Jugendlichen direkt an den Bienenstöcken. Parallel dazu stärkt der Kurs „Stark gegen Gewalt“ die Persönlichkeitsentwicklung und Zivilcourage.

WAHLPFLICHTKURSE (WPK) AB KLASSE 6

Das praxisorientierte WPK-System ermöglicht individuelle Schwerpunkte:

Der Weg in die weite Welt (4-stündig): Französisch oder Spanisch inklusive Exkursionen nach Straßburg oder Madrid



Zukunft im Fokus (2-stündig, Klasse 9/10)

Bewegung, Kreativität & Future Skills (1-stündig): Kurse wie „Outdoor-Spiele“, „Just Dance“, „Medienbildung“, „Excel“, „Stop Motion“, „Future Skills“ oder das „Planspiel Börse“ der Sparkasse Osnabrück



FESTE PROFILE ZUR BERUFSORIENTIERUNG



Kultur & Gesellschaft: Verbindung von Kunst und Musik, Vorbereitung auf soziale Berufe (inkl. Sozialpraktikum) und Ausbildung zu Schulsanitätern mit den Maltesern



Wirtschaft: Gründung einer eigenen Schülerfirma in Klasse 10 inklusive Businessplan, Marketing und dem Einsatz von 3D-Druck

MINT & Robotik: „MINT für Mädchen“, Löten und Bauen im Technikunterricht sowie die Konstruktion und Programmierung von Robotern bei „Industrie 4.0“



Natur & Gesundheit: Hauswirtschaft, Aquaristik und umweltfreundliches Gärtnern an der Nackten Mühle



ZEICHEN FÜR DEMOKRATIE

Am „Tag der Demokratie“ vor den Weihnachtsferien 2023 bildeten rund 600 Schülerinnen und Schüler eine Kilometer lange Menschenkette von der Schule bis in den Friedenssaal des Osnabrücker Rathauses. Dabei reichten sie eine selbst verfasste Friedensurkunde und 600 gestaltete Wimpel von Hand zu Hand weiter. Die Urkunde wurde im Rathaus von den Schülersprecherinnen und Oberbürgermeisterin Katharina Pötter als starkes Zeichen für Respekt und Toleranz unterzeichnet.





Fotos —— Thomas-Morus-Schule





BOULDERN, BEACHVOLLEYBALL ODER PADEL

ZENIT

MEHR INFOS

zenit-klettern.de

- Outdoor-Boulder-Bereich
- Bistro mit Bouldershop
- Sauna & Yoga
- Familienangebote, Teambuilding
- persönliches Coaching
- Ermäßigungen für Studis, Azubis & Co.
- Kooperation mit dem Hochschulsport

STRAIGHT TO THE TOP

Wer in Osnabrück hoch hinaus will, geht in eine Boulderhalle und legt los. Das **Zenit** an der Dammstraße bietet Boulder-Parcours für alle Ansprüche und Altersklassen. Kids klettern in der „Villa Kunterbunt", allen anderen stehen von „Startfeld" bis „Halle Luja" Wände unterschiedlichster Schwierigkeitsstufen zur Verfügung. **„Bouldern ist für alle, die Lust auf Bewegung haben"**, sagt Henning Appeldorn, einer der drei Hallenbetreiber. Starten kann man in den eigenen Turnschuhen. Ambitionierte gehen in Kletterschuhen an die Wettkampfwand oder nutzen den Trainingsbereich für gezieltes Functional Training. Herausragend ist das Kursangebot, das vom Schnupperkurs bis zu Angeboten für genderqueere Personen reicht. Am wichtigsten ist Henning jedoch, dass sich alle wohlfühlen – selbst wenn sie nur bei einem Kaffee in ihrem „zweiten Wohnzimmer" sitzen und an ihrer Bachelorarbeit schreiben.

OSNABLOC

MEHR INFOS

osnabloc.de

- Großer Garten
- Yoga
- Shop
- Familienangebote
- Trainerstunden
- Ermäßigungen für Studis, Azubis & Co.
- Kooperation mit dem Hochschulsport

BUNDESLIGA AN DER WAND

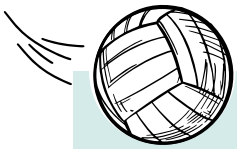
Die **Osnabloc**-Halle am Großen Fledderweg bietet viel Platz für Boulder-Neulinge und -Profis. Wer noch nie die Wände hochgegangen ist, findet hier Einstiegsrouten, Schnupperkurse und kostenlose Trainerstunden. Profis freuen sich auf den 19. Dezember: Dann ist das Osnabloc wieder Station für den Deutschland Cup und Bundesliga-Wettkämpfe. Für Familien gibt es ein Angebot mit eigener Halle für Kids und der Möglichkeit, Kindergeburtstage zu feiern. Und der große Garten lädt zum Chillen, Spielen und Genießen ein. **Zu Beginn jedes Semesters bietet Osnabloc einen Tag der offenen Tür, um Halle, Team und den Bouldersport kennenzulernen.** Für junge Eltern ist demnächst eine Gruppe geplant, die Bouldern mit Babysitting kombiniert. Bouldern? Definitiv was für alle!

Text — Jutta Harmeyer





Hoch hinaus kommen Vertikal-Fans im Zenit oder auch im Osnabloc. Bouldern verbindet! Knapp übers Netz geht es im Rio Beach oder beim Padel in der Racket Republic. Und wer lieber trampelt, steigt auf die Indoor-Cycling-Machine. Los geht's!



SZENETREFF AM INDOOR-BEACH

„Eigentlich war es eine Schnapsidee", sagt Philipp Lammers, Gründer des **Rio Beach**, das hinter der Osnabloc-Halle am Großen Fledderweg liegt. Aus der Idee ist ein echtes Business geworden. In der ehemaligen Gewerbehalle hat Philipp höchstpersönlich Beachvolleyball-Felder abgesteckt, Sand verteilt und eine Community aufgebaut, die kontinuierlich wächst. Heute stehen dort drei Indoor-Courts für Beachvolleyball und Beachtennis zur Verfügung.

„Im Winter ist bei uns ordentlich was los", sagt der gelernte Grafikdesigner. „Vor dem Sommer haben wir noch ein Outdoor-Feld gebaut. Jetzt fehlt nur noch das Meer!" Auf den Plätzen tummeln sich ambitionierte Spieler genauso wie Anfänger. **Die starke Community, die per WhatsApp vernetzt ist, trifft sich regelmäßig zum Spielen im Sand.** Das geht täglich von 7 bis 24 Uhr dank Zugangscode und automatisierter Lichtsteuerung.

MEHR INFOS

riobeach-os.de

- Barbereich mit Outdoor-Lounge
- Online-Buchung über die Website/ Eversports-App
- Studi- und Schülerrabatt
- Trainings für alle Leistungsklassen
- regelmäßige Events, zum Beispiel Hobby- und Ranglistenturniere
- Hansefit-Exklusivpartner

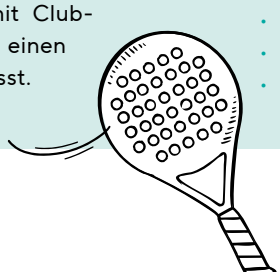
RIO BEACH



WILLKOMMEN IN DER RACKET REPUBLIC

Direkt neben den Sandplätzen des Rio Beach kann auch mit dem Schläger gespielt werden. In der gleichen Halle bietet **Racket Republic** die Trendsportart Padel an. Die Standorte Harderberg und Bramsche punkten zudem mit Pickleball und Tischtennis. **Beim Padelmatch kommen Anfänger wie Profis gern ins Schwitzen.** Die Regeln sind einfach, das Spielerlebnis intensiv, die Erfolge schnell. Ideal zum Auspowern.

Apropos Auspowern: Ganz neu in der Halle im Fledder ist die Anlage fürs Indoor-Cycling. „Dabei geht es nicht um die maximale Drehzahl, sondern um den Flow mit der Musik, die gute Laune, den Vibe, der entsteht, wenn alle im Takt in die Pedale treten", sagt Frauke, Marketingprofi bei Racket Republic. Gruppensport mit Clubatmosphäre, die einen alles vergessen lässt.



MEHR INFOS

racketrepublic.com

- Barbereich mit Outdoor-Lounge (Fledder)
- Merch und Shop (Harderberg)
- Online-Buchung über die Websites
- Studi- und Azubirabatt (ab Oktober)
- Hansefit-Exklusivpartner
- 7 bis 24 Uhr geöffnet (Zugangscode)

RACKET REPUBLIC

Fotos — dierkes-fotografie.de, Osnabloc/TopOut GmbH, Philipp Lammers, Racket Republic UG



DIE PERFEKTE RUNDE FEST IM VISIER

Amtierender Weltmeister und Weltrekordhalter: Hendrik Hoogen, gerade 17 Jahre alt geworden, ist im Minigolf schon ein „alter Hase“. Der Osnabrücker spielt beim VfB Osnabrück, dem Verein für Bahnengolf e. V. – und dies überaus erfolgreich!

Text — Frank Beushausen

Foto — Frank Beushausen

Als er das erste Mal einen Minigolf-Holzschläger schwang, hatte Hendrik Hoogen gerade mal das Laufen gelernt; im Alter von neun Jahren nahm er erstmals an einem Turnier teil. **Seit Anfang 2024 gehört der Osnabrücker zur Jugend-Nationalmannschaft und bei der Europameisterschaft im tschechischen Brünn stieß er 2025 in die Top Ten vor.**

Bei den Minigolf-Weltmeisterschaften 2026 war er im August in Wanne-Eickel sowohl mit der Nationalmannschaft als auch als Einzelspieler erfolgreich. So wurde er nicht nur Team-Weltmeister, sondern sicherte sich auch den WM-Titel im Einzelwettbewerb der Disziplin „Matchplay". Zusätzlich trat er in der Kategorie „Strokeplay" an, wo er Vize-Weltmeister wurde. Hier stellte er einen neuen Weltrekord auf, als er für drei zusammenhängende Runden (54 Bahnen) lediglich 64 Schläge benötigte.

Hendrik Hoogen spielt nicht nur das „klassische" Minigolf, sondern auch Adventure-Golf, wo die Bahnen deutlich länger und ganz andere Hindernisse zu überwinden sind. „Ich liebe die Abwechslung. Auch beim ‚normalen' Minigolf ist keine Anlage wie die andere und man muss sich auf jede Bahn genau einstellen", verrät der Nachwuchssportler. In seiner Ausbildung zum Tischler bearbeitet er normalerweise Holz, aber auch sonst ist er gern handwerklich tätig. In der Firma seines Vaters Ingo Hoogen, der mit Minigolfzubehör handelt und ganze Anlagen baut oder saniert, hilft er nebenbei aus. Betonbahnen abzuschleifen, um den Bällen das perfekte Geläuf zu bereiten, begeistert ihn besonders.

„Entscheidend ist der Schlägerfuß: Material, Form und Gewicht sind optimal aufeinander abgestimmt."

HENDRIK HOOGEN
Minigolf-Ass

Bei seinem Vater sitzt er zudem an einer sprudelnden Quelle, wenn es um das ideale Material geht. So sind 180 verschiedene Minigolfbälle stets in der engeren Auswahl – bei Bedarf kann er auf Tausende von Ausführungen zurückgreifen.

Nur beim Schläger hat er sich auf einen Favoriten festgelegt, der ihn auf allen Turnieren begleitet. Hendrik Hoogen hängt sehr an seinem Sportgerät: „Entscheidend ist der Schlägerfuß, mit dem der Ball gespielt wird: Material, Form und Gewicht sind optimal aufeinander abgestimmt."

Ein großes Ziel gibt es noch: eine perfekte Runde mit 18 Schlägen (also einem Schlag pro Bahn) zu spielen. Auf 19er-Runden hat er es schon ein paar Mal gebracht. Bei seinem Talent sollte auch die 18er-Marke früher oder später fallen.

GENUSSMOMENTE FÜR JEDEN GESCHMACK

Langes Frühstück

Jeden 1., 3., 4. und 5. Sonntag im Monat bis 14:00 Uhr
(außer an den Advents- & Feiertagen)

Buffet inkl. Secco, Kaffee, Tee und Säften
25,00 € pro Person*

Brunchbuffet

Jeden 2. Sonntag im Monat
(außer an den Advents- & Feiertagen)

Buffet inkl. Kaffee, Tee, und Säften
42,00 € pro Person*

Tapas-Abend

Jeden 1. Sonntag im Monat

Buffet mit Tapas-Auswahl inkl. Apéritif
39,00 € pro Person

+49 541 6096 628 | hotel-remarque.de





Die Gemüsegärtner

Topinambur, Schwarzwurzeln, frischer Mangold oder zarte Mairübchen – bei den Gemüsegärtnern aus Bramsche finden Kochfreunde oft genau die Gemüsesorten am Marktstand, die man im Supermarkt nicht so leicht findet. „Unsere Kunden kochen viel und gern und probieren gern Neues aus“, erzählt Heide Kroning, die seit den Anfängen der Gemüsegärtner Mitte der 80er Jahre dabei ist. Für viele ist sie heute das Gesicht auf den Wochenmärkten. Rezeptideen, Küchentipps oder Erfahrungen mit besonderen Gemüsesorten – all das wandert hier täglich im Gespräch mit Stammkunden über den Tresen. „Man kennt sich einfach“, sagt Kroning und viele Stammkunden kämen seit Jahren immer an denselben Tagen auf den Markt. „Man weiß gar nicht so viel voneinander, aber irgendwie ist man sich vertraut.“

„Der Wochenmarkt ist bis heute das Herzstück.“

HEIDE KRONING



„Besonders gefragt sind auch unsere selbstgemachten Salate.“

CARINA HENKE

Lachsräucherei Henke

Geräuchert, dampfgegart, frisch für die Pfanne oder schon abgeschmeckt als Salat: Bei der Lachsräucherei Henke dreht sich auf den Osnabrücker Wochenmärkten fast alles um den Lachs. Die Fische kommen in Wildfangqualität aus Kanada und Alaska sowie als Zuchtlachs aus Schottland. Seit mehr als 25 Jahren ist die Räucherei auf den Osnabrücker Wochenmärkten vertreten. Geräuchert und produziert wird an der Bremer Straße. Spannend: Alles, was nicht über die Wochenmärkte vertrieben wird, kommt über den Online-Shop in die Welt: „Mit Corona ist der Shop für uns richtig groß geworden – und das war damals natürlich unser Glück“, sagt Carina Henke, die das Geschäft gemeinsam mit ihrem Mann Christian führt. Ihren selbst geräucherten Lachs verschicken die Henkes in ganz Europa. Mehr Kontakt zu den Stammkunden habe man aber natürlich auf den Wochenmärkten, sagt Carina Henke: „Man bekommt Karten zu Familienereignissen, erfährt, was bei den Kunden passiert – und irgendwie gehört man mit der Zeit dazu.“

Landfleischerei Beermann

Wer auf den Osnabrücker Wochenmärkten bei Beermann einkauft, kennt meist nicht nur die Produkte, sondern auch den Chef persönlich. „Die allermeisten hier sind Stammkunden“, sagt der Fleischermeister aus Bad Laer. Die Landfleischerei Beermann steht seit vielen Jahren für Fleisch aus eigener Haltung und eigener Schlachtung. Die Tiere kommen entweder vom eigenen Hof oder von befreundeten Landwirten aus einem Umkreis von rund 20 Kilometern bis Harsewinkel und Melle. In der Weihnachtszeit sind vor allem auch die eigenen Gänse, Enten und Puten gefragt – bereits Wochen vor den Feiertagen werden am Tresen die Bestelllisten gefüllt.

Bekannt ist die Landfleischerei vor allem für besondere Zuschnitte, sogenannte Special Cuts, die man nicht überall bekommt: „Viele Menschen möchten heute wieder bewusster kochen und möchten viel ausprobieren“, beobachtet Heiko Beermann. Bäckchen zum Schmoren oder große Koteletts vom Bentheimer Schwein etwa seien besonders stark gefragt. Ein absoluter Kundenliebling auf den Wochenmärkten ist außerdem die Calabresa – eine grobe Bratwurst mit brasilianischer Würzung, die längst zu den Verkaufsschlagern gehört.

„Viele Menschen möchten wieder bewusster kochen und möchten viel ausprobieren.“

HEIKO BEERMANN



DIE WOCHENMÄRKTE *ganzjährig*

Di — **DODESHEIDE** Lerchenstraße 7–13 Uhr
Mi — **SCHINKEL** (aktuell verlegt) Hannes-Haferkamp-Platz 7–13 Uhr
Do — **KATHARINENKIRCHE** 7–13 Uhr
Fr — **SCHÖLERBERG** Am Riedenbach 7–13 Uhr
Sa — **DOMHOF** 7–14 Uhr

Text — Stefanie Hiekmann

Willkommen AUF DEM WOCHENMARKT!

So vielfältig wie das Angebot auf den Osnabrücker Wochenmärkten, so bunt sind auch die Geschichten hinter den Menschen und Betrieben, die jede Woche ihre Stände aufbauen. Wer steckt eigentlich hinter den Theken? Wir haben fünf Marktbeschickerinnen und -beschicker besucht.



„Besonders beliebt bei Stammkunden ist die Ziegenkäse-Schatztruhe."

ARNO WESTENBERG

Käse Westenberg

Wer auf dem Wochenmarkt „Käse Westenberg" sucht, wird möglicherweise aufgeschmissen sein. Fragt man hingegen nach Arno, wissen Osnabrückerinnen und Osnabrücker sofort, welcher Stand gemeint ist: Arno Westenberg ist seit Jahrzehnten das Gesicht hinter dem gelben Käsewagen – immer gut gelaunt, immer zu einem kleinen Plausch aufgelegt und meistens mit einem Stück Käse zum Probieren in der Hand. Gemeinsam mit seiner Schwägerin Marjan führt er das Familienunternehmen seit mehr als 40 Jahren. Die Familie stammt ursprünglich aus den Niederlanden und kam der Liebe wegen nach Osnabrück. Anfangs kamen vor allem klassische holländische Käsesorten wie Gouda auf den Wagen, inzwischen ist Käse Westenberg auch für besondere Spezialitäten aus Frankreich und der Schweiz bekannt. Besonders beliebt bei Stammkunden ist die Ziegenkäse-Schatztruhe. Dort landen jede Woche neue kleine Spezialitäten aus französischen Hofkäsereien – oft von Produzenten, die nur in kleinen Mengen herstellen.

Blumen Mader

Seit mehr als 50 Jahren steht Peter Mader mit seinem Blumengeschäft auf den Osnabrücker Wochenmärkten – und gehört damit längst zum Inventar. Das Geschäft hat er mittlerweile an seine Tochter Tanja übergeben, trotzdem ist der Seniorchef noch regelmäßig mit dabei und hält einen Plausch mit den Stammkunden. Was viele gar nicht wissen: Die Blumen, Stauden und Pflanzen am Stand kommen nicht klassisch aus einem Großhandel, sondern direkt von einer Blumenversteigerung nahe der niederländischen Grenze. „Frischer und günstiger geht es eigentlich nicht", sagt Peter Mader. Nur so könne er die günstigen Preise auch an seine Kunden weitergeben. Montags und donnerstags fährt die Familie frühmorgens zur Versteigerung, wo ab sechs Uhr gehandelt wird. Die Ware landet dann direkt auf den Wochenmärkten in Osnabrück.
Eigentlich sei er ursprünglich Werkzeugmacher gewesen, erzählt Peter Mader lachend. Über Umwege sei er dann bei den Blumen gelandet – und dabei geblieben.

„Frischer und günstiger geht es eigentlich nicht."

PETER MADER



Fotos — Stefanie Hiekmann

FAST 100 JAHRE FORELLEN-TRADITION

Viel mehr Idylle geht kaum: Mitten im Nettetal zwischen hohen Bäumen, am Fuße der plätschernden Nette und umgeben von reichlich Wiesen und Grün befindet sich am nördlichen Stadtrand der Forellenhof im Nettetal. Ein Besuch an einem Ort, der nicht nur Hobbyköchinnen und -köchen ans Herz gelegt sei.

Das Nettetal gehört für viele Osnabrückerinnen und Osnabrücker zu den beliebtesten Ausflugszielen in Stadt und Landkreis Osnabrück: Zahlreiche Fahrrad-, Wander- und Laufwege führen rund ums Tal sowie quer durch das Tal und verbinden hier zugleich Stadt und Landkreis. Denn Teile des Nettetals gehören zur Stadt Osnabrück, andere Teile zu Wallenhorst.

Wer hier vor der Arbeit als Läufer eine Runde dreht, Kraft für den Tag tankt oder am Wochenende bei einer kleinen Wanderung oder einer Radtour die Seele baumeln lässt, der versteht schnell, warum das Nettetal Teil des Natur- und UNESCO Geoparks Terra.vita ist: Hier lässt es sich gerade mal sieben Kilometer von der Innenstadt entfernt eintauchen in beeindruckende Natur.

Kein Wunder, dass Edith Benjamin-Uthmann immer hier geblieben ist: Die Senior-Chefin des Forellenhofs ist hier geboren, aufgewachsen und dann schon früh in die beruflichen Fußstapfen ihres Vaters getreten. Auch sie hat den Beruf der Fischzuchtmeisterin erlernt und führt das Unternehmen nun schon seit vielen Jahrzehnten gemeinsam mit ihrer Tochter Stephanie, die den Lauf als Fischwirtschaftsmeisterin fortgesetzt hat. „Das ist schon etwas Besonderes, Frauenpower“, sagt die Senior-Chefin und lächelt.

Ihr Vater war in den Dreißigerjahren zunächst auf dem Forellenhof angestellt, später übernahm die Familie den Betrieb und pachtete das 1,5 Hektar große Grundstück. In den Siebzigerjahren wurde der Forellenhof schließlich Eigentum der Familie Uthmann – und so auch ein festes Zuhause, bis heute.

Zehn von Hand ausgeschaufelte Becken umfasst der Forellenhof. Zwei davon werden für die Zucht und den Verkauf als Hauptbecken genutzt, die dahinter liegenden Becken stehen auch Anglern zur Verfügung. Zur Hoch-Zeit schwimmen etwa 500 Fische im Nettewasser – davon etwa 80 Prozent Regenbogenforellen. Die anderen 20 Prozent fallen auf Goldforellen, Saiblinge und Lachsforellen.

Spannend: Etwa drei Tage, bevor die Tiere getötet und ausgenommen werden, schwimmen sie im Brunnenwasser. „Das ist wichtig für den klaren und reinen Geschmack“, erklärt Stephanie Wellenbüscher.

Wer auf den Hof kommt, kann sich alles anschauen und bekommt schnell ein Bild davon, wie viel Sorgfalt und System es braucht, um Fische in dieser Qualität anzubieten. Der Rhythmus – erst Nettewasser, dann Brunnenwasser – ist fest etabliert: Alle Fische werden erst auf Kundennachfrage aus dem Brunnenwasser geholt und dann getötet und ausgenommen. „Frischer geht es nicht“, sagt Edith Benjamin-Uthmann.

Ob man den Fisch dann wirklich am selben Tag verarbeitet oder vielleicht sogar bewusst am Tag darauf, hängt davon ab, welches Ergebnis man haben möchte. Ganz frisch ist das Forellenfleisch besonders zart und zerfällt leicht.



„Etwa ein bis zwei Mal die Woche räuchern wir unsere Forellen frisch in Buchenholz.“

STEPHANIE WELLENBÜSCHER
Fischwirtschaftsmeisterin



Text — Stefanie Hiekmann

Ruht es über Nacht im Kühlschrank, hat es am Folgetag eine etwas festere Struktur. Wer die Forelle grillen möchte, hat es dann leichter: Das zarte Fischfleisch zerfällt so nicht zu schnell – der gegrillte Fisch bleibt im Ganzen stabil.
Etwa ein bis zwei Mal die Woche wird je nach Bedarf auf dem Forellenhof frisch in Buchenholz geräuchert. Wer an diesen Tagen durchs Nettetal läuft oder radelt, bekommt das meist schon von Weitem mit – und kommt rasch auf die Idee, dass es mal wieder geräucherte Forellen geben könnte.

„Ich weiß gar nicht, ob das überhaupt allen Osnabrückern klar ist, wie besonders das ist", sagt Spitzenkoch Thomas Bühner, der sich privat regelmäßig Fische aus dem Nettetal holt. „Wir haben großes Glück, das Nettetal und die Forellenzucht direkt vor der Haustür zu haben – so nah an der Innenstadt und so ein toller Geschmack – ich bin immer wieder erstaunt, dass man die Forellen in der Osnabrücker Gastronomie kaum findet", sagt er. Für die Zukunft plane er ein neues Konzept im Münsterland – dort seien die Forellen aus dem Nettetal schon fest gesetzt.

Wie die beiden Fischwirtschaftsmeisterinnen aus dem Nettetal ihre Forellen selbst am liebsten zubereiten? „Forelle blau", sagt Edith Benjamin-Uthmann. Also pochiert in einem Sud aus Wasser und Essig, der Fisch wird sanft gekocht und dann im Ganzen serviert.
Ihre Tochter Stephanie setzt hingegen auf die Zubereitung im Backofen. Am liebsten schlägt sie die Fische in einen Bogen Backpapier ein und füllt sie vorher mit etwas Zitrone, Kräuterbutter und frischen Kräutern. In weniger als 30 Minuten ist der Fisch perfekt gegart. Ein weiterer Favorit: ein Fischbrötchen, direkt auf die Hand. Manch ein Wanderer kommt genau dafür extra am Forellenhof vorbei – gute Wahl!

Fotos — Stefanie Hiekmann





FORELLENHOF NETTETAL
Am Forellenteich 19
49090 Osnabrück
Verkauf und Bistro Di – Fr 9 – 17 Uhr
Angelteiche Di – Fr 7.30 – 17 Uhr
Verkauf & Frühstück
im Wintergarten vor Ort

Stephanie Wellenbüscher führt den Forellenhof gemeinsam mit ihrer Mutter Edith Benjamin-Uthmann. Firaz Bulut gehört schon seit vielen Jahren fest zum Team.

OSNABRÜCK IST DIE KEIMZELLE FÜR NEUE SORTEN

Wussten Sie das? Osnabrück gehört zu den wichtigsten Standorten für neue Apfelsorten in Deutschland. Seit mehr als 20 Jahren arbeitet der gelernte Obstbauer und Gartenbauwissenschaftler Professor Dr. Werner Dierend daran, dass neue Sorten entstehen, die perfekt zu den klimatischen Bedingungen im Norden Deutschlands passen. Wie das funktioniert? Mit viel Geduld. Und sehr vielen Äpfeln.

Warum überhaupt neue Sorten?

Anfang der 2000er Jahre kamen moderne Apfelsorten wie „Pink Lady“ auf den Markt. Der Zuspruch war groß – und bis heute ist „Pink Lady“ stark angesagt. Ein Problem war allerdings schon damals klar: Die klimatischen Bedingungen an der Niederelbe – einem der größten und wichtigsten Obstanbaugebiete Europas – passten nicht zu diesen Sorten. Wie sollten die deutschen Obstbauern also zukünftig mithalten?

Gemeinsam mit Obstbaubetrieben aus seiner Heimatregion an der Niederelbe gründete Werner Dierend dafür die Züchtungsinitiative Niederelbe (ZIN), zu der heute mehr als 170 Betriebe gehören.

Die Idee dahinter: neue Sorten entwickeln, die speziell für den Standort Niederelbe geeignet sind, wirtschaftlich interessant für die Obstbaubetriebe und zugleich spannend für den Markt – und natürlich die Verbraucherinnen und Verbraucher. Denn die neuen Sorten sollen bestehende Verkaufsschlager nicht kopieren, sondern etwas Eigenständiges mitbringen: neue Aromen, andere Eigenschaften, eigene Charakteristika. Und die Keimzelle für eben diese Sorten: Osnabrück.



Text — Stefanie Hiekmann

Wie entsteht eine neue Apfelsorte?

Jedes Jahr entstehen an der Hochschule Osnabrück rund 3.000 neue Apfelklone. Bis daraus aber eine eigenständige Apfelsorte wird, die im Supermarkt liegt, vergehen schnell mal 15 bis 20 Jahre.

„Von den 3.000 Klonen schaffen es vielleicht 30 in die nächste Runde", erklärt Werner Dierend. Zunächst werden die jungen Pflanzen in Osnabrück intensiv beobachtet: Wie wachsen sie? Wie anfällig sind sie für Krankheiten? Wie sehen die Früchte aus? Und: Wie schmecken sie?

Die vielversprechendsten Klone wachsen anschließend in einer Baumschule in Belgien zu Bäumen heran. Jetzt geht's zurück nach Osnabrück; die nächste Testphase beginnt: Festigkeit, Süße, Säure und Aroma werden dabei über Jahre hinweg in einem Geschmacks-Panel analysiert. Erst danach zeigt sich, ob eine Sorte überhaupt das Potenzial hat, später auf den Höfen der Niederelbe angebaut zu werden. 2002 hat Dierend seine Apfelzucht in Osnabrück begonnen; 2020 ist mit der „Deichperle" die erste eigene Apfelsorte auf den Markt gekommen. Es folgten „Aldiamo", zunächst exklusiv für Aldi Süd, sowie „Pompur" – eine allergikerfreundliche Dachmarke, die gleich mit zwei Sorten auf den Markt gegangen ist.

Wie sieht der perfekte Apfel aus?

Das kommt darauf an, wen man fragt. Obstbauern haben andere Anforderungen als Supermärkte oder Verbraucher. Manche Sorten sollen besonders knackig sein, andere lagerfähig, wieder andere möglichst süß oder auffällig rot. Je nachdem, mit wem Werner Dierend gerade in Kontakt steht, verändern sich die Anforderungen. Aktuell arbeitet er beispielsweise an einer Sorte, die sich besonders gut für Kuchen und Gebäck eignet: „Apfelkuchenhersteller mögen keine roten Äpfel", sagt Dierend und lacht. Der Grund: Wird der Apfel mitsamt Schale verarbeitet, färbt eine kräftig rote Schale den Kuchen. Für goldbraunen Apfelkuchen eignen sich deshalb eher helle, fast gelbliche Sorten. Hochspannend war auch die Entwicklung der beiden Apfelsorten, die heute unter der Dachmarke „Pompur" auf dem Markt sind: Ganz gezielt wurde in der Nährstoffzusammensetzung nach Äpfeln gesucht, die auch Menschen genießen können, die sonst keine Äpfel vertragen. Und das ist geglückt, berichtet Dierend mit Stolz: „Bei den klinischen Tests an der Charité in Berlin haben Apfelallergikerinnen und -allergiker, die unsere Apfelsorten (Pompur) getestet haben, vor Freude geweint. Sie konnten zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder einen Apfel ohne Beeinträchtigungen genießen." Ein Beispiel, das zeigt, dass bei modernen Züchtungen durchaus auf eine bestimmte Nährstoffzusammensetzung geachtet wird.



„Apfelallergikerinnen und -allergiker, die unsere Apfelsorten (Pompur) getestet haben, haben vor Freude geweint."

PROF. DR. WERNER DIEREND
Gartenbauwissenschaftler und Obstbauer

Wie viele Äpfel isst ein Apfelprofessor?

„Zwischen September und Januar esse ich bestimmt 30 bis 40 Klone pro Woche", sagt Werner Dierend. Gerade an den Wochenenden, wenn er die Obstbauern an der Niederelbe besucht, beherrschen die neuen Äpfel den kompletten Speiseplan: In dieser Hochphase der Apfelernte werden die frischen Früchte direkt in den Anlagen verkostet – und sofort bewertet: Aussehen, Geschmack, Sensorik. Und klar: Was nicht optimal passt, fliegt direkt raus.

Privat esse er insofern kaum noch Äpfel, sagt Dierend und lacht. Wobei: Apfelkuchen, den esse er wirklich sehr, sehr gern. „Den backe ich aber nicht selbst."

Fotos — Stefanie Hiekmann





Wir sind Next-Level-Nachbarschaft: Genossenschaft.

Wir sind da, wenn es drauf ankommt. Per App oder persönlich hier vor Ort.

Wir machen den Weg frei.

Vereinigte Volksbank eG

Unabhängig. Unbequem. Unverzichtbar.

Für Sie schaffen wir einen 360°-Blick durch Meinungsvielfalt und Ausgewogenheit von Positionen.

Journalismuss.



Jetzt lesen:
So geht 360°-Journalismus.
noz.de/360

noz



tushaste01.de/
unterstutzung-sporties/

Unsere Sporties brauchen noch Unterstützung im Betreuungsteam

EINE GEMEINSCHAFT, DIE VIEL BEWEGT

Text — Christoph Beyer

Gemeinsam Sport treiben und Spaß haben und das ganz unabhängig von Handicap oder chronischer Erkrankung: Möglich macht dies das mehrfach ausgezeichnete inklusive Sportangebot des TuS Haste. Einmal pro Woche treffen sich Kinder und Jugendliche in der Turnhalle der Haster Thomas-Morus-Schule, und das bereits seit über zehn Jahren.

Kinderlachen hallt durch den weiten Raum, Bälle fliegen und Übungsleiterin Sandra Lindner ist mittendrin im sportlichen Trubel. Seit Gründung der „Sporties“, des inklusiven Sportangebots des TuS Haste, ist die Heilerziehungspflegerin als Übungsleiterin an Bord.

Jeder ist willkommen

Jeden Freitag betreut sie die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Einige von ihnen sind ebenfalls von Anfang an mit dabei und mit dem vielfältigen Sportangebot groß geworden. **„Hier ist wirklich jeder willkommen“**, betont Lindner. Was jeweils bei den wöchentlichen Sportaktivitäten angeboten werde, hänge von den Interessen der Teilnehmenden ab. Lauf- und Lernspiele zählten ebenso dazu wie Fußball, Basketball und gelegentlich auch Tennis. Jenseits der Halle waren die „Sporties“ zudem schon öfter gemeinsam beim Bouldern oder mit dem Stand-up-Paddleboard unterwegs.

Viele positive Auswirkungen

Die Altersspanne der jungen Sportler reiche aktuell von 5 bis Anfang 20. Die positiven Auswirkungen der sportlichen Erlebnisse zeigten sich in vielerlei Hinsicht, etwa in Form von Freundschaften sowie jeder Menge Vorfreude auf die wöchentlichen Treffen. Das kann auch Katja Lehmberg bestätigen. Sie ist ehrenamtliche Inklusionsbeauftragte des TuS Haste, der in diesem Jahr sein 125-jähriges Jubiläum feiert. Lehmberg war es, die damals die Initiative zur Gründung der „Sporties“ ergriff.

„Die Kinder sind wirklich zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen. Das zeigt sich sogar in der Schule“, sagt sie. Ihr Sohn Ole nehme ebenfalls an der inklusiven Sportgruppe teil. Sie selbst habe lange nach einem solchen Angebot gesucht, sei damals in Osnabrück aber nicht fündig geworden und habe daraufhin einfach mal beim Vorstand des TuS Haste angefragt. Dort sei sie sofort auf offene Ohren gestoßen und schon bald hätten die „Sporties“ starten können.

Bedarf an inklusiven Sportangeboten

„Es braucht wirklich nicht viel, um so ein Angebot zu ermöglichen“, betont Katja Lehmberg, die andere Vereine darin bestärken möchte, ebenfalls inklusive Sportgruppen einzurichten. Der Bedarf sei in jedem Fall vorhanden. Das zeige sich auch bei den „Sporties“. Da diese beständig wüchsen, würden aktuell noch engagierte Betreuerinnen und Betreuer gesucht.

Foto — Katja Lehmberg

MODE ZUM ANBEISSEN

HERBST/ WINTER 2026





SHOPPEN IN OSNABRÜCK
WWW.L-T.DE

L&T

Bei Lengermann & Trieschmann im Herzen von Osnabrück trifft inspirierendes Shopping auf echte Erlebnisse. Entdecken Sie internationale Brands, genießen Sie die hauseigene Gastronomie auf allen Etagen oder kulinarische Highlights in der Markthalle. Events mit prominenten Gästen sorgen für besondere Momente, nachhaltige Bike-Leasing-Angebote für moderne Mobilität. L&T verbindet Mode, Genuss und Erlebnis: für alle, die mehr erwarten als nur Shopping. **Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

PURES LEBEN
IM LOK-VIERTEL

WIR SIND DABEI

Pures Leben flat for²

Pures Leben modern apartment



Im Lok-Viertel entstehen zwei neue Zuhause: Pures Leben Modern Apartment für Studierende, Pendler und Young Professionals. Und Flat for², unser neues WG-Konzept für alle, die sich lieber ein Zuhause teilen als allein zu wohnen.

Wir freuen uns, Osnabrück mitzugestalten.

PRO URBAN AG

Telefon 05931 98990 · info@pro-urban.de · www.pro-urban.de

Text — Maren Lüttkemöller



EIN TAG MIT …
DEM TEAM DER BERUFSFEUERWEHR

Ob Brandmeldung oder Anforderung von technischer Hilfeleistung bei einem Verkehrsunfall: Die Berufsfeuerwehr der Stadt Osnabrück ist 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche einsatzbereit. Je nach Größe eines Ereignisses erhält sie Unterstützung von den insgesamt sieben Freiwilligen Ortsfeuerwehren. Darüber hinaus ist die Berufsfeuerwehr eine tragende Säule in der Notfallversorgung der Stadt Osnabrück; sie besetzt drei Rettungswagen und in Kooperation mit dem Klinikum Osnabrück und dem Marienhospital Osnabrück drei Notarzteinsatzfahrzeuge. Jede Berufsfeuerwehrfrau und jeder Berufsfeuerwehrmann in Niedersachsen hat sowohl eine feuerwehrtechnische als auch eine rettungsdienstliche Ausbildung. Um Einblicke in einen 24-Stunden-Schichtdienst zu erhalten, besuchte unsere Redakteurin jeweils eine Dienstgruppe an der Wache 1 an der Nobbenburger Straße 4 und an der Wache 2 an der Nordstraße 2.

Foto — Holger Bulk

7:30 UHR

Schichtbeginn eines 24-Stunden-Dienstes mit persönlicher Übergabe von Schlüsseln und digitalem Funkmeldeempfänger an den Leiter der Dienstgruppe 1.3, Christoph Klus, auf der Wache 1. Zuerst fallen Routineaufgaben an. Da es zwei Krankmeldungen gibt, fordert Christoph Klus zwei „Verfüger“ (Vertretungskräfte) an. Währenddessen bezieht sein Team die Ruheräume für die Nacht und beginnt kurz darauf mit der Überprüfung von Fahrzeugen und der Technik auf Funktionen und Vollständigkeit, damit im Ernstfall Einsatzleitwagen, Drehleiter- und Löschfahrzeuge sowie Funkgeräte und alles weitere einsatzbereit sind. Unsere Redakteurin ist beim Check der Drehleiter dabei. Die Maschinisten Nils Gebauer und Thomas Karrenbrock montieren eine Trage zur patientenschonenden Rettung am Rettungskorb und lassen die Leiter mit dem nach rechts und links, vorn und hinten beweglichen Rettungskorb bis zur maximalen Höhe von 30 Metern ausfahren. Alles funktioniert einwandfrei, auch Wasserwerfer, Flutlichtstrahler, Druckbelüfter u.v.m.

8:45 UHR

Wenn es keinen Einsatz gibt, ist um diese Zeit Frühstückspause. „Wir sind sozusagen Selbstversorger. Entweder bringt man sich sein Essen selbst mit oder beteiligt sich an der Umlage für die Gemeinschaftsverpflegung, um die sich der jeweils eingeteilte Küchendienst kümmert – vom Einkauf bis zum Abwasch. Sollten wir alarmiert werden, lassen wir alles stehen und liegen, um zum Einsatz zu fahren. Das gilt genauso für das Küchenteam“, erklärt Christoph Klus.

9:02 Uhr

Plötzlich Alarm! Anstelle von Sirenen kündigt eine unübersehbare An-/Aus-Lichtschaltung auf der ganzen Wache, verbunden mit einer Durchsage sowie einer digitalen Funkmeldung von der Leitstelle, einen Einsatz an. Eine Brandmeldeanlage (BMA) in einem Gebäude am Neumarkt hat Feuer oder Rauch registriert und ein Alarmsignal gesandt. In Windeseile statten sich die Feuerwehrleute mit Schutzkleidung aus, einige davon auch mit Pressluftatmer und Atemschutzmaske, um im Hilfeleistungslöschfahrzeug mit Blaulicht und Martinshorn zum Einsatzort zu fahren. An Bord ist ein Tank mit 2.000 Litern Löschwasser. Zusätzlich rückt ein Einsatzleitwagen für die Einsatzleitung aus. Vor Ort wird das Gebäude evakuiert und nach der Ursache für den Alarm gesucht. Das Ergebnis? Ein Fehlalarm. „Vermutlich wurde Staub durch Renovierungsarbeiten in den Räumen aufgewirbelt. Eine BMA kann nicht zwischen Rauch- und Staubpartikeln unterscheiden“, so Christoph Klus. „Also Anlage zurücksetzen und Rückzug aller Einsatzkräfte.“

10:00 UHR

Ausbildungsdienst: Ein externes Unternehmen stellt ein neues Beatmungssystem vor, mit dem die Notfallrucksäcke der Einsatzkräfte im Rettungsdienst in Zukunft ausgestattet werden. Damit die effektive Beatmung von Personen mit Herz-Kreislauf-Stillstand in kritischen Situationen schnell und gut gelingt, wird die ganze Dienstgruppe inklusive unserer Redakteurin im Umgang mit dieser Atemhilfe an einer Reanimationspuppe geschult.



Der Berufsfeuerwehrmann Nils Gebauer ist im Team der Maschinisten und prüft, ob die Drehleiter einsatzbereit ist.

14:00 Uhr

Dienstgruppenleiter Friedemann Schuster empfängt unsere Redakteurin an der Wache 2. Es geht zum Arbeitsdienst in der Atemschutzwerkstatt. Die Feuerwehrleute, die eine Zusatzqualifikation zum Atemschutzgerätewart haben, reinigen, prüfen und befüllen hier die genutzten Atemschutzgeräte nach jedem Einsatz.
Nebenan ist eine Atemschutzübungsstrecke, auf der eine Art Parcours aufgebaut ist. In dem von Gitterstäben eingegrenzten Labyrinth sind auf zwei Ebenen Hindernisse aufgestellt, auf welche die Feuerwehrleute auch an Einsatzorten treffen könnten. In voller Einsatzkleidung samt Atemluftflaschen und Atemmaske können hier die körperliche Leistungsfähigkeit, der Umgang mit Pressluftatmern und die Orientierungsfähigkeit unter einsatznahen Bedingungen trainiert werden. „Hier müssen wir Hindernisse wie Rohre, Klappen und Kriechtunnel überwinden, und zwar unter Bedingungen, wie wir sie bei Einsätzen vorfinden, also bei Dunkelheit, Hitze, Enge, Nebel, Lärm durch Maschinen oder Flammengeräusche“, sagt Levent Emekci, der unserer Redakteurin zeigt, wie das in der Praxis abläuft.



Im Notfall dient eine Trage zur patientenschonenden Rettung. Julian Ortmann und Nils Gebauer (v. l.) zeigen, wie die Trage am Rettungskorb des Drehleiterfahrzeugs montiert wird.

Text — Maren Lüttkemöller

16:00 Uhr

Ausbildungseinheit rund um den neuen Feuerwehrkran auf Wache 2. Der Kranmaschinist Timo Schwöppe hat sich in die Bedienung dieses Hightech-Krans eingearbeitet und schult nun seine Kollegen, damit auch sie dieses computergesteuerte Spezialfahrzeug bedienen können. Der Feuerwehrkran wiegt 36 Tonnen, der Teleskoparm kann bis zu 48 Meter ausgefahren werden und beispielsweise umgestürzte Sattelzüge aufrichten.

16:30 Uhr

Solange kein Einsatz reinkommt, hat das Team die Möglichkeit, für die Fitness Dienstsport zu treiben oder an einer Rückenschule teilzunehmen.

19:00 Uhr

Ein kleines Team macht sich auf den Weg zum vorgeplanten Brandsicherheitswachdienst am Theater Osnabrück. Gemäß landesrechtlichen Vorschriften ist dies bei Veranstaltungen ab einer bestimmten Größe erforderlich, um Gefahrensituationen vorzubeugen bzw. abzuwehren.

Die Atemschutzübungsstrecke ist wie ein Hindernisparcours, der erschwerte Bedingungen am Einsatzort simuliert. In voller Einsatzmontur überwindet Levent Emekci hier einen Kriechtunnel.



Fotos — Holger Bulk, Maren Lüttkemöller



BERUFSFEUERWEHR OSNABRÜCK IN ZAHLEN

- Im Einsatzdienst ist rund um die Uhr ein **18-köpfiges Team** an **Wache 1** und ein **12-Kräfte-Team** an **Wache 2** in Alarmbereitschaft.
- **13.192** Einsätze insgesamt im Jahr 2025
- **60 bis 90 Sekunden** nach Alarmierung durch die Leitstelle verlassen die Einsatzkräfte die Wache. Spätestens **8 Minuten** nach einer Alarmierung sind die ersten Einsatzfahrzeuge am Einsatzort.

Jedes Jahr sucht die Berufsfeuerwehr Osnabrück neue Kolleginnen und Kollegen, die sich auf den Feuer- und Rettungswachen für die Menschen in Osnabrück engagieren möchten. Die Stadt Osnabrück bietet jeweils zum 1. August die dreijährige Berufsausbildung zum Notfallsanitäter an. Mit abgeschlossener Berufsausbildung (Notfallsanitäter, Handwerk etc.) ist der Einstieg als Brandmeister-Anwärter und ein späterer Einsatz im Feuerwehr- und Rettungsdienst möglich. Wer Führungsverantwortung übernehmen will, muss ein abgeschlossenes Studium mitbringen und kann sich als Brandoberinspektor-Anwärter bewerben.
Für die Laufbahnen in der Berufsfeuerwehr finden die ersten sechs Monate an der Feuerwehrschule Osnabrück statt. Der Grundausbildungslehrgang startet jährlich am 1. April. Mehr Infos unter **osnabrueck.de/feuerwehr**

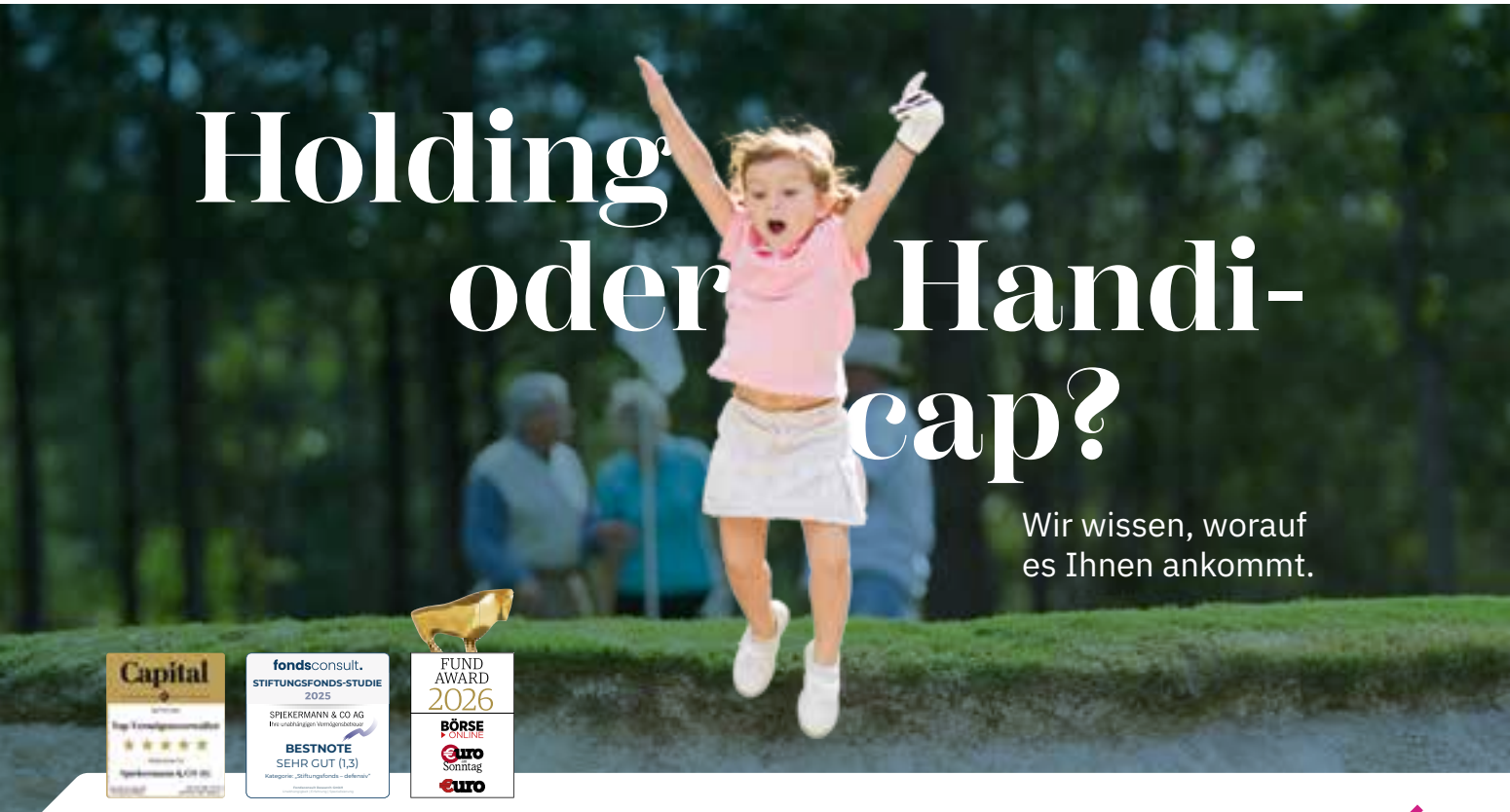
6:30 Uhr

Der Wachgong ertönt. Ob einsatzreiche Nacht oder nicht: Alle müssen die Ruheräume verlassen, den Spind leeren und die Ablösung durch die nächste Schicht vorbereiten.

7:30 Uhr

Schichtende, der Dienstgruppenleiter regelt die Übergabe an die nächste Dienstgruppe – mit persönlicher Übergabe von Schlüsseln und digitalem Funkmeldeempfänger.





Erhalten Sie mit unserem **kostenlosen Vermögenscheck**
in nur wenigen Schritten unsere erste Einschätzung
für eine Anlagestrategie, die genau zu Ihnen passt.
spiekermann-ag.de/vermoegenscheck | Tel. 0541 33588-0

Spiekermann
SOUVERÄN IN SACHEN VERMÖGEN

Text — Christoph Beyer

LEGENDÄRE NÄCHTE

Wer dem „Bermuda-Dreieck“ einen Besuch abstatten möchte, wird in Osnabrücks Altstadt fündig. Generationen von Nachtschwärmern ist das kleine Kneipenrevier an der Lohstraße ein Begriff. Drei Party-Locations liegen hier quasi Tür an Tür und entfalten ihre Anziehungskraft vor allem nach Sonnenuntergang.



Lohstraße

Sonnendeck



Countdown



Sonderbar



Verwinkelt, stimmungsvoll beleuchtet und voll mit feierfreudigem Publikum präsentieren sich Countdown, Sonderbar und Sonnendeck zu vorgerückter Stunde. Wer einmal hier angekommen ist, verliert schnell das Zeitgefühl. Dabei sieht die Szenerie am Tage wenig mysteriös aus.

Skurriles Interieur

Es ist ein besonderer Mikrokosmos der Osnabrücker Kneipenkultur, der an der Lohstraße die unterschiedlichsten Partygänger anzieht. Für sein Interieur mit Retro-Charme wie etwa Puppen, besondere Lampen und eine Zapfsäule ist vor allem das Countdown bekannt, das in puncto Kontaktaufnahme zudem ein Alleinstellungsmerkmal besitzt.

Anrufe von Tisch zu Tisch

An jedem Tisch befinden sich dort analoge Telefone mit Wählscheibe und direktem Draht zur Nachbarschaft. Anrufen von Gast zu Gast steht somit nichts im Wege. So entstehen spontane Gespräche, kleine Flirts, Einladungen auf einen Drink oder einfach ein paar Minuten Kneipentratsch. Eine Möglichkeit, die viel genutzt wird und dank der angeblich schon Ehen entstanden sein sollen. Betreiber Roy Wischmeyer widmet sich dem Countdown in jedem Fall mit viel Herzblut und hat die Kneipe als Gesamterlebnis konzipiert.

Die vermutlich kleinste Tanzfläche Osnabrücks

Direkt gegenüber, in dem Gebäude mit der markanten Kuhfleck-Fassade, macht die Sonderbar optisch ihrem Namen alle Ehre und lockt an den Holztresen oder auf die vermutlich kleinste Tanzfläche Osnabrücks. „Klein, eigenwillig und gemütlich“ lautet hier das Motto – und das wissen die vielen studentischen Stammgäste ebenso zu würdigen wie die spontan vorbeischauenden Partygänger.

Besondere Atmosphäre

Thekenkraft Inga liebt ihren Job in der Sonderbar. „Hier ist es angenehm übersichtlich und die Gäste sind eigentlich immer gut drauf“, sagt sie. Die Kombination der drei Läden auf so engem Raum sorge für eine ganz besondere Atmosphäre. Das Personal kenne und schätze sich untereinander und besuche sich auch gegenseitig.
Komplettiert wird das Location-Trio durch das Sonnendeck, seit Anfang September 2026 unter neuer Leitung. Der nach Eigenangaben „kleinste Club Osnabrücks“ ist bei Studierenden besonders beliebt. Er setzt verstärkt auf Techno-Events mit bekannten DJs.

Bereicherung der Osnabrücker Kneipenkultur

Die Bezeichnung „Bermuda-Dreieck“ reicht weit in die 1980er Jahre zurück. Damals beherbergte das Countdown noch das Charlie Max und die Sonderbar das Tango. **Geblieben ist bis heute ein Ort, der Osnabrücks bekannte Kneipen- und Clubkultur um wesentliche Facetten bereichert und sich dabei immer wieder auch ein Stück weit neu erfindet.**

Fotos — Christoph Beyer

WENN DEVENTER ZUR DICKENS-STADT WIRD



EIN FESTIVAL WIE AUS EINER ANDEREN ZEIT

Die Nähe zu den Niederlanden wird von vielen Osnabrückern als wichtiger Standortvorteil erlebt, das haben umfassende Bürgerbefragungen deutlich gemacht. Diesen Vorteil hat auch der städtische Markenprozess aufgegriffen. Dazu passt der folgende Ausflugstipp zum Dickens-Festival in Deventer.
Die Stadt an der IJssel ist von Osnabrück aus nur 140 Kilometer entfernt.

Adrette Herren in Frack und Zylinder, Jünglinge mit Schiebermütze und Halstuch, elegante Damen mit Haube und Reifrock – sie alle wirken, als seien sie einem verblichenen Schwarz-Weiß-Foto aus dem 19. Jahrhundert entsprungen – dabei sind sie quicklebendig. **Einmal im Jahr bevölkern hunderte von ihnen die Gassen des Bergkwartiers und verwandeln es in ein riesiges Freiluft-theater. In diesem Jahr findet die Veranstaltung am 12. und 13. Dezember statt.**

Sehenswertester Teil der Deventer Altstadt

Neben dem Brink, einem der schönsten und größten mittelalterlichen Marktplätze der Niederlande, bildet dieses verwinkelte Bergkwartier den sehenswertesten Teil der Altstadt. Hier lebten einst die wohlhabenden Kaufleute, die der alten Hansestadt Deventer zu ihrem Reichtum verhalfen. Dabei traten sie in der Regel weitaus großzügiger auf als der ebenfalls wohlhabende, aber herzlose Scrooge, der berühmte Geizhals aus Charles Dickens' (1812–1870) Erzählung „A Christmas Carol".

950 Schauspieler und Laiendarsteller

Diese und weitere Figuren aus der Romanwelt des britischen Erfolgsautors, etwa Oliver Twist, sind während des Dickens-Festivals live und in Aktion zu erleben. Rund 950 Schauspieler und Laiendarsteller sorgen an den beiden Festivaltagen für buntes Treiben und beziehen ihr Publikum ins Straßentheater mit ein. Das vorweihnachtliche Event zeigt sich nahbar und authentisch – und genau darin dürfte das Geheimnis seiner großen Beliebtheit liegen. In diesem Jahr wird es zum 34. Mal veranstaltet.

Text — Christoph Beyer

Leidenschaft für die viktorianische Zeit

Aus der Taufe gehoben wurde es Anfang der 1990er Jahre auf Initiative einer Deventer Geschäftsfrau, die damit ihrer Leidenschaft für das Werk des englischen Schriftstellers und die viktorianische Zeit Ausdruck verlieh. Emmy Strik-Ten Kley, so ihr Name, erlebte und gestaltete den Wandel des Festivals zur heutigen Größe aktiv mit.

Ihren Charme hat sich die Veranstaltung bewahren können, etwa wenn Queen Victoria höchstpersönlich mit einer Sänfte durch die Gassen getragen wird, eine von Tür zu Tür gehende Kinderschar Weihnachtslieder vorträgt oder Kunsthandwerker ihre Arbeit vorführen, während Lebkuchen- und Punschduft die Luft erfüllt. Präsentiert werden auch immer wieder berühmte Szenen aus Dickens' Werken. Das ganze Jahr über geöffnet ist zudem das „Dickens Kabinet" in der sehenswerten Walstraat. Das kleine Museum beherbergt Erstausgaben ebenso wie Drucke, Kostüme und zahlreiche Exponate zu Leben und Wirken des Schriftstellers.





MEHR INFOS
dickensfestijn.nl



Ein Einkaufsbummel durch Deventers Altstadtgassen, wie etwa in der Kleinen Overstraat

Osnabrücker Leinen in Deventer

Wer während des Festivals das historische Treiben des Bergkwartiers hinter sich lässt, findet auf dem Brink eine Fülle von gastronomischen Angeboten vor. Der riesige Marktplatz beherbergt mit der 1528 erbauten „De Waag" ein besonderes Gebäude, das mit seinen Treppengiebeln und Ecktürmchen ein echter Hingucker ist. Zahlreiche Handelsgüter, darunter auch das begehrte Osnabrücker Leinen, wurden hier gewogen und danach über die IJssel verschifft.

Unbedingt einen Besuch wert ist auch die „Große Lebuinuskirche". Ihr mächtiger Turm prägt die Stadtansicht und bietet vor allem vom gegenüberliegenden IJssel-Ufer ein prächtiges Bild. Beliebt ist das Bauwerk auch als vielseitig genutzte Kulturstätte.

Ebenso wie Osnabrück gehörte das 105.000 Einwohner zählende Deventer einst zum mächtigen Bund der Hanse. Beide Städte erlebten dank des Fernhandels eine Blütezeit und standen selbst über Jahrhunderte im engen wirtschaftlichen Austausch, von dem beide Seiten profitierten.

Gute Erreichbarkeit

Ob mit dem PKW oder der Bahn: Deventer ist von Osnabrück aus gut erreichbar. Bei der Anreise mit dem PKW bietet sich das Parken am westlichen IJssel-Ufer an. Neben günstigeren Parkflächen kommt man so auch in den Genuss einer Fährüberfahrt und kann dabei einen Panoramablick über die Altstadt genießen.

Fotos — Deventer Marketing, Ronald Hissink, Sander Korvemaker, Barbara Trienen

DREI LIEBLINGSSTRECKEN FÜR LÄUFERINNEN UND LÄUFER

Eine der schönsten Möglichkeiten, die eigene Stadt neu kennenzulernen: sie laufend zu erkunden. Zwischen Waldwegen, Höhenmetern und Wasser zeigt Osnabrück immer wieder unentdeckte Seiten – oft nur wenige Minuten von der Innenstadt entfernt. Drei Laufstrecken, die besonders viel Grün, Ruhe und Abwechslung bieten, präsentieren wir hier. Und das Beste: Wer nicht laufen möchte, kann sie genauso gut beim Spaziergang entdecken.



ZWISCHEN WALDWEGEN, HÖHENMETERN UND WASSER



Start
Café-Restaurant am Rubbenbruchsee
Barenteich 2
49076 Osnabrück-Westerberg



Rubbenbruchsee



Waldwege führen durch das Heger Holz zum See

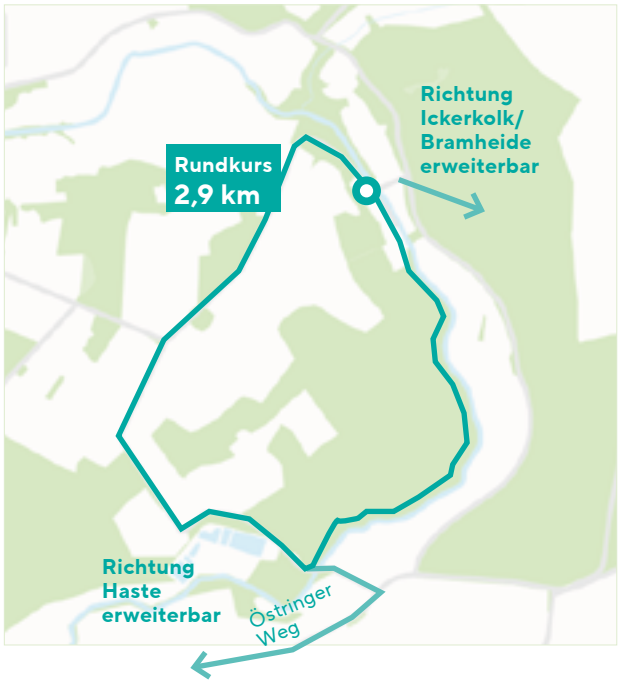
Der Klassiker: Rund um den Rubbenbruchsee

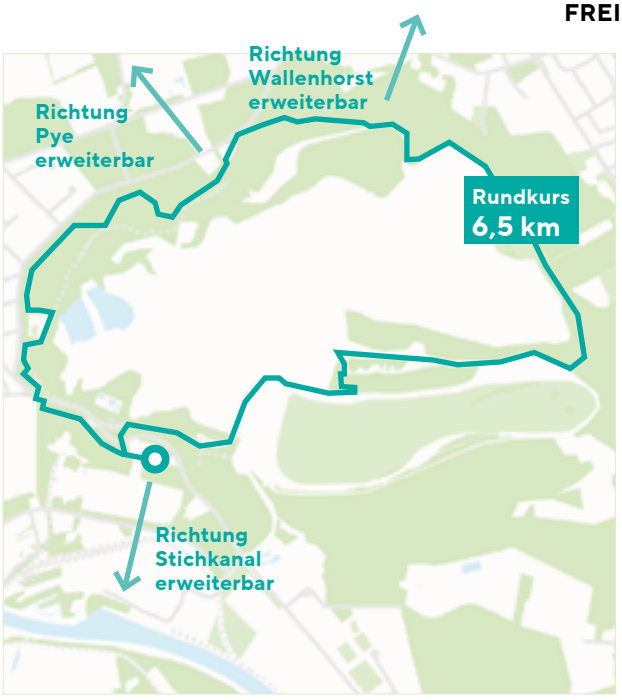
Einer der beliebtesten Lauforte Osnabrücks liegt nur wenige Kilometer von der Innenstadt entfernt: der Rubbenbruchsee. Schon der Weg dorthin macht den Reiz aus – über die Weststadt und durch die Waldwege des Heger Holzes führt eine gleichermaßen schöne wie abwechslungsreiche Strecke mit viel Waldboden direkt ans Wasser.

Die eigentliche Runde um den See misst etwa 3,6 Kilometer und ist ein absoluter Klassiker unter Läuferinnen und Läufern. Gerade an Wochenenden ist hier schon frühmorgens viel Bewegung: Ob für einen Spaziergang, einen Lauf, eine kleine Radtour oder einen Besuch auf dem Spielplatz – am See ist was los. Auch nach Feierabend trifft man hier fast immer bekannte Gesichter aus der Osnabrücker Laufszene. Wer die Strecke variieren oder verlängern möchte, kann die Rückrunde ab dem Minigolfplatz nördlich ins Natruper Holz erweitern und läuft von dort aus zurück in die Stadt.

Wer den See hingegen an der anderen Seite, also südwestlich, verlässt, läuft Richtung Atter (westlich) oder Hellern (südlich).

Text — Stefanie Hiekmann





Start
Zur Mühle
Im Nettetal 4
49134 Wallenhorst



Wassermühle Nettetal



die Nette entlang und durch viel Wald

Die Nordroute: Rund ums Nettetal

Für alle, die längere Strecken suchen, Ruhe lieben und hier und da ein paar sanfte Höhenmeter mitnehmen wollen: **Das Nettetal im Osnabrücker Norden zählt für viele zu den schönsten Laufgebieten der Stadt.** Entlang der Forellenteiche und der Wassermühle führen Wege durch Wälder, an Wiesen entlang und immer wieder am Wasserlauf der Nette vorbei.

Besonders praktisch: Die Strecke lässt sich flexibel gestalten. Startpunkte sind beispielsweise der Kletterwald oder der Minigolfplatz im Nettetal.

Der Klassiker: von hier aus durch das Tal die Nette entlang in Richtung Forellenteiche zu laufen, von dort aus den Hohnweg hinauf und schließlich geht es im Rundweg wieder bergab in Richtung Minigolfplatz.

Wer den Rundweg erweitern möchte, kann nach der Talstrecke noch das Waldstück zur anderen Seite rund um die Wittekindsburg erkunden. Dazu ab dem Minigolfplatz in Richtung der Straße Anne Wiewellen navigieren und über den Hanfelder Hügel und die Bramheide (nur ein kurzes Stück) direkt rechts wieder in die Waldwege rund um das Nettetal abbiegen, um die Ruine der Wittekindsburg zu erreichen. Von dort aus sind es nur wenige Minuten zurück zum Parkplatz am Minigolfplatz.

Start
Museum
Industriekultur
Fürstenauer Weg 171
49090 Osnabrück



Aussichtsplattform Felsrippe



entlang am Piesberger Steinbruch

Die Höhenmeter: Auf den Piesberg

Wer beim Laufen gern Höhenmeter sammelt, kommt am Piesberg nicht vorbei. Der ehemalige Steinbruch im Stadtteil Pye gehört zu den markantesten Orten Osnabrücks – und bietet gleichzeitig einige der spannendsten Laufstrecken der Stadt, gerade für geübte Läuferinnen und Läufer.

Die Einstiege können flexibel gewählt werden: In Pye führt der Rundweg vorbei am Museum Industriekultur, in Lechtingen bietet sich der Parkplatz am Grubenweg an. Die Strecken führen im Rundweg um den Piesberg und sind an sonnigen Tagen besonders angenehm: Dank der vielen Bäume bleibt es überwiegend schattig.

Die 6,5-Kilometer-Rundstrecke mit rund 200 Höhenmetern bietet diverse Aussichtspunkte, der schönste ist sicherlich die „Felsrippe“ mit 360-Grad-Panoramasicht über ganz Osnabrück.

Wer noch mehr möchte oder die Strecke variieren will: Im Süden grenzen schöne Waldwege an, die über das Gut Honeburg zum Stichkanal führen. Richtung Wallenhorst lohnen sich außerdem die Feldwege rund um die Windmühle Lechtingen.

Fotos — Christoph Beyer, Stefanie Hiekmann, Susanne Schoon

LIEBLINGSGERICHTE, DIE MIT NACH OSNABRÜCK GEKOMMEN SIND

Text — Stefanie Hiekmann

Rund 28.000 Menschen studieren in Osnabrück an Universität und Hochschule – darunter rund 2.000 internationale Studierende aus mehr als 90 Nationen. Auch viele internationale Auszubildende leben und arbeiten in der Stadt. Mit ihnen kommen nicht nur neue Perspektiven und Sprachen nach Osnabrück, sondern auch jede Menge neue Aromen, Lieblingsgerichte und Küchenrituale.
Was wird eigentlich hinter den Türen dieser jungen Menschen gekocht? Die Kochbuchautorin Stefanie Hiekmann hat mit drei jungen Menschen gesprochen, die ihre Lieblingsgerichte aus Kolumbien, Peru und Kenia mit nach Osnabrück gebracht haben – mit großer Nachkoch-Empfehlung.

Fotos — privat



KOLUMBIEN

Wenn **ILANYS ACUNA RECIO** für Freunde kocht, stehen die Chancen gut, dass Arepas auf dem Tisch landen. „Arepas gibt es den ganzen Tag", sagt die 24-Jährige über die warmen Maisfladen. Mal werden sie nur mit Käse gefüllt, mal mit Fleisch, Avocado oder Gemüse – je nachdem, worauf man gerade Lust hat.
Ilanys kommt aus Kolumbien und studiert International Business and Management an der Hochschule Osnabrück. **Wenn Freunde zu Besuch kommen, wird bei ihr meist südamerikanisch gekocht.** Besonders gern macht sie diese gefüllten Käse-Arepas mit cremiger Hähnchen-Avocado-Füllung: Außen goldbraun und leicht knusprig, innen weich, warm und käsig – echtes Comfort Food.

Arepas mit Hähnchen & Avocado

Zubereitung

Das Hähnchen mit der halben Zwiebel und der Knoblauchzehe in Salzwasser 20–25 Minuten sanft köcheln. Herausnehmen, kurz abkühlen lassen und mit zwei Gabeln zerpflücken.
Für die Füllung die Avocado zerdrücken und mit der Mayonnaise verrühren. Hähnchen, klein geschnittene Zwiebel und Tomaten untermischen und mit Salz und Pfeffer abschmecken.
Für die Arepas Maismehl und Salz mischen. Nach und nach das lauwarme Wasser einarbeiten, bis ein weicher Teig entsteht. Den geriebenen Mozzarella und Hüttenkäse unterkneten.
Aus dem Teig Kugeln formen, flach drücken, etwas Mozzarella in die Mitte geben, verschließen und erneut flach drücken. In Butter von beiden Seiten goldbraun braten. Aufschneiden, mit der Hähnchen-Avocado-Masse füllen und warm servieren.

ZUTATEN
4 PORTIONEN

Für die Arepas

250 g	Harina P.A.N (vorgekochtes Maismehl)
300 ml	lauwarmes Wasser
1 TL	Salz
100 g	geriebener Mozzarella
100 g	Hüttenkäse
100 g	Mozzarella zum Füllen
etwas	Butter zum Braten

Für die Füllung

2	Hähnchenbrustfilets
½	Zwiebel
1	Knoblauchzehe
1	kleine Zwiebel, klein geschnitten
2	Tomaten, klein geschnitten
1	Avocado
2–3 EL	Mayonnaise
	Salz und Pfeffer

PERU



Ihr liebstes Gericht aus der Heimat? Für **IVANA NEIRA TALLEDO** gar nicht so leicht zu beantworten. „Es kommt immer darauf an, wer zu Besuch kommt", sagt sie und lacht.
Vor fünf Jahren kam die gebürtige Peruanerin für einen Schüleraustausch an der Angelaschule von Lima nach Osnabrück. Es folgten ein Freiwilliges Soziales Jahr und die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin – heute ist Osnabrück ihre neue Heimat.
Besonders gern bereitet sie Ají de Gallina zu – ein Gericht, das sehr eigenständig ist, sich am ehesten aber vielleicht mit einem Hühnerfrikassee vergleichen lässt – auf peruanische Art.

Ají de gallina

Zubereitung

Die Hähnchenbrust mit Salz und Lorbeerblättern in Wasser etwa 20 Minuten sanft köcheln. Herausnehmen, leicht abkühlen lassen und mit zwei Gabeln zupfen. Die Brühe aufbewahren.
Inzwischen den Reis nach Packungsanweisung garen. Eier hart kochen und halbieren. Kartoffeln in Salzwasser weich garen, pellen, in Scheiben schneiden, warmhalten.
Das Toastbrot in Stücke reißen und mit etwas Hühnerbrühe einweichen. Zwiebeln und Knoblauch im Öl weich dünsten. Ají-Amarillo-Paste, Kondensmilch, eingeweichtes Brot, Hähnchen und die gemahlenen Nüsse unterrühren und etwa 5 Minuten sanft köcheln lassen. Parmesan und nach Belieben Kurkuma hinzugeben, weitere 5 Minuten köcheln lassen und bei Bedarf mit Brühe verdünnen, mit Salz und Pfeffer abschmecken.
Die Kartoffelscheiben auf Tellern anrichten, die Hähnchensauce darüber geben und mit den halbierten Eiern sowie schwarzen Oliven garnieren.
Mit Reis servieren.

ZUTATEN

4 PORTIONEN

600 g	Hähnchenbrustfilets
2–3	Lorbeerblätter (optional)
300 g	Basmatireis
3	Eier
6	mittelgroße Kartoffeln
4	Scheiben Toastbrot
200 ml	Hühnerbrühe
4	Knoblauchzehen, fein gehackt
4	Zwiebeln, fein gewürfelt
2 EL	Öl
4 EL	Ají-Amarillo-Paste
500 ml	Kondensmilch (ungezuckert)
50 g	gemahlene Pekannüsse oder andere Nüsse
2 EL	geriebener Parmesan

Salz und Pfeffer
optional ½ TL Kurkuma
schwarze Oliven zum Garnieren

ZUTATEN

4 PORTIONEN

Für die Chapatis

500 g	Weizenmehl
1 TL	Salz
2 EL	Pflanzenöl
250 ml	warmes Wasser

zusätzliches Öl zum Braten

Für die Füllung

2 Tas.	getrocknete Mungobohnen oder gekochte Bohnen (3–4 Dosen)
1	mittelgroße Zwiebel, gewürfelt
2	Tomaten, gewürfelt
2	Knoblauchzehen, fein gehackt
1 Dose	Kokosmilch
2 EL	Pflanzenöl
1 TL	Currypulver

Salz nach Geschmack
frischer Koriander

Pfannen-Fladenbrot mit Gemüse

Zubereitung

Mehl, Salz und Öl vermengen. Nach und nach das warme Wasser hinzugeben und alles zu einem glatten Teig verkneten. Abgedeckt 30 Minuten ruhen lassen.
Für die Bohnen das Öl in einem Topf erhitzen und die Zwiebel glasig anschwitzen. Knoblauch kurz mitbraten, Tomaten und Currypulver hinzugeben und einige Minuten einkochen lassen. Mungobohnen und Kokosmilch einrühren und alles 10–15 Minuten sanft köcheln lassen, bis die Soße leicht cremig wird. Mit Salz abschmecken und mit frischem Koriander verfeinern.
Den Teig in 8–10 Portionen teilen. Jede Kugel dünn ausrollen, leicht mit Öl bestreichen, einmal zusammenfalten und erneut dünn ausrollen.
Die Chapatis in einer heißen, leicht geölten Pfanne von jeder Seite 1–2 Minuten goldbraun backen.
Die Chapatis mit den Mungobohnen füllen oder zusammen servieren.



SOLOMON KIRURI kommt aus Kenia und lebt seit fünf Jahren in Osnabrück. An der Universität Osnabrück absolviert er den Masterstudiengang Conflict Studies and Peacebuilding. Zusammen mit seinen Freunden aus Kenia, Tansania und Uganda kocht er regelmäßig – und wenn etwas Zeit ist, am liebsten Chapatis – weiche Pfannen-Fladenbrote, die nach dem Backen gefüllt werden. **„Wir essen sie am liebsten mit Bohnen und Sauce."**

KENIA

BUCHTIPP

Gemüse kreativ tauschen und kombinieren



DK Verlag, München
ISBN 978-3-8310-5294-3

JEDEN TAG GEMÜSE

STEFANIE HIEKMANN

Gemüse kann viel mehr, als bloß eine Beilage zu sein. Gemüse hat das Zeug zum Hauptdarsteller – auf dem Teller, in der Pastaschale, in der Auflaufform, in der Pfanne, in der Sushi-Rolle und auch auf dem Rost. Genau dies zeigt die Osnabrücker Foodjournalistin, Kochbuchautorin und Fotografin Stefanie Hiekmann in ihrem neuen Kochbuch „Jeden Tag Gemüse" (DK Verlag). Auf 224 Seiten versammelt die Foodexpertin mehr als 150 unkomplizierte Rezepte und über 350 Tausch- und Kombinationsideen für eine kreative Gemüseküche im Alltag.
Das Besondere: Statt starrer Rezepte setzt das Buch auf **ein flexibles „Tausch mal"-Prinzip**: Das Gemüse lässt sich je nach Saison, Vorräten oder persönlichem Geschmack unkompliziert austauschen und variieren. Dazu finden sich unter jedem Rezept praktische Tausch-Tipps, die das Kochen spontaner und alltagstauglicher machen.





ZWEI GENUSSWELTEN JETZT UNTER EINEM DACH

REZEPTTIPP

Saison-küche



STEFANIE HIEKMANN
Kochbuchautorin,
Foodjournalistin und Fotografin

Text — Stefanie Hiekmann

GEMÜSESUPPE AUS DEM OFEN
MIT KARTOFFELN, WURZELGEMÜSE & MAJORAN

Hier ist es der Ofen, der die Suppe kocht – und zwar ganz von allein, perfekt für die schnelle Alltagsküche!

Durch das Garen im Ofen entstehen feine Röstaromen im Gemüse, die der Suppe Würzkraft geben. Der Geschmack wird immer stärker konzentriert, natürliche Süße aus den Gemüsen kommt zum Vorschein – also nur Vorteile mit diesem Prinzip, das sich auf unzählige Gemüsekombinationen übertragen lässt: Kartoffel-Kürbis, Kartoffel-Sellerie, Kartoffel-Mais oder auch Süßkartoffel.

Zubereitung

Das Gemüse schälen und grob in Würfel schneiden. Kartoffeln, Karotten, Pastinaken und Zwiebel mit Olivenöl und 1 TL Salz vermengen. Auf einem Backblech oder in einer großen Auflaufform verteilen und im Ofen bei 175 °C (Umluft) etwa eine Stunde rösten, dabei wenden, sodass das Gemüse gleichmäßig Farbe annimmt.

Das heiße Ofengemüse in einen großen Topf geben, dabei nach Wunsch 2–3 EL für ein Topping zurückbehalten. Gemüse im Topf mit der heißen Gemüsebrühe aufgießen und pürieren – die Suppe darf gern noch etwas Struktur behalten.

Mit Majoran, frisch gemahlenem schwarzem Pfeffer und bei Bedarf weiterem Salz abschmecken. Zum Schluss die Kochsahne einrühren und alles noch einmal kurz erwärmen.

In tiefen Tellern anrichten und nach Belieben mit einem Spritzer Olivenöl oder grünem Kräuteröl und/oder frisch gehackten Kräutern (zum Beispiel frischem Majoran) sowie den zurückbehaltenen gerösteten Gemüsestückchen garnieren.

ZUTATEN

FÜR 4 PORTIONEN

ca. 1,5 kg gemischtes Gemüse

800 g	Kartoffeln
400 g	Karotten
200 g	Pastinaken
1	Gemüsezwiebel (ca. 100 g)

Außerdem

3 EL	Olivenöl
1 l	heiße Gemüsebrühe (ggf. etwas mehr, je nach Konsistenz)
100 g	Kochsahne

Abschmecken

2 EL getrockneter Majoran
Salz
Pfeffer, schwarz, frisch gemahlen

Tipp

Das Prinzip für diese Suppe lässt sich mit unterschiedlichsten Gemüsesorten variieren: Kartoffeln, Karotten und Sellerie funktionieren wunderbar zusammen. Außerdem ein super Match: Kürbis und Kirschtomate.

Fotos — Stefanie Hiekmann, Tobias Schwertmann

VERANSTALTUNGEN UND HIGHLIGHTS

QR-Code zum OSkalender, Osnabrück erleben und vielem mehr auf Seite 82!

In der Stadt und auf den Bühnen gibt es immer etwas zu erleben – von kleinen, feinen Highlights bis zu Großveranstaltungen. Und es gibt die versteckten Events, die Sie nicht verpassen wollen! Eine Auswahl haben wir für Sie zusammengestellt.

OKTOBER

LEDENHOF
3.10.2026



Engagierte Stadt – Osnabrück feiert Engagement

Das erste Osnabrücker „Bürgerfest für Demokratie und Ehrenamt" zeigt Vereine, Religionsgemeinschaften, Bürgerinitiativen, Stiftungen, demokratische Parteien und weitere Akteure, ihre Arbeit und ihr Engagement.

VERSCHIEDENE ORTE
6.–11.10.2026

Das 41. Filmfest Osnabrück

Das Festival des Unabhängigen Films bietet Kino der Gegenwart. Dotierte Preise fördern internationale Filme verschiedener Kategorien.

MARKT
25.10.2026

Friedenstag mit Friedenssingen

Das offene Singen vor dem Rathaus erinnert an den spontanen Lobgesang des Volkes, als der Westfälische Frieden am 25.10.1648 verkündet wurde.

SONDERAUSSTELLUNG | MUSEUM INDUSTRIEKULTUR
Bis 1.11.2026

Zukunft Bauen

Wie wollen wir wohnen und leben?
Wie kann klimaverträgliches Bauen gelingen, das zugleich sozial, nachhaltig und zukunftsorientiert ist?

INNENSTADT
27.10.2026

Steckenpferdreiten

Traditionell ziehen Grundschulkinder der vierten Klassen mit selbstgebastelten Steckenpferden durch die Stadt zum Rathaus.

LAGERHALLE
29.10. – 3.12.2026

Kabarettfestival

...wenn man trotzdem lacht!
Das größte Kabarett- und Comedy-Festival im Nordwesten zeigt, wie Humor, Satire und Musik die Demokratie lebendig machen.

NOVEMBER/DEZEMBER

HALLE GARTLAGE
30.10. – 8.11.2026

Herbstjahrmarkt

Zehn Tage Kirmes mit Fassanstich und Feuerwerk für Groß und Klein.

INNENSTADT
7.11.2026

Moonlight Shopping

Eine Shoppingnacht mit Walking Acts, Musik und Attraktionen in der gesamten Innenstadt.

ALTSTADT
7.11.2026

AltstadtBEATS!

Die Osnabrücker Altstadt wird ab 17 Uhr zur Soundzone mit über 20 DJs in rund 20 Locations.

KUNSTHALLE OSNABRÜCK
7.11.2026 – 21.2.2027

Raumordnung Teil 2

Das Programm widmet sich den ästhetischen, sozialen und politischen Dimensionen von Raum.

OSNABRÜCKHALLE | KATHARINENKIRCHE
14.11.2026

Wettbewerb der Auswahlorchester des Bundesmusikverbandes Chor & Orchester

Die bundesweit besten 25 Amateurorchester messen sich in neun Wettbewerbskategorien.

MUSEUMSQUARTIER
22.11.2026 – 4.4.2027

Felix Nussbaum. Maskeraden

Sonderausstellung zu einem zentralen Thema seines Werkes – der Maske.



MARKT | DOMVORPLATZ

23.11. – 22.12.2026

Historischer Weihnachtsmarkt

Weihnachtsstimmung und Vorfreude einfangen auf einem der schönsten Weihnachtsmärkte im Nordwesten.

BREMER BRÜCKE

15. + 16.12.2026

Osnabrück singt Weihnachtslieder

Das Weihnachtssingen im Stadion an der Bremer Brücke geht in die zweite Runde.

JANUAR/FEBRUAR 2027

OSNABRÜCKHALLE

16. + 17.1.2027



verliebt, verlobt, verheiratet

Die größte Hochzeitsmesse in Osnabrück.

MQ4 FELIX-NUSSBAUM-HAUS

Bis 2.5.2027



Osnabrücker Gesänge: Rosi Ève Hélène

Unter diesem Titel sind die Werke der Künstlerin Michaela Melián zu Emigration, Flucht und Vertreibung zu sehen und zu hören.

INNENSTADT

6.2.2027

Ossensamstag

Um 14.11 Uhr startet der Karnevalsumzug ab dem Kollegienwall über die Möser- bis zur Hasestraße mit einer anschließenden Karnevalsparty vor dem Rathaus.



MÄRZ/APRIL 2027

BLUE NOTE

11. – 14.3.2027

2. Jazz Festival Osnabrück

Sie lieben zeitgenössischen internationalen Jazz auf höchstem Niveau? Dann ist dieses Festival ein absolutes Highlight!

HALLE GARTLAGE

12. – 21.3.2027



Frühjahrsjahrmarkt

Gebrannte Mandeln, Karussells und bunte Lichter – ein Muss für jeden Kirmesfan

FESTIVAL | AUSSTELLUNG

21. – 25.4.2027

40. European Media Art Festival (EMAF)

Das EMAF zeigt visionäre Filme, Installationen und Performances. Es ist eines der wichtigsten Events für Medienkunst in Europa.

OPEN AIR | INNENSTADT

14. – 23.5.2027

Maiwoche

Vorfreude ist die schönste Freude: Die 53. Maiwoche lockt wieder mit Live-Musik, Kulinarik und Feierlaune!

Fotos — Lukas Gruenke, Detlef Heese, Swaantje Hehmann, Marketing Osnabrück GmbH, Joachim Viertel

TIPPS UND INFORMATIONEN

OSNABRÜCK ERLEBEN

Alle Informationen rund um Tourismus, Freizeit, Kultur und Veranstaltungen in Osnabrück und dem Osnabrücker Land – die schönsten Seiten Osnabrücks erleben!

erleben.osnabrueck.de

VERANSTALTUNGEN

Alle Veranstaltungen in Osnabrück und dem Osnabrücker Land sind im OSkalender zu finden.

os-kalender.de

URLAUB, UNTERKUNFT, WELLNESS

Alle Sehenswürdigkeiten, Touren, Kurorte und Gastgeber auf einen Blick

osnabruecker-land.de

ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR

Tickets, Preise und Infos zu den Verbindungen rund um Osnabrück

stadtwerke-osnabrueck.de/mobilitaet

TOURIST INFORMATION OSNABRÜCK | OSNABRÜCKER LAND

Hier gibt es Stadtpläne, Rad- und Wanderkarten, Prospekte, Souvenirs, Tickets für Veranstaltungen sowie weitere Tipps.
Bierstraße 22–23 | **T** 0541 323 2202
M tourist-information@marketingosnabrueck.de
Öffnungszeiten
Mo – Fr 9.30 – 18 Uhr | **Sa** 10 – 15.45 Uhr

erleben.osnabrueck.de/de/ankommen/

OSNABRÜCK CONVENTION BUREAU

Bierstraße 22–23 | **T** 0541 323 4510
willkommen@osnabrueck-convention.de

osnabrueck-convention.de

IMPRESSUM
OSNABRÜCK MAGAZIN

Starke Stadt – jetzt mit eigenem Stadtmagazin

Herausgeber
Marketing Osnabrück GmbH (mO.)
Alexander Illenseer (V.i.S.d.P.)
Schlosswall 1 – 9 | 49074 Osnabrück
www.marketingosnabrueck.de
T +49 541 323 4900
M redaktion_mo@marketingosnabrueck.de

Redaktion
Karen Wortmann | Redaktionsleitung
Frank Beushausen, Christoph Beyer, Jutta Harmeyer, Stefanie Hiekmann, Katrin Krusch, Maren Lüttkemöller, Holger Schleper

Gestaltung
Grafikbüro KLARTEXT GmbH | Franziska Budweg
Markt 13 | 49074 Osnabrück
www.klartext-grafik.de

Anzeigenleitung
Neue Osnabrücker Zeitung
Werbevermarktung Osnabrück und Landkreis
Große Straße 17 – 19 | 49074 Osnabrück
www.noz-mediadaten.de

Druck
Fromm + Rasch GmbH & Co. KG
Breiter Gang 10 – 16 | 49074 Osnabrück

Papier
Circlesilk Premium White | 100 % Recyclingpapier, FSC®-zertifiziert

Erscheinungsort
Osnabrück, Deutschland **ISSN-Nr. 3052-2838**

Erscheinung
Das OSNABRÜCK MAGAZIN ist kostenlos und erscheint zweimal im Jahr.
Die 5. Ausgabe ist für Frühjahr 2027 geplant.

Auflage 20.000 Stück

Vertrieb
Über „Leserkreis daheim" und Eigenvertrieb über Geschäfte des Einzelhandels, gastronomische Betriebe, Freizeiteinrichtungen, Unternehmen, Bürgerberatung, Tourist Information sowie bei besonderen Veranstaltungen

Die Informationen, Daten und Termine in diesem Magazin wurden sorgfältig recherchiert und geprüft. Dennoch sind sämtliche Angaben ausdrücklich ohne Gewähr. Nachdruck oder Vervielfältigung, auch in Auszügen, bitte nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Wir sprechen mit unserem Magazin ausdrücklich alle an – unabhängig vom Geschlecht oder anderen Unterscheidungsmerkmalen. Sie werden in unseren Texten verschiedene Arten der Ansprache finden, da uns Vielfalt und Inklusion am Herzen liegen. Unser Ziel ist es, eine Sprache zu verwenden, die alle Menschen respektiert und einschließt.











KOLKMEYER

JUWELIERE
UND UHRMACHER
SEIT 1884

SCHMUCK · UHREN · SERVICE

Zeit, dass Ihr glänzt







L&T

TOUR DE PARK(H)OUR

BOS TANKE



25.10.2026

SAVE THE DATE: DER ERSTE PARKHAUS RIDE IN OSNABRÜCK IM L&T PARKHAUS MIT TEAM TANKE.

maloja adidas ROSE CAFÉ DU CYCLISTE

L&T

KEIN EVENT MEHR VERPASSEN:

WWW.L-T.DE/AKTIONEN-EVENTS